Afi.
1420 $^{\underline{\underline{n}}}$

P. Diner
auserlesene Christcatholische

Andachts-Uebung

bestehend
in zwey Theil.

In dem ersten
Betrachtungen der wunderbaresten
Geheimnissen des allerheiligsten Leydens
und Sterbens JESU Christi,
auf alle Tage in der Woche.

In dem zweyten Theil.
**Andächtige Morgen- Abend- Kirchen-
Meß- Beicht- Communion- und andere**
geistreiche Gebetter,
nebst einer Andacht zu den sieben Blut-
Vergießungen JESU Christi, und Tagzeiten
sammt einer Litaney zu der göttlichen
Fürsichtigkeit.

Mit Erlaubnus der Oberen.

Aus dem Französischen in das Deutsche
übersetzt.

AUGSBURG,
gedruckt und zu haben bey Andreas Brinnhaußer, Stadt-
Buchdrucker. 1771.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Geneigter Leser.

Hier wird dir eine Andachts-Uebung dargebotten, welche du bey dem ersten Anblick für überflüssig achten wirst, weilen schon eine so große Menge Bücher dieses Innhalts an das Licht getretten; allein ob gleich alle ein Augenmerk haben, so findet sich doch in ein oder anderm etwas vorzügliches, welches die Seele zu der eifrigen Liebe gegen ihren Schöpfer ehender zu erwecken im Stand ist. Da nun gegenwärtiges Gebettbuch von einem solchen Innhalt ist, daß ich nicht zweifle es werden nicht wenige hierinn etwas besonderes Geistreiches und Angenehmes finden, als will ich auch solches nur denjenigen anempfehlen, welche das Kernhafte kennen und schätzen. Schon in dem Jahr 1600. ist es von dem würdigsten P. Diner S. J. zu Paris in französischer Sprache geschrieben, und auf Befehl Ihro Majestät der Königin Catharina de Medicis zu dem Druck beförderet worden.

Da mir nun solche zufälliger Weise in die Hände gekommen, und ich den Innhalt vor würdig genug befunden, daß solcher in dem

Teut-

Teutschen ebenmäsig gemein gemacht würde: so habe mich an die Uebersetzung gewaget, wobey ich nicht geringe Beschwehrde gefunden, da viele Seiten durch gottlose Hände unleserlich gemacht waren, welche dem ungeacht mittelst angewandten Fleiß wiederum so viel als zu dem Uebersetzen nöthig ware, kenntlich gemacht habe. Ich wünsche also, daß meine Mühe durch eine günstige Aufnahm belohnet werdeu möchte. Was die Uebersetzung an und vor sich selbst betrift, so habe ich mich so viel als möglich an den Text gehalten.

Die teutsche Schreibart dürfte aber einigen Kunstrichtern unserer Zeiten misfallen, allein es ist nicht für wenige, sondern für viele geschrieben; und hätte ich eine andere Orthographie nöthig erachtet, so wäre mir solche eben sowohl als dem witzigsten Kunstrichter bekannt gewesen. Dieses ist was ich desfalls zu erinnern für gut erachtet.

Schließlichen wünschet dir, günstiger Leser, daß es an deiner Seelen alle heilsame Früchte bringen möge

der Uebersetzer.

Betrach-

Betrachtungen
über
die vornehmste Geheimnisse
des bittern
Leydens und Sterbens JESU Christi,
auf alle Tage der Woche,
wormit sich ein jeder eifriger Christ auf die leichteste und nutzlichste Art, in Erwegung der übergroßen Schmerzen, welche unser Erlöser für uns erlitten, üben kan.

Betrachtung
am Sonntag.
Von dem Gebett des Herrn am Oelberg.

An diesem heiligen Tag kan, und soll man drey Stücke betrachten.

Das erste

Wie unser Erlöser über den Bach Cedron an den Oelberg gehet.

Das andere.

Wie er auf der Erden liegend zu seinem himmlischen Vater bettet.

Das dritte.

Und wie er in dem Eifer seines Gebetts Blut schwitzet.

Betrachtung
am Montag.

Von der Gefangennehmung Christi/ und was demselben bey Annas und Caiphas begegnet.

Dieses Geheimnis gibt uns drey Stück zu bemerken.

Erstens.

Judas verräth unsern Erlöser mit einem Kuß, und er wird von den Juden gefangen, gebunden, und als ein Missethäter zu Annas geführet.

Zweytens.

Daselbst bekommt er von einem der Anwesenden einen Backenstreich, und wird von Petro verläugnet.

Drittens.

Bey dem Caiphas wird er fälschlich angeklagt, beschimpfet, gemishandelt, und verspottet.

Betrachtung
am Dienstag.

Von den Geißel-Streichen, welche unser Erlöser an der Säule empfangen.

Ueber dieses Geheimnis sind folgende drey vornehme Puncten zu betrachten.

Erstens.

Wie lieb und kostbar uns die Wunden und Geißel-Striemen seyn sollen, welche unser Erlöser, als der Sohn Gottes, für uns erlitten hat.

Zweytens.

Wie er von Herodes in einem weißen Kleid dem Pilatus zuruck gesandt, ausgekleidet, an eine Säule gebunden, und sein Leib mit unzähli-

zählichen Geißel-Streichen grausamer Weisse zerrissen worden.

Drittens.

Der Nutzen, welcher uns aus diesen Streichen zufliesset, und die Frucht, welche uns diese Marter zuwegen bringet.

Betrachtung am Mittwoch.

Von der Dörneren Crönung unsers Herrn Jesu Christi.

Hier sind drey wichtige Sachen zu bemerken.

Erstens.

Wie das allerheiligste Haupt unsers Erlösers mit einer Dörneren Cron durchstochen wird, um uns dadurch die Crone der ewigen Freuden zu erwerben.

Zweytens.

Die Vortreflichkeit des Geruchs von der Frucht, und Nutzbarkeit, welche uns diese Crönung mittheilet.

Drittens.

Wie Pilatus den Sohn Gottes dem Volk ganz mit Blut gefärbet, mit der Dörneren

Cron gecrönet, und mit einem Rohr in der Hand, in einem Purpurmantel darstellet, und spricht: Sehet welch ein Mensch!

Betrachtung
am Donnerstag.

Von dem Creutze/ welches unser Herr Jesus Christus getragen.

Bey dem Tragen des Creutzes, haben wir auf drey Stücke zu sehen.

Erstens.

Wie willig unser Erlöser, die schwehre Last des Creutzes, aus Liebe zu dem menschlichen Geschlecht auf seine unschuldige Schultern genommen.

Zweytens.

Mit was großen Marter, Angst, und Mühe er das Creutz von dem Richthaus des Pilatus bis an den Calvarien Berg getragen.

Drittens.

Und wie wir durchgehends in diesem Leben, das Creutz Christo gedultig nachtragen sollen.

Betrachtung
am Freytag.

Von der Creutzigung / und dem schmerzhaften Tod unsers Erlösers.

An dem heutigen Tag kan der Mensch seinen Geist in der Betrachtung folgender drey Stücke ergötzen.

Erstens.

Wie Christus an dem Calvarienberg angelangt, so riß man ihm seine Kleider, die an seinem bluttriefenden Leib klebten, mit Gewalt ab, und warf ihn mit Ungestümm auf das Creutz. Seine heilige Glieder wurden mit Stricken ausgestrecket, und seine Hände und Füsse mit grossen Nägeln durchbohret, und an das Creutz angeheftet.

Zweytens.

Das Creutz wird aufgerichtet, und seine Wunden verneueren sich. Er wird mit Galle getränket, befiehlt seinen Geist dem himmlischen Vater, und stirbt, man öffnet ihm die Seite mit einem Speer.

Drittens.

Daß wir sollen uns mit Christo creutzigen, um an seinem Leiden Theil zu haben.

Be-

Betrachtung
am Sonnabend.

Der Leichnam Jesu wird von dem Creutz abgenommen, und in die Arme der heiligen Jungfrau Maria, seiner Mutter geleget.

An diesem Tage hat man auf folgende drey Stücke mit vieler Andacht seine Augen zu richten.

Erstens.

Auf die Angst und Betrübnis, welche die heiligste Jungfrau Maria in ihrem Herzen empfunden, und auf den Schmerzen, welchen sie in ihrer Brust gefühlet, als sie den von dem Creutz abgenommenen Leichnam ihres Göttlichen Sohnes in ihren Armen hielte.

Zweytens.

Wie trostlos sie war, da sie sich der Gesellschaft ihres geliebtesten Sohnes beraubet sahe, und wie entschlossen sich dieselbe dem Willen Gottes ergab.

Drittens.

Daß die Schmerzen, welche sie damals ausgestanden, alle Qualen der Martyrer übertroffen.

Betrachtung
am Sonntag.

Von dem Gebett des Herrn am Oelberg.

An diesem heiligen Tag kan man drey Stücke betrachten.

Erstens.

Wie unser Erlöser über den Bach Cedron an den Oelberg gehet.

Zweytens.

Wie er auf der Erden liegend zu seinem himmlischen Vater bettet.

Drittens.

Und wie er in dem Eifer seines Gebettes Blut schwitzet.

Ein Gebett.
Erster Punkt.

Wie unser Erlöser über den Bach Cedron an den Oelberg gehet.

Auf meine Seele! und erwache! Es ist nicht mehr Zeit zu schlafen, und zu schlummern: Denn dein Gott der Urheber deines Lebens wachet für dich. Stehe auf, stehe

 jetzt

jetzt von dir selbsten auf: Gehe in dich, und verlasse den äußerlichen Menschen, damit du deme folgen und anhangen könnest, welcher von dem Himmel zu uns armseeligen Menschen herab gestiegen, und nicht allein dein Freund und Anverwandter, sondern so gar dein Bruder worden ist*. Komme also meine Seele mit leichten Schritten, und williger Begierde: springe über die Zäune der bösen Begierden, und fliehe gleich einem Rehe, und jungen Hirschlein gegen die Berg, allwo köstliches Gewürz wachset**. Komm, ich bitte dich, in den Garten am Oelberg: Hier wirst du solche Dinge hören, welche du niemals gehöret, und sehen, was du niemal gesehen hast. Du wirst sehen meine Seele sage ich, wie die Freude betrübet worden, wie die Tapferkeit sich gefürchtet, und wie die Tugend kleinmüthig geworden: Ja wie die Majestät selbst erniedriget ist, und die Hoheit zu Boden liegt. Kurz: du wirst sehen wie der Glanz der Herrlichkeit verdunkelt ist.

* Rom. 8. ** Cant. 2. & 8.

Und in Wahrheit zu sagen mein gütigster Jesus, mein süssester Seeligmacher, und barmherzigster Erlöser! du bist nicht ohne Ursach in diesen Garten gekommen, denn es ware auch ein Garten, wo unser Ruin und Verderbnis, und erster Fall seinen Anfang nahme. In diesem aber geschiehet die Verbesserung, die Gnade findet sich wiederum ein, und es zeiget sich nun wieder die Barmherzigkeit.

Es ist wahrlich ein Oelgarten: Denn wie das Oel über allen andern flüßigen Sachen schwebet: so übersteiget auch dieses unendliche Liebeswerk alle andere.

Deine Gütigkeit hat sich in voller Masse gezeiget, o du mitleydiger Jesus! da durch dich und in dir alles erschaffen worden, und aus einem Nichts, der ganze Weltbau entstanden ist. Noch viel vollkommener hast du dich durch deine heilige Menschwerdung gezeiget. Und als es dir gefällig war, für unsere Uebelthaten einen so schändlichen Tod auszustehen, da überstiege deine Gnade alle menschliche Begriffe, ja alles, was wir uns immer vorzustellen im Stand sind. O wie

uner-

ist, sinket zur Erde. Derjenige, welchen man anbetten soll, ist der, welcher jetzund selbst bittet und Hilf suchet. Derjenige, welcher den Tod selbsten verlangt, und långstens gewunschen hat, ist derjenige, welcher anjetzo einen Grausen und Schauder davor hat, und sich für demselben fürchtet. Es ist derjenige, welcher zu seinem allerheiligsten Vater wehemüthig seufzet und bittet: Vater! wann es móglich ist, so nimm diesen Kelch des Creutzes, dieses tódliche Getrånk von mir, doch nicht mein sondern dein Wille geschehe. Ach mein Gott! der du die Herzen erleuchtest, und den Verstand denen Schwachen ertheilest, erleuchte, ich bitte dich, meine arme Seele, die sich in den Abgrund dieses Geheimnis nicht finden kan. Deine Apostel, so viele große und berühmte Martyrer, so viele zarte Jungfrauen haben den Tod und die entsetzlichste Qualen mit einer unbeschreiblichen Geduld und Freude, ohne Furcht und Entsetzen ausgestanden. Und du mein Gott, der du die Kraft des Vaters, und der Finger Gottes *: die Stär-

* Luc 11.

brachten. Es ist der Ort, wo Ezechias die Götzen des Hauses Israel verbrennen ließe. Und da wir freywillig, und mit gutem Herzen über diesen Bach voller Bitterkeit, Elend, Widerwärtigkeit, und Streit dir nachfolgen, so gieb o Herr! daß wir als ein anderer Isaac das lebendige Wasser deines himmlischen Trostes darinn finden, und daß wir als würkliche Kundschafter des uns verheissenen Landes die süße und schmackhafte Traube, deiner unschuldigen Menschheit mit deiner Gottheit vereiniget geniessen, und endlichen als ein zweyter Ezechias in diesem Feuer der Trübsal, alle Götzen der bösen Gedanken, und unreinen Begierden von uns abtreiben, und verbrennen möchten. Amen.

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie unser Erlöser auf der Erden lieget, und zu seinem himmlischen Vatter bettet.

Nachdem du dreymal über den Bach gegangen, o allergütigster Jesus, bist du neben dem Gebett zur Erden niedergefallen. Was ist dieses aber für ein Geheimnis meine Seele? derjenige, welcher himmlisch

ist,

ist, sinket zur Erde. Derjenige, welchen man anbetten soll, ist der, welcher jetzund selbst bittet und Hilf suchet. Derjenige, welcher den Tod selbsten verlangt, und längstens gewunschen hat, ist derjenige, welcher anjetzo einen Grausen und Schauder davor hat, und sich für demselben fürchtet. Es ist derjenige, welcher zu seinem allerheiligsten Vater wehemüthig seufzet und bittet: Vater! wann es möglich ist, so nimm diesen Kelch des Creutzes, dieses tödliche Getränk von mir, doch nicht mein sondern dein Wille geschehe. Ach mein Gott! der du die Herzen erleuchtest, und den Verstand denen Schwachen ertheilest, erleuchte, ich bitte dich, meine arme Seele, die sich in den Abgrund dieses Geheimnis nicht finden kan. Deine Apostel, so viele große und berühmte Martyrer, so viele zarte Jungfrauen haben den Tod und die entsetzlichste Qualen mit einer unbeschreiblichen Geduld und Freude, ohne Furcht und Entsetzen ausgestanden. Und du mein Gott, der du die Kraft des Vaters, und der Finger Gottes *: die

Stär-

* Luc 11.

Stärke, und die himmlische Macht selbsten bist; der du in unserm Elend und Trostlosigkeit unsere Sicherheit, Zuflucht, und Brustwehr bist: Warum fürchtest du dich jetzund? Du zitterst, sage ich, da doch auf ein einziges Wort von dir Himmel und Erde, ja alles Erschaffene erzittert *? Doch nun erkenne ich wohl, was das ist o mein Gott. Es ist dieses nicht deine sondern meine Furcht. Die Stärke der Martyrer war nicht von ihnen noch in ihnen, sondern von dir. Es fürchtet sich in dir nur das, was du von uns angenommen, und die Martyrer waren unüberwindlich, und von Furcht befreyet in dem, was sie von dir hatten **. Die Schwachheit des Geschöpfes erhellet aus der Furcht, welche der Sohn Gottes hatte, und die göttliche Kraft leuchtet aus der menschlichen Schwachheit ***. Ehemals breitete sich der Prophet Elias dreymal über den Todten Knaben aus, um ihm das Leben zu geben ****. Und du mein Herr wirfst dich zu dreymalen auf die Erde, um die Seele und

*Ps. 76. 19. **Ps. 30. ***Ps. 88. **** 3. Reg. 17.

und das Leben uns armen irrdischen Menschen wiederum zu geben, welche schon lang als tod und begraben in dem Sarg seiner fleischlichen Lüste gelegen. Moses stunde aufrecht auf seinen Füßen, und bettete auf dem Berge *. Elias liefe eilends um das nämliche zu thun **. Salomon opferte dir den Weyhrauch, und Rauchwerk seines Gebetes kniend im Tempel ***, und du liegest auf der Erden, und giebest uns dadurch deutlich zu erkennen, auf was Art wir uns zu dir wenden sollen, nämlich daß es mit aufrichtigem Herzenseifer, und Betrübnis über unsere Sünden geschehen solle, und du alsdann unser armes Gebett annehmen und erhören wollest. Ich mag derohalben gehen, oder mich an einem Ort aufhalten, oder mich niederwerfen, wo es möglich; zu allen Zeiten und Stunden, auf alle Art und Weise kan ich mein Gebett o Gott zu dir richten. Ich bitte dich demnach um die Gnade, du wollest mein Herz also stärken, und es mit Andacht dergestallt erfüllen, damit es sich zu dir nahe,

und

---

* Exod. 17. ** Lib. 2. Reg. c. 4.
*** Lib. 1. Reg. c. 8.

und sich mit dir jederzeit vereiniget halte. Leite es in einem zärtlichen und liebreichen Mitleiden mit deiner Hand, damit es sorgfältigst, die auf die Erden gefallene heiligste Blutstropfen sammle, um sie in das geheimste und tiefeste Ort der Betrachtung einzuschließen. Ich habe zwar schon viele Mühe angewendet, mich zu dir zu nahen, jemehr ich mich aber bestrebe; jemehr finde ich mich noch von dir entfernet.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie unser Erlöser während seinem eifrigsten Gebett Blut schwitzet.

Ach mein Gott! es schaudert mir die Haut, wenn ich dich in einem so armseeligen und erbärmlichen Zustand erblicke. Mein Herz möchte vor Schwachheit absterben, so bald ich nur dein heiligstes Angesicht anschaue, welches von einem unerhörten blutigen Schweiß triefet. Doch was sage ich, mein gütigster Gott! dein ganzer Leib ist mit Blut überzogen, deine Kleider sind davon gefärbet, die Erde ist damit befeuchtet,

große Bäche fließen auf allen Seiten hervor. O unaussprechliches, o unmenschliches Leiden! die Lebensgeister sind mit Furcht ganz umgeben, und mit all erdenklichen Angst also beladen, daß solche auch die kleinste Oeffnungen der Schweislöcher deines heiligsten Leibs durchdrungen. Aber wer hat es jemals gehört, und wer wird es begreifen, daß das Blut, worinn der Sitz des Lebens ist, seine Adern, in welche es wie in einem Canal eingeschlossen war, mit Gewalt hat verlassen müssen, und die Spannadern, das Fleisch und die Haut durchdringend, um desto häufiger hervor zu fließen, und sich von demjenigen zu scheiden, ohne dem dieses nur ein lebloses Wesen, und außer dem nur der Fäulung und Verwesung unterworfen ist. Und in der That ist es dir also ergangen, o allerbarmherzigster Erlöser: dieses ist ein hinlänglicher Beweiß des grausamen Streites, welchen du ausgestanden, des Leidens, welches du überstanden, und der großen Angst und Bitterkeit, welche du wegen uns erdultet hast. Du hast also das Blut aus deinem ganzen Leibe vergossen,

um uns dadurch zu verstehen zu geben, daß die Kirche, welche auf eine Geheimniß volle Weise deinen heiligen Leib vorstellet, ebenmäßig von den Grausamkeiten der heiligen Martyrer, und von dem Leiden, wie auch von denen mit aller Gedult aus Liebe deiner erlittenen Widerwärtigkeiten derer, die in der Zahl deiner Auserwählten sind, bluttriefend seyn soll. Du hast auch in allem Ueberfluß Thränen vergossen, Thränen sage ich, nicht eines gemeinen Wassers, sondern deines kostbaren Blutes, und zwar über alle Theile deines Leibes. Alle diese Plagen hast du erdultet, um uns von unserer Sclaverey zu erretten, und uns von dem Elend zu befreyen. Mit deinem Blut hast du die Erde bethauet, weil du uns armseelige Menschen mit deinem Blut erkaufen solltest.

Was thust du nun jetzt meine Seele! woher kommt es, daß deine Augen trocken stehen, und daß sie nicht ganz von Thränen überfließen? Daß dein Herz nicht von Seufzen und Klagen erschüttert wird? Solle dich deine Sorglosigkeit, nach dem Beyspiel der

Jünger deines Erlösers, so sehr beschwehren, ja gar ohneracht seiner großen Angst, welche er für dich leidet, einschläferen. Nein meine Seele, es ist anjetzo Zeit sich zu erheben: Diese einzige Ergiessung seines allerkostbaristen Blutes ist allein genug dein Herz zu erweichen, um bittere und bußfertige Thränen aus deinen Augen zu treiben. Siehe hier, sage ich, siehe deinen Schöpfer, welcher in seinem blutigen Schweiß versunken ist: Siehe ihn hier befeuchtet und benetzet, nicht mit Wasser, sondern mit seinem eigenen Blut, und zwar in solchem Ueberfluß, daß die Erde selbst davon befeuchtet ist. Derjenige, welcher gekommen uns von der aus Fleisch und Blut herstammenden Krankheit zu heilen, und unsere erste Gesundheit wieder zu geben, hat Blut geschwitzet. Dieser so heisse Schweiß der sich über den ganzen Leib ergossen, ist ein sicheres Zeichen unserer Genesung. Du mein Gott hast unsere Krankheit auf dich geladen, und unsere Schwachheit auf deine Schultern genommen, du schwitztest, sage ich, von heisser Liebe, Zuneigung und Freundlichkeit.

Was kan ich nun anders, als die Gesundheit meiner Seelen hoffen, was anders als eine vollkommene, ganze und geschwinde Besserung erwarten? Wenn du, o sterblicher Mensch, wenn du bey diesem so schmerzhaften Todeskampf deines Erlösers nicht zum Mitleiden solltest beweget werden, wenn deine Augen nicht Ströme von Thränen ergiessen, indem dein Heiland Blut schwitzet: so kanst du versichert seyn, daß dein Herz von Stein, ja härter als ein Diamant seye. Sollte er dann nicht so viel Liebe von dir verdienet haben, einige Buß-Zäher zu vergiessen? so wisse dann o sündige Seele, die Größe deiner Beleidigungen, welche deinem gütigen Gott so viele Angst und Plagen gekostet haben, dich zu einem reumüthigen Seufzen und Klagen zu bewegen: Diese sage ich, seynd jene Gerichts-Diener und Henckersbuben, welche seinen heiligsten Leib so grausam zerrissen, sie seynd jene Kriegsknechte, welche sein heiligstes Haupt mit der dörneren Cron so schmertzlich verwundet: deine Sünden seynd die einzige Henkersknechte, welche ihm

einen

einen so schwehren Creutz-Last aufgeladen, und diesen unerhörten blutigen Schweiß ausgetrieben, und über das mit viel tausend Geißel-Streichen auf das grausamste seinen unschuldigsten Leib gezüchtiget haben.

O mein süsser Erlöser, wie vieles hat dich unsere Erlösung gekostet? wie theuer ist sie dir zu stehen gekommen? denn deswegen hast du jenes Paradis, nicht das irrdische, aus welchem Adam wegen seinem Ungehorsam verstoßen worden: sondern das himmlische, in aller Unschuld und Gerechtigkeit verlassen. Du kommst selbst, um uns das Brod geniessen zu lassen, ich will sagen, das Brod des ewigen Lebens *, in dem blutigen Schweiß deines H. Angesichtes, in jenem Anblick, vor welchem sich die Engel erfreuen, in welchem die Heiligen ihr gäntzliches Vergnügen haben, und in Ewigkeit alle Glückseligkeit geniessen. Laß uns o Herr, wir bitten dich darum, laß uns auch durch dich dahin gelangen, dich mit allen Heiligen ewiglich zu loben. Amen.

* Ioann. 6.

Betrachtung
am Montag.

Von der Gefangennehmung Christi / und was demselben bey Annas und Kaiphas begegnet.

Dieses Geheimnis giebt uns drey Stücke zu bemerken.

Erstens.

Judas verrathet unsern Erlöser mit einem Kuß, auf welches er von den Juden gefangen, gebunden, und als ein Missethäter zu Annas geführet wird.

Zweytens.

Daselbst bekommt er von einem der Anwesenden einen harten Backen-Streich, und wird von Petro verläugnet.

Drittens.

Bey dem Kaiphas wird er fälschlich angeklagt, beschimpfet, gemishandelt, und verspottet.

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten.

Wie Judas, ein Jünger Jesu, seinen Meister verrathet, und durch einen Kuß seinen Feinden überliefert, diese greifen, binden und fesseln ihn mit Stricken, wie einen Uebelthäter, und führen ihn also zu Annas.

Du hast an diesem Tag meine Seele viele Sachen zu betrachten, und genugsame Gelegenheit dich in der Gedult zu üben, und mit deinem Gott, deinem Erlöser Mitleiden zu haben, und mit ihme zu leiden. Siehe, wie die Kriegsknechte ihn umgeben, wie die Amtsknechte ihn binden, und wie die Henkersknechte ihn fesseln, und elendiglich wegschleppen. Betrachte den unglückseligen Judas, welcher ihn verrathen, und den Juden in die Hände geliefert: betrachte seine Jünger, welche ihn verlassen, und eylends davon geflohen. Nimm zu Gemüthe die falsche Beschuldigungen, womit derjenige verläumdet worden, welcher die Wahrheit und Unschuld selbst ist. Item die zwey hohe

Priester, welche ihn mit Unwillen anhöreten. O mein gütigster Gott! wie hart ware dir dieses zu ertragen, wie schwehr zu erdulten, und zu erleiden; und solches um so mehr, weilen es von solchen geschehen, deren Pflicht es wäre, dir Hülfe zu leisten, und in deiner Angst und Noth dir Trost zu ertheilen. Wenn es demnach nur deine Feinde, o mein Gott, gewesen wären, welche sich wider dich so grausam empöret hätten: so wäre es leichter zu erdulten gewesen: aber ach es war dein Jünger und Freund, welcher dich liebkosete, jener, welcher mit dir zu Tische saße, und deme du das heilige Abendmal ausgetheilet hast. Ich fürchte mich für nichts so sehr mein Gott, als in eine solche Undankbarkeit zu fallen, deswegen nehme ich meine Zuflucht zu dir, um nicht ein anderer Judas zu werden. Herr thue mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich ergebe mich in deine Hände. Ich bin versichert, daß ich unter deinem Schutz und Schirm nicht verlohren gehen kan.

Judas hat dich mit einem Kuß verrathen. Gütigster Jesus, aber ach leider! wie

wie viele giebt es noch dergleichen, welche dich mit einem verstellten und heuchlerischen Kuß verrathen! Judas isset mit dir an dem Tisch, und ohneracht dem hat er dich so schlechterdings verkaufet. Ich fürchte und besorge sehr, mein süßester Erlöser, ob ich nicht schon öffters mich boshafter als ein Judas gegen dir erzeiget habe. Wie oft hast du mich Unwürdigsten mit deinem allerheiligsten Leib und Blut erquicket. Demnach bitte ich dich, treibe alle böse Gedanken, und unreine Gesinnungen weit von mir. Entferne von mir allen fleischlichen Willen, und alle der Tugend zuwiderlaufende Mißhandlungen, aus Furcht, ich möchte, o mein Gott! mit meinen bösen Begierden und unerlaubten Ergötzlichkeiten, deine höchste Majestät beleidigen. Aus der H. Schrifft ist bekannt, daß die weltberühmte keusche Susanna, als sie in ihrem Garten ihrer Gelegenheit des Bads pflegen wollte, sie aber von zwey alten Bößwichten angehalten, und einer Sünde fälschlich beschuldiget worden, auf welche die Todesstrafe gesetzt war, versteiniget zu wer-

den *. Fast in gleichem Umstand bist du, o unschuldiger Jesus, gefangen und angehalten worden, als du dich in deinem eigenen Blute, so zu sagen, gebadet, nicht zwar um dich reiner zu machen, (denn in dir kein Mackel zu finden ware) sondern unsere von dem ersten Ursprung an unvollkommene und verderbte Natur zu reinigen. Aber was für eine Vergeltung ist dir, o du unschuldiges göttliches Lamm widerfahren, was für einen Dank hast du vor solche und andere so große Gutthaten erhalten, womit du von Tag zu Tag sie und ihr Geschlecht überhäufet hast? Aber hier wird mir die Rede unterbrochen, mein Herz zerschmälzt in Thränen; die unterbrochene Seufzer hemmen meine Stimme. Denn ohneracht deiner grossen Güte, sehe ich deiner Feinden große Wuth, ich bemerke ihre Tollheit. Mit einem einigen Wort hast du sie zu Boden geworfen, und durch die Majestät und Glanz deines Antlitzes entwafnet. Das Herz ist ihnen entfallen, der Geist, welcher aus deinem Munde gieng, hat sie geschlagen:

* Dan. 13.

gen: hier liegen sie auf der Erden ausgestrecket, wie die Mauren zu Jericho bey dem Schall der Posaunen. Nichts destoweniger tragest du mit ihnen ein Mitleiden, und durch die Kraft deines Wortes giebst ihnen wiederum Stärke und Muth. Aber eben diese Kraft und Stärke, o mein Gott, brauchen sie dahin, dich zu unterdrucken, und zu stürzen, ja gar mit Füssen zu stoßen. Ja sie fangen schon an die Hände und Füsse zu binden: diese ganze Rotte hungriger Wölfe überfällt dich, als ein geduldiges Lamm. Bald zerren sie dich hieher bald daher, und mishandlen dich grausam nach ihrem Gefallen.

Ach mein Gott! wie hart ist man mit dir verfahren! wie schimpflich hat man mit dir gesprochen? Was für Stöße haben sie dir gegeben? was für ein Geschrey, was für ein Geräusch und Lärmen hat man da verübet? sie schryen wie die Sieger, wenn sie ihren Raub erbeutet haben, und solchen unter ihnen austheilen. Eben diese glückseelige Hände banden sie mit harten Stricken, welche so viele Wunder gewürket, den Himmel

mel und die Erde gebildet, und den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen. Diese Stricke sind zu erst von Adam und Eva in dem irrdischen Paradiese gesponnen worden, welche sich durch meine Sünden täglich fester drehen. Mithin bin ich es mein Gott, der dich täglich bindet, und dir die Hände schließet, wenn ich mich entweder deinen heiligen Eingebungen widersetze; oder dir nachzufolgen mich weigere, der du doch mein Führer und Geleitsmann auf allen meinen Weegen bist. Ich binde deine Hände, sage ich, durch ein Mistrauen auf deine Hülfe: und dieses eben hindert den Lauf der Gnaden, welche sich über mich in voller Masse ergießen. Auf demnach meine Seele, nimm genau zu Herzen, was sich in diesem Vorgang geäußert. Jesus Christus von seinen Jüngern verlassen, gehet, oder er wird vielmehr dahin, als ein von seinen Feinden gefangener, gezerret und geschleift. Er ist mit vieler Schmach überhäufet, sein H. Angesicht ist ganz erbleichet, und ist als der gröste Missethäter, wegen ihme unschuldiger Weiß aufgebürdeten Uebelthaten zum Tode verdammet und geführet worden.

Erhe-

Erhebe deine Augen noch höher, sammle deine Gedanken, denjenigen zu betrachten, welchen du mit so großer Verachtung und Schande daher führen siehest. Er ist das Wort des Vaters, die ewige Weisheit, die unendliche Allmacht, die allerhöchste Güte, das vollkommene Heil, die wahre Herrlichkeit, das klare und glänzende Muster aller Schönheit. Bedenke demnach, daß um deiner Seeligkeit willen die Stärke gebunden, die Unschuld gefangen, die Weisheit verspottet, die Ehre entehret, und zu nichte gemacht, und die Herrlichkeit erloschen ist. Wenn der hohe Priester Heli, auf die Nachricht, von dem Verlust der Lade des Bundes, todt zur Erde gefallen; was für ein Schmerz sollte dich meine Seele überfallen, wenn du hörest, daß die Lade der göttlichen Weisheit weggenommen, davon geführet, und in die Hände der Feinde gefallen ist, jene Feinde, die gegen seine Holdseeligkeit alle mögliche Grausamkeit dazu angewendet haben, ihn zu peinigen und zu martern.

Zwey=

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Unser Erlöser wird die Nacht durch bey Annas gepeiniget, und bekommt von einem der Anwesenden einen Backenstreich, und wird von Petro verläugnet.

O grausame Nacht ohne die mindeste Ruhe! die Nacht ist durch die göttliche Vorsicht geordnet, daß während derselben alle Creaturen ruhen sollten, damit die Lebhaftigkeit der ausgearbeiteten Glieder sich wieder erfrischen möchte. Nun aber wird diese Nacht, von diesen unseligen Peinigern treuloser weise gemisbrauchet, um dich noch mehr zu quälen, und die Trübsalen an deinen abgematteten Gliedern zu vergrößern, so schwach sie auch immer sind: und dieses nur darum, damit in der Zeit, da sich alle Geschöpfe durch den Schlaf stärken und ausruhen, und sich von ihrer Arbeit erholen, du hingegen elenderweise gepeiniget würdest. Sie haben dich demnach, o du gütigster Jesu! zuerst dem Annas vorgestellet, welcher dich hin und wider auf die Frag gestellt, de-

me du auch weißlich und demüthig geantwortet hast. Die Untreue aber lässet sich durch deine Bescheidenheit nicht erweichen. Erwege also hier meine Seele, nicht allein die süße Antwort deines Jesu: sondern auch die Entehrung und den Schimpf, welcher ihm von einem Sathansknecht angethan wird, welcher von Wuth außer sich gesetzt, ihm einen starken Backenstreich gegeben. Sie haben dich dann, o mein Herr! verläumdet und verspottet, du hingegen hast dich gegen diejenige, so dich so spöttlich mishandlet haben, ganz sanftmüthig erzeiget. Der Prophet Ezechias gab ehedessen dem Propheten Micheas einen Backenstreich, in Gegenwart des Königs Achabs und Josaphat, welches sehr hoch und schimpflich aufgenommen wurde. O unselige und strafbare Hände, welche sich erfrechet das heilige Angesicht unsers göttlichen Heylandes so grausamlich anzutasten, vor dessen Majestät sich die Himmel beugen, die Engel anbetten, ehren und fürchten, und vor welchem alles erschaffene zittert! der Schöpfer aller Dinge, welcher den Menschen durch seine Gnade aus einem

Erden-

Erdenkloß hervorgebracht, und gebildet hat, solle von demselben mit einem so empfindlichen harten Backenstreich entehret werden.

O schwehre Marter! o große Unbillichkeit! aber warum willst du hier stille stehen meine Seele? gehe weiter, du wirst noch ganz andere Sachen sehen. Einer von seinen Aposteln, ich sage der nämliche, welcher unter ihnen die erste Stelle hatte, derjenige, welchem das oberste Hirten-Amt ertheilet worden: du wirst sehen, sage ich, daß Petrus seinem Erlöser einen noch viel empfindlichern und unmenschlichern Backenstreich, durch seine dreymalige Verläugnung versetzet habe. Ist denn, o Peter! dein Herr und Meister gar so streng und übel mit dir verfahren, daß du glaubtest, man würde es deiner Ehre für nachtheilig ansehen, wenn du offentlich bekennt hättest, ihn gekännt zu haben. Ist dieses, o Fürst der Apostel die Versicherung, welche du kurz zuvor von dir gegeben, du wollest lieber mit ihm in den Tod gehen, als ihn verläugnen? Nun aber hat der vorsichtige Gott alles dieses zugelassen, damit wir alles übermäßige Vertrauen auf unsere

schwa-

schwache Kräften von uns entfernen, und daraus erkennen sollen, daß wir ohne dessen göttlichen Beystand nichts vermögen. Derohalben hast du auch nicht lang verweilet, deine barmherzige Augen nach deinem armen Schäflein, welches sich verirret, zu wenden. Betrachte dann, o Seele! diese unbegreifliche Gutthat: bedenke, daß dieses keine leere Worte, sondern lauter kostbare Geheimnisse sind. Der H. Petrus erkannte alsobald die Bedeutung dieses Anblickes. Das Krähen des Hahnes war nicht hinlänglich, allein ein einziger barmherziger Wink that diese Wirkung. Denn wenn schon die Augen nicht reden, so erfolget doch das, was sie andeuten wollen. Deine Thränen, o heiliger Peter, zeigen, daß sie wahrhaftig ein Theil der Würkung dieses Augenwinkes seyen. Du giengest derohalben hinaus, thatest bittere Buße, erkanntest und bereuetest deine Missethat. Aber ach, es ist sehr nothwendig, und beruhet an diesem nicht allein, o büßender Petre, sondern es wird noch etwas erforderet, wordurch du deinen göttlichen Lehrmeister einigermassen trösten,

und sein Leyden versüßen möchtest, welches ihn auf allen Seiten ängstigen und beschwehren thut, nämlich die Beharrlichkeit in der Buße, und in der Liebe Gottes: welches ihme ein jeder Sünder sollte gesagt seyn lassen.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie der Sohn Gottes bey dem Caiphas fälschlich angeklaget werde, man speyete ihm schimpflicher weise in sein heiliges Angesicht, und verspottete ihn wie einen Thoren.

Nachdem dieser unselige Caiphas den Sohn Gottes beschwohren, die Unschuld dessen, und die Wahrheit erkännt, und die Lügen der falschen Zeugen entdeckt hatte: so unterließen doch weder er noch die Seinige, auf diesen so unschuldig Beklagten, allen Zorn und Wuth ihres Unwillens auszugießen. Sie gaben ihm mehr als einmal harte Backenstreiche, sie schlagten ihn ins Angesicht, sie verhüllten dasselbe mit einem Schleyer und beschimpften ihn auf alle Art und Weise,

wie nur immer es ihnen ihre Bosheit eingabe. O göttliche Gerechtigkeit, warum lässest du nicht das Feuer deiner Rache sich entzünden, und diese Böswicht zu Aschen gleich Sodoma und Gomorra verzehren*? warum verschlingest sie nicht in den Abgrund, wie Dathan, Core und Abiron**? Nein! unser göttliche Heyland hat uns ein Beyspiel seiner großen Gedult geben wollen, um uns zu beschämen, da wir uns sogleich in schlechten und schwachen Vorfallenheiten, als ob es uns unrecht geschehete, beklagen. Noch mehrere Prob der Gedult giebt uns der göttliche Heyland, da er nämlich sein H. Angesicht nicht abwendete, ohneracht die Juden solches anzuspeyen sich erfrecheten.

O Schönheit und Zierde der Engel! sollte dann dieses H. Angesicht also entehret werden können. Wenn die Menschen ihren Unrath aus ihrem Mund werffen wollen, so wenden sie sich um, und werfen solchen an einen finstern abgelegenen Ort. Aber ach! um diese Gegend solle kein Ort zu finden seyn,

* Gen. 19. ** Num. 16.

wohin diese Unselige speyen könnten, als das Angesicht Jesu Christi? das Angesicht, welches schöner ist als alle Menschen-Kinder. Das Angesicht, welches die Engel anzuschauen wünschten, und welches blos durch seinen Anblick uns mit aller Seeligkeit erfüllet. O gütiger Gott, die Patriarchen haben ein inbrünstiges Verlangen getragen dieses Angesicht zu sehen. Moyses sagte: sende o Herr, den, welchen du willst; habe ich Gnade vor dir gefunden, so laß mich dein Angesicht sehen *. David sagt: Herr zeige uns dein Angesicht, so ist uns geholfen **. Und heute wird dieses nämliche Angesicht verspeyet, gemishandelt! Nicht umsonst, arme verblendete Juden, habt ihr dieses Angesicht verhüllet, denn hättet ihr es recht angesehen, so hättet ihr ihn vor den Herrn der Herrlichkeit erkennet, und würdet ihn niemals beschimpfet haben. Siehe demnach meine Seele, wie dein Erlöser ist gefangen, wie er gleich bey seinem Empfang aufgenommen, und misgehandelt worden. Nunmehr

* Exod. 33. ** Pf. 79.

mehr iſt es deine Schuldigkeit dich wohl in Obacht zu nehmen, daß du ihm mit keinem Judas-Kuß begegneſt, daß du ihm durch deine Miſſethaten keine Backenſtreiche giebeſt, und mit deiner Gottloſigkeit nicht in das Angeſicht ſpeyeſt.

Du ſpeyeſt ihm aber in das Angeſicht, wenn du dein Gewiſſen mit Todſünden beſchwehreſt. Unterſuche dich alſo ſelbſt, und wenn du dich erforſchet, und deine Beleidigung Gottes genugſam erkannt, und beweinet haſt, ſo bleibe in ſeiner Gnade, um ſeine Herrlichkeit auf ewig zu genieſſen. Amen.

Betrachtung
am Dienſttag.

Von den grauſamen Geißel-Streichen, welche unſer Erlöſer an der Säule empfangen.

Ueber dieſes Geheimnis ſind folgende drey Punkten zu betrachten.

Erstens.

Wie kostbar uns die Wunden und Geisſel-Striemen seyn sollen, welche unser Erlöser, als der Sohn Gottes für uns gelitten hat.

Zweytens.

Wie er von Herodes in einem weißen Kleid dem Pilatus zuruck gesandt, ausgekleidet an eine Säule gebunden, und sein Leib mit unzählichen Geißel-Streichen grausamer Weise zerrissen wird.

Drittens.

Der Nutzen, welcher uns aus diesen Streichen zufließet, und die Frucht, welche uns diese Marter zuwegen bringet.

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten.

Wie kostbar uns die Wunden und Geißel-Striemen seyn sollen, welche unser Erlöser als der Sohn Gottes erlitten hat.

Heute meine Seele hast du außerordentliche Sachen zu erwägen, welche du nicht ohne besondern Beystand deines Gottes

tes, noch ohne Hülfe deines Erlösers genugsam betrachten kanst. Wende dich demnach an ihn, flehe und bitte ihn demüthig, daß er dir eine Empfindlichkeit von dessen H. Wunden ertheile, welche er an dem heutigen Tag an seinem kostbaren Leib erdultet hat.

Ich weis wohl, süssester JESUS, daß du mir und allen zum guten, den Himmel, die Sonne, den Mond und alle Sterne; ich weis auch, o holdseligster JESUS, daß du für mich die Erde, die Luft, und das Wasser, ja alles, was oben und unter der Erden sich einfindet, als Vögel, Thiere, Kräuter, Gold, Silber und kostbare Steine, erschaffen hast. Ich danke dir dafür nach allen meinen Kräften. Doch wer hat dich um dieses überhaupts oder zum Theil gebetten? Niemand, sondern aus bloßer deiner Güte hast du alles gethan, ohne daß weder ich noch ein anderer Mensch jemals diese Dinge von dir verlangt hätte. O mein Gott! ich bitte dich nur um eines von ganzem Herzen, nämlich, daß du mich in das Gefühl der Geißel-Streiche versetzest, welche du heute für mich in großer Menge empfan-

gen hast: daß du mich allein bey dir wohnen lassen wollest: und daß deine H. Wunden, der Aufenthalt und die Wohnung meiner Seelen seyen. Ich bin der Erden überdrüssig, und fühle einen Eckel ab derselben, und allen darinnen sich befindenden Geschöpfen, wann ich den Himmel, und deine H. Wundenmahle betrachte. Ich will nichts als dich: alles andere ist mir widerwärtig. Ich gebe alle weltliche Ehre, und Hoheit, und alle andere Güter, welche du mir ertheilet hast, willig von mir. Ich will nichts als dich für meinen Antheil, für mein Looß, und für meine Ruhe.

Wenn ich dich habe, so habe ich alles in dir, ich lebe in dir, und ich wünsche nichts anders als dich. Verlange ich etwan zuviel mein Erlöser? Ich verlange weder deine Herrlichkeit, noch deine Ehre: Ich verlange von deinem erlittenen Schmach, deinem Elend, deinen Geißel-Streichen, von deinen heiligen Wunden, von deinem Creutz und deinem Tod, einen Antheil zu haben.

Deine Angst, o Herr! ist meine Ergötzlichkeit, deine Plagen sind meine Tröstungen,

gen, deine Dörner, sind meine Rosen: dein Creutz ist mein Triumph; dein Tod ist mein Leben. Laß mein Herz in diese Wunden eindringen, darinn zu ruhen. Durch sie bin ich vor dem Zorn Gottes versichert und befreyet; weilen du dadurch besänftiget bist. Ich werde mich weder für den Verfolgungen der Welt, noch für den Versuchungen des Feindes des menschlichen Geschlechts fürchten, weil selbige dadurch überwunden, und beschämet worden.

Aber mich armen blinden Menschen, was verlange ich? das, was ich nicht auszustehen vermöchte. Mein Leib ist viel zu zärtlich, mein Fleisch ist viel zu empfindlich, dieses zu ertragen, wenn ich o Herr, nicht durch deine Hülfe, und durch den Beystand deiner Gnaden innerlich gestärket werde. Amen.

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie er von Herodes in einem weißen Kleid dem Pilatus zuruck gesandt, ausgekleidet an eine Säule gebunden, und sein

Leib mit unzählichen Geißel-Streichen grausamer Weise zerrissen worden.

Fasse einen Muth meine Seele, fasse neue Stärke, gehe im Geist in das Richthaus des Pilatus, und halte deine Thränen bereit: denn sie werden dir sehr nothwendig seyn, wenn du folgendes sehen und hören wirst. Du wirst einen Richter sehen, welcher gezwungen und genöthiget ist, die Unschuld zum Tod zu verurtheilen: Du wirst sehen, wie diese zwey Wölfe, Herodes und Pilatus, bey dem Tod unsers Erlösers wieder Freunde worden, welcher doch sie nicht beleidiget hatte.

Du mein Gott bist das Opfer des Friedens: du must deinen himmlischen Vater mit dem menschlichen Geschlecht durch deinen Tod versöhnen. Und zuerst wolltest du zwischen Herodes und Pilatus die alte Freundschaft wieder herstellen. Du schwiegest wie ein anderer Joseph, und antwortetest nichts, wenn du gefragt wurdest. Dieses geschahe uns zur Lehre, daß wir nicht über alles murren sollen, wenn uns etwann eine

Trüb-

Trübsal überfällt. Aber wenn es davon die Frage war, und die Nothwendigkeit es erforderte, die Wahrheit zu bekennen, so hast du gezeiget, daß, ob du schon vorher kein Wort gesprochen, du das göttliche Wort und das Wort des Vaters seyest. Alles dieses hat die Wuth dieser Gottlosen nicht zufrieden gestellet, welche dich in ihren grausamen Händen hatten, und erbärmlich quäleten.

Betrachte demnach meine Seele, wie diese grausame und unmenschliche Kriegsknechte ihm seine Kleider abreisen. Siehe! wie sie diesen heiligen Leib an die Säule binden, um solchen bequemer nach ihrem Muthwillen, und wie sie nur wollen, zerfleischen und martern zu können. Siehe! der Herr der Engel, stehet allein, und von allen verlassen, unter diesen Henkers Knechten, ohne daß sich jemand seiner erbarmete. Er hat keinen Anwald noch Freund, der seine Sache vertheidigte.

Bemerke, mit welcher Grausamkeit sie mit starken Streichen das heilige Fleisch Jesu Christi zerreissen, Streich auf Streich,

Plag auf Plag, Grausamkeit auf Grausamkeit, Wunden auf Wunden häufen. Du wirst an seinem heiligen ganz bluttriefenden Leichnam, nichts anders als eine zerfetzte Haut und zerstückte Gliedmaßen sehen, als wenn sie abgeschlagen wären.

In dem Gesetz, Herr, welches du in die Hände Moysis gegeben hast, in diesem scharfen und ernstlichen Gesetz sage ich, hast du heilig verordnet, daß ein Missethäter, welcher eines Lasters beschuldiget und überwiesen ist, mit Geißel-Streichen gestrafet werden sollte, mit dem jedesmaligen Beding, daß man demselben höchstens nicht mehr als Vierzig Streiche geben solle: aus Furcht, wie das Gesetz sagt, damit die Zahl der Züchtigung die Schwere der Strafe nicht übersteige, und die Härte der Schmerzen die Gesetze der Menschlichkeit nicht beleidige. Aber gegen dich, o du mitleidenswürdiger Jesus, gegen dich, sage ich, der du niemal das Gesetz übertretten, haben diese verfluchte Menschen alle Gesetze der Menschlichkeit aufgehoben. Sie haben es übertretten, und dergestalt zu nichte gemacht, daß

anstatt der Vierzig Streiche, dein heiliger Leib unzählliche Streiche bekommen.

O was für eine Tyranney! nicht ohne Ursach wird dein Tod durch deine Schriftsteller eine Uebermaas genannt, welches alle Gränzen und Schranken der Gerechtigkeit überstiegen. Unser Tod heißt ein Mangel, aber der Tod Jesu Christi heißt ein Ueberfluß. Der tode Mensch ist abgestorben, der sterbende Christus aber stirbet zum Leben. Und dieser Tod übertraf alles Leiden und Elend, welches einem Menschen nur immer zu empfinden möglich ist; er übertraf alle Gewogenheit und Freundschaft in ihrer grösten Vollkommenheit.

O mein Herr! die Liebe und Barmherzigkeit gegen uns, haben dich umzingelt, und diese schwehre Bürde auf deine Schultern geleget. Die Liebe hat dich gereitzet, mich deiner himmlischen Güter theilhaftig zu machen: die Barmherzigkeit hat dich angetrieben und genöthiget, alle meine Arbeit auf dich zu laden. Ja, mein allergütigster Jesus, deine Liebe und Barmherzigkeit haben dich in einen so elenden Zustand versetzet.

zet. Kan ich wohl noch an der Vollkommenheit und Vortreflichkeit deiner Liebe zweiflen? Etwas zu leiden und zu gedulten für eine Sache, welche man liebet, ist das gewisseste Zeichen des vollkommensten Wohlwollens. Sind aber deine Plagen nicht eben so viele Zeugnisse der Gnade und Gunst, welche du zu mir trägest? O mein Herr! was hat dich bewogen vom Himmel herunter zu kommen? Was hat dich bewogen das Erbe deines himmlischen Vaters, dessen einiger Sohn du bist, zu verlassen, als die Liebe? Was hat dich in diesen irrdischen und zerbrechlichen Leib unserer Sterblichkeit eingehüllet? Nichts, als die Liebe. Was hat dich endlich, allerliebster Jesus, in diesen Abgrund der Schmerzen gestürzet? Nichts anders, als die Liebe.

O wundersame Liebe. O Liebe voller Gnade, o Liebe, welche nur allein jenem zustehet, und allein eigen ist, welcher die unendliche Güte, Süßigkeit, Liebe und Barmherzigkeit selbsten ist.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie wir aus Liebe zu unserm Erlöser, weil er für uns so vieles gelitten hat, alles gedultig ertragen sollen, und was für Nutzen uns die Trübsal schaffet.

Verleihe demnach mein Gott, um dieser sehr großen Liebe willen, welche du zu mir getragen hast, daß ich dich liebe zur Gedächtnis dieser Plagen, und harten Bedrangnussen, welche du für mich erlitten hast. Gieb, daß ich fest und standhaft, die von mir wohl verdiente Geißel-Streiche deines gerechten Zorns ertragen könne. Du hast für mich alles mit Gedult ertragen. Gieb mir auch die Gnade alle Trübsal mit Gedult zu leiden; laß sie mich sowohl für dich und auch für mich selbsten, mit Sanftmuth, Erkänntnis und Danksagung leiden, und anbey erkennen, daß du züchtigest diejenige, welche du lieb hast.

Verdopple mein Gott, verdopple mein Leiden: Gieb mir nur die Stärke solche zu ertragen. Du weist, daß der Geist willig

ist, du erkennest aber auch, daß das Fleisch sehr schwach ist: Ich bitte dich, vermehre die Bereitwilligkeit meines Geistes: verdopple aber in gleicher Maaße die Stärke und den Muth meines Fleisches. Ich weis es wohl, und ich erfahre es, daß die Trübsal diejenige Sache ist, welche den Glanz und die Pracht der Tugend am meisten vergrößeret, und verherrlichet: die Trübsal ist die Nacht, in welcher das Liecht der Tugend sich aufhellet und leuchtet: Denn gleichwie die Sterne nur zu Nacht leichten, bey Tage aber nicht erscheinen: so leuchtet auch die Tugend nicht in Wohlergehen, sondern sie zeiget sich, und erscheinet schön und leuchtend in der Widerwärtigkeit.

Ein mit wohlriechendem Wasser angefülltes Gefäß, welches wohl vermacht und ohne sich bewegen zu können, ganz unten in eine Reißeküste gelegt ist, kan keine Ausdünstung und Geruch von sich geben: wird man es aber hin und wieder rüttlen, so durchdringet und erfüllet es das ganze Haus mit balsamischem Geruch: so kan auch die Tugend von den Geißel-Streichen der Trübsal,

sal frey ihre Vortreflichkeit nicht zeigen, wird sie aber beunruhiget und verfolget; so erscheinet mit einem wundersamen, und durchdringenden Geruch ihre besondere Vollkommenheit. Da sich nun dieses so verhält, wie glückseelig sind diejenige, welche weinen, denn sie werden getröstet: Nein! nein mein Gott, ich bin der Streiche noch nicht müde, welche deine Güte auf mich fallen lässet. Ich reiche mit willigem Herzen meine Schultern dar, stoße, schlage, ja mache mit denselben, wie es dir beliebt. Durch meine Sünden lege ich täglich neue Marter auf deinen Rücken, warum sollte ich mich weigern auch meinen darzubieten, und die Strafe meiner Bosheit anzunehmen? dann glückseelig sind die, welche wegen der Gerechtigkeit verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihnen.

Um der Gerechtigkeit willen leiden, ist so viel als der Gerechtigkeit Gottes für unsere Sünden-Schulden Genüge zu leisten. Laß uns o Gott, diese Strafen freywillig ertragen; dann gleichwie in dem Saamen die Frucht der Kraft nach, verborgen steckt, so

ist auch die Trübsal, welche mit Geduld übertragen wird, der Hoffnung nach jene Herrlichkeit, welche in jener Welt herrlich gecrönet wird.

Wenn die Ziegelsteine nicht recht gebrennet sind, so zerbrechen sie, so bald man sie mit Wasser benetzet: und wenn es scheinet, als ob das Feuer sie verzehren, und zu Asche verbrennen sollte: so werden sie dadurch nur stärker und dauerhafter. Also auch der Mensch, wenn er nicht durch das Feuer der Trübsal gereiniget wird, und ein wenig Wasser der Widerwärtigkeit und Betrübnis empfindet: so wird er zu allem Muthwillen ganz geneigt. Darum mein Herr und Gott schone meiner nicht, und laß mich sonderheitlich täglich diese Geißel-Streiche empfinden, welche dich so gemartert haben. Mache, daß durch dieselbe meine böse Begierden, womit meine Nieren erfüllet sind, verjaget werden, auf daß, wenn ich mit dir leide, ich auch mit dir die Frucht der Gerechtigkeit, das ist die Vergebung meiner Sünden erlange, und endlich zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Be-

Betrachtung
am Mittwoch.

Von der Dörneren Crönung unsers Herrn Jesu Christi.

Hier sind drey wichtige Sachen zu bemerken.

Erstens.

Wie das allerheiligste Haupt unsers Erlösers mit einer Dörneren Cron durchstochen wird, um uns dadurch die Crone der ewigen Freuden zu erwerben.

Zweytens.

Die Vortreflichkeit des Geruchs von der Frucht, und Nutzbarkeit, welche uns diese Crönung mittheilet.

Drittens.

Wie Pilatus den Sohn Gottes dem Volk ganz mit Blut gefärbet, mit der Dörneren Cron gecrönet, und mit einem Rohr in der Hand, in einem Purpurmantel darstellet, und spricht: Sehet! welch ein Mensch!

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie das allerheiligste Haupt unsers Erlösers mit einer Dörneren Cron durchstochen wird / um uns dadurch die Crone der ewigen Freude zu erwerben.

Was machest du meine Seele, und was denkest du mein Herz? und wie stumm bist du meine Zunge? welches Herz seufzet nicht, welche Härte erweichet sich nicht, welche Augen können sich der Thränen enthalten, wenn man den wahren Sohn Gottes betrachtet, wie elendiglich und grausam er gecrönet wird? Gehet hinaus ihr Töchter von Jerusalem, ihr andächtige Seelen, und hinterlasset eure Beschäftigungen, stehet ab von euren Arbeiten. Sehet den König Salomon mit der Crone auf dem Haupt, welche ihm seine Mutter an dem Tage seiner Hochzeit, in Gegenwart vieler hohen Prinzen und Ritteren, aufsetzte. An dem Tage der Freude seines Herzens; an dem Tage sage ich, da er seine Ergötzlichkeit fand. Sehet aber herentgegen auch euren Heyland,

land, sehet an sein göttliches Haupt, vor dessen mindesten Anblick die Engel erzitteren. Sehet an, sprich ich, dieses H. Haupt, welches mit einer entsetzlichen Cron spitziger Dörner also grausam umgeben wird, daß ihme auf allen Seiten das häufige Blut herab floße; und dieses in Gegenwart einer großen Menge Volks, welches an statt eines Mitleidens ihn mit Spott und Schmach-Worten entehreten.

O mein süßer und gütigster Jesus! wenn ich meine Augen dahin wende, und dieses schmerzhaften Bilds ansichtig werde, so ja aller Erbarmnus würdig ist, wie kan ich bestehen. Warum springt mein Herz von ausserordentlichen Schmerzen übernommen nicht in Stücken? Wer hat jemals von einer Art derley Crönung, und Erfindung einer solchen Marter gelesen und gehöret? Vor Alters war es gebräuchlich, daß man demjenigen, welcher eine Stadt aus einer bevorstehenden Gefahr befreyete, oder welcher einem Bürger das Leben errettete, mit einer bürgerlichen Crone beehrete, welche von Kräutern, die in der Stadt wuchsen, ge-

flochten war. Du mein Gott bist nicht in eine Stadt, sondern in die Welt gekommen, um uns von dem Teufel, welcher uns täglich belagert, und fast gänzlich gezwungen, und stürmend eingenommen hatte, zu erretten. Du hast durch deine Macht uns von der Belagerung befreyet, und in Sicherheit gesetzt. Ist dieses nun die Belohnung, und die Erkänntlichkeit für diese Wohlthaten, daß dir eine Cron nicht von Kräutern, sondern eine Crone von spitzigen Dörnern auf dein H. Haupt sollte gesetzt werden?

Es schiene fast nicht möglich zu seyn, durch die Dörner, ein Blut zu unserer Reinigung zu sammlen: und doch ist es geschehen; dann die Dörner, welche auf sein H. Haupt mit allem Gewalt gesetzet und eingedrucket worden, verursachte eine sehr große Vergießung seines kostbaren Bluts, wodurch wir alle geheiliget wurden.

Betrachte jetzund, du meine von göttlicher Liebe entflammte Seele, siehe und betrachte, sage ich, mit einem tiefen Mitleiden, und mit einer innerlichen Zerknirschung, wie man mit deinem geliebten umgehe. Du hast

mit deiner Wollust, und unordentlichen Vergnügen sehr gefehlet: Jesus Christus trägt die Schuld davon. Du hast den fleischlichen und sinnlichen Lüsten gefolget: und Jesus Christus hat seinen Leib und Blut einer so entsetzlichen Mishandlung wegen deiner Fehler und Gottlosigkeit dargegeben.

Lasset uns demnach aus dem innersten unsers Herzens mit tiefen Seufzeren zu Gott bitten, damit alle unsere Glieder und Adern in einen Bach von Thränen sich ergießen möchten. Denn wir sind Ursache an jenen Plagen, welche unser Erlöser für uns erlitten, wir sind diejenige, welche unsern Schöpfer durch unsere Gottlosigkeit mit Dörneren gecrönet haben. Und du o liebreicher Herr, und freygebiger Erlöser, der du von Ewigkeit her, durch deinen himmlischen Vater mit der Crone der Herrlichkeit und Ehre gecrönet worden, bist mit dieser Crone nicht zufrieden, sondern wolltest dich so weit erniedrigen und demüthigen, und auf dein heiliges Haupt, diese so schmerzliche Crone der Angst, der Unehre und der Schande nehmen. Und dieses blos aus Liebe zu den

Geschöpfen, welche du, dieser deiner Crone des Triumphs, und der Ehren theilhaftig machen wolltest, und sie mit deiner Herrlichkeit und heiligen Majestät zu umgeben und zu crönen trachtetest.

Ich bette dich derohalben an, ich seegne dich, ich lobe dich, und danke dir für alle und jede Wunden, welche dir von den Gottlosen und unseeligen Juden geschlagen worden. Ich bitte dich, erhalte in meinem Herzen ein ewiges Angedenken dieser bitteren Streiche: damit wann dereinst diese vergängliche Crone, des irrdischen Reichs, welche du auf mein Haupt gesetzet, mir einiges Leiden oder Trübsal verursachen, oder mich gewaltig drucken sollte, so gieb mir deine Gnade, daß ich alles mit Gedult ertrage, und erkenne, daß wenn die gegenwärtigen Betrangnussen sich in mir viel tausendmal vergrößern sollten; doch gegen jene Schmerzen, welche dir nur die Dörnere Crone verursachte, im geringsten nicht zu vergleichen seyen. Amen.

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten.

Die Fürtreflichkeit dieser Crone, ist der gute Geruch/ und die Frucht und Nutzbarkeit, welche sie uns mittheilet.

Ach mein Gott! wie gerne wollte ich noch heute alle Cronen und köstliche Steine mit dieser vertauschen, welche du für mich getragen. Alles ist mir zuwider, und ich habe einen Eckel und Widerwillen an allen Zeitlichkeiten. Deine Crone allein ergötzet mich in meiner Widerwärtigkeit, sie vergnüget mich zu meiner Nothdurft, und beruhiget mich in meiner Arbeit. O du angenehme Crone, du Crone des Ueberfluß, angenehm den Menschen; ergötzlich den Engeln, und die Fülle der Heiligen, welche durch dieselbe von den Dornen ihrer ersten bösen Begierden entlediget worden. Die Engel haben hiedurch die Wiederherstellung ihrer Thronen erhalten, deren sie entsetzet waren. Die Seeligen haben dadurch alle vollkommene Gnaden und die Fülle der Herrlichkeit erlanget. Dieses kostbare Haupt be-

grif den wunderbaren Schatz der göttlichen Weisheit des Vaters in sich. Dieses heilige Gefäß enthielt den Saft aller Barmherzigkeit. Dieses Gefäß war geschlossen und versiegelt: Wir konnten keinen Theil an dem haben, was darinn verborgen lag, ehe es geöffnet worden. Und nun ist es durchstochen, und triefet auf allen Seiten: man siehet die Ströme davon sich bis auf die Erde ergießen, so wie das wohlriechende Oel auf dem Haupt Aarons, das herunter bis auf seinen Bart und Kleider floß. Aaron war der große Priester, der große Opfer-Priester, und du mein Gott bist der Priester nach der Weise und Ordnung Melchisedech: Du bist nicht allein der wahre Opfer-Priester, sondern das Opfer selbst. Der Duft des lieblichen Oels deiner Gottheit, der angenehme Geruch deiner Gnaden ist nicht blos auf dir als unserm Haupte geblieben, sondern er hat sich auch auf uns ausgebreitet, und uns, die wir deine Glieder sind, damit beräuchert. Kaum vorher hatte Magdalena das Gefäß mit Balsam eröffnet, und das kostbare Wasser auf

dein Haupt gegossen, so erfüllte dessen Geruch das ganze Haus: jetzund öffnen die Dörner, als sichere Schlüssel das Behältnis deines heiligen Hirns, und theilen deine Gnaden aus.

Dein H. Blut, diese kostbare und theure Salbe, das Gift und den Wust unserer Sünden hinwegzunehmen, ist bis auf uns geflossen. Die ganze Welt, alle Gegenden des ganzen Erdkreises, sind mit diesem Geruch erfüllet. Es hat daher diese Crone, welche dir so schmerzlich gewesen, welche dir so vielen Schmerzen erregte, welche alle deine empfindliche Theile durchstochen, uns aber so großen und außerordentlichen Nutzen gebracht.

Du hast o mein liebster Heyland, den Tod für mich erlitten, und mir das Leben gegeben. Du hast mein Fleisch angenommen, und mir deinen Geist gegeben. Du hast meine Sünden auf dich genommen, und mir deine Gnade mitgetheilet. Und darum, o mein Erlöser, alle deine Schätze und Reichthümer sind auch die meine. Deine Plagen sind meine Schönheiten, deine Schmerzen

meine Wollüsten: Deine Bitterkeiten stärken mich; dein Purpur-Kleid bedecket meine Blöße, deine Crone bringet mir Ehre, deine Plagen heilen mich; dein Blut bereichert mich, und durch deine Liebe werde ich gegen dir ganz entzündet, Amen.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie Pilatus den Sohn Gottes dem Volk ganz mit Blut gefärbet, mit der Dörneren Cron gecrönet, und mit einem Rohr in der Hand, in einem Purpur-Mantel darstellet, und spricht: Sehet! welch ein Mensch!

Ist es wohl ein Wunder o Herr! wenn ich sage, daß deine Liebe mich gegen dir ganz entzünde, da doch jene, welche du zu mir trugest, hinlänglich ware, dich selbsten deinem himmlischen Vatter zu aller Marter aufzuopfern. Du wurdest dem Volk wie ein anderer Noe nackend dargestellt, um von deinen eigenen Kindern verspottet zu werden. Deine gedoppelte Liebe, hat dir den

schmäh-

schmählichen Purpur tragen helfen. Der Eifer und die Begierde nach unserm Heil, veranlassete dich das spöttliche Rohr in die Hand zu nehmen. Endlich hat die Barmherzigkeit, welche dich zum Mitleiden gegen mich verlohrnen Menschen bewegte, die schmähliche Crone um dein H. Haupt gewunden. In dieser erbärmlichen Gestalt, mit innerlichem Leiden erfüllet, und zum Gelächter mit einem Purpur-Mantel angethan, mit einer Dörneren Crone auf dem Haupt, und ein Rohr in der Hand, wurdest du dem Volk dargestellet, mit diesen Worten: Sehet! welch ein Mensch. Ach mein Gott in was für einem elenden Stand befandest du dich, da der Richter selbst urtheilte, daß deine elende Gestalt hinlänglich seyn müßte, die Herzen deiner grausamen Feinde zu bewegen, und ihnen ein Mitleiden einzuflößen? Stelle dir nun vor meine Seele, als ob dir der himmlische Vater, die nämliche Gestalt zeige, und sage: Siehe diesen Menschen, siehe, wie er gestaltet ist: erinnere dich, daß er Gott seye, und dannoch so unmenschlich gepeiniget wurde, aus

keiner andern Ursache, als die Sünde der Welt wegzunehmen.

Ach wie viel haben ihn die Sünden gekostet? Bedenke wohl, was großes der himmlische Vater für die begangene Beleidigungen, von seinem eingebohrnen Sohn verlanget: durch diese Gedanken werden deine Begierden, und deine Ergötzlichkeiten und Wollüsten, wie durch einen Zaum zuruck gehalten. Und wenn ferner dieses Angesicht die Kraft gehabt hat, die Aufmerksamkeit der Menschen zu erregen, wie vielmehr wird es Kraft haben das göttliche Herz zu bewegen? Wisse demnach, daß der Erlöser noch den heutigen Tag, in der nämlichen Gestalt sich seinem Vater darstellet, wie ihn ehedem das Volk gesehen; so gepeiniget, so gemartert, so mit Blut überzogen, wie er es an seinem Leidens-Tag auf Erden ware. Was für ein Bild hätte wohl den erzürnten Vater ehender befriedigen können, als das bluttriefende Angesicht seines Sohnes? Er ist der güldene Versöhnungs-Altar, er ist der mit zerschiedenen Farben prangende Himmelsbogen, der zu unserer Versiche-

rung,

rung, daß der Vater beruhiget seye, mitten in den Wolken stehet. Nimme also meine Seele, in allen Anfechtungen und Versuchungen, deinen Heyland für einen Schild, setze ihn zwischen dir und deinen Gott, und sprich: Siehe da den Menschen! Siehe da mein Gott, da hast du einen Menschen, welchen du von Anfang zu unserer Erlösung geschicket, daß er ein Mittler zwischen dir und uns elenden Sündern seyn sollte. Siehe, da hast du jenen, von deme du selbsten gesprochen: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich alles Wohlgefallen habe, dieser solle angehöret werden*. Da hast du den Gerechten statt unserer Sünden. Siehe demnach, o himmlischer Vater, du Vater der Barmherzigkeit, nicht auf mich, sondern auf das Angesicht deines Gesalbten.

Und du mein gütigster Erlöser, der du keine Furcht hattest, alle deine Glieder denen Henkers-Knechten darzubieten, daß sie dieselben peinigten, und marterten. Lasse nicht ab, dich täglich vor denen Augen dei-

nes

* Matth. 17. 5.

nes himmlischen Vaters für uns zu zeigen. Werde nicht müde deinem ewigen Vater die nämliche verwundete Gliedmassen darzubieten, damit er durch dieses Anschauen sich bewege, um uns unsere große begangene Fehler zu verzeihen.

Nimm unterdessen o mitleidiger Jesu meinen Geist, mein Herz, mein Gedächtnis, alle meine Sinnen, Kraft, und alles, was in mir ist, in deine Hand: damit ich niemals diese Liebe vergesse, niemal für dieses große Elend, welches du für mich erlitten, undankbar seye. Daß ich niemal in einen solchen barmherzigen Vater ein Mistrauen setze. Daß ich unter deinem Beystand, und Schutze wohne und bleibe, und ganz allein zu dir meine Hoffnung habe. Laß meine Augen beständig und fest auf dich gerichtet seyn. Laß alle meine Wünsche, alle meine Gedanken, ja alle meine Werke und Worte auf dich geleitet seyn: Damit wenn du an dem letzten Tag kommen, und zu den Juden und Heiden sprechen wirst: Sehet hier ist derjenige, den ihr verachtet, verworfen, gecreuziget und getödtet habt:

und

und zu den ungetreuen und gottlosen Christen: Sehet! hier ist derjenige, welcher für euch gegeben worden, zu eurem Heil und Seeligkeit: Sehet! hier ist derjenige, welcher euch in der heiligen Taufe mit seinem Blut abgewaschen, und ihr habt ihn neuerdings verachtet, und mit eurem abscheulichen und gottlosen Lebenswandel verspottet: gehet hin ihr Gottlosen in das ewige Feuer, daß sprich ich sodenn nicht den erschrecklichen ewig unglückseeligen Ausspruch hören muß. O wie unglückseelig jener Mensch, der Gott nicht um seine Hülfe angeflehet, und ihn nicht für einen Beschützer behalten, sondern ihn durch seine Eitelkeit, und sündhaftes Leben von sich verjaget, und verworfen.

Ach mein Gott! bewahre mich für diesem unseligen Vorwurf, auf den nichts als gänzliche Verwerfung und ewige Pein erfolget. Siehe! hier bin ich mein Gott: du siehest an mir einen Menschen, welcher seine Hoffnung auf dich setzen, und nichts als dich lieben will, welcher alle zeitliche Glückseligkeiten für dich verlässet, um nur dir nachzufolgen. Handle demnach o Herr, mit deinem Knecht,

nach deiner Barmherzigkeit und Gnade, ich schenke und opfere dir mein Herz mit allen Kräften, daß kein anderer als dein Wille, o mein Herr und mein Gott! mich regieren solle. Amen.

Betrachtung
am Donnerstag.

Von dem Creutze/ welches unser Herr Jesus Christus getragen.

Bey dieser Creutztragung haben wir auf drey Stücke zu sehen.

Erstens.

Wie willig unser Erlöser, die schwehre Last des Creutzes, aus Liebe zu dem menschlichen Geschlecht auf seine unschuldige Schultern genommen.

Zweytens.

Mit was großen Marter, Angst, und Mühe er das Creutz von dem Richthaus des Pilatus bis an den Calvarien Berg getragen.

Drittens.

Und wie wir durchgehends in diesem Leben, das Creutz Christo gedultig nachtragen sollen.

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie willig unser Erlöser die schwehre Last des Creutzes, aus Liebe zu dem menschlichen Geschlecht/ auf seine unschuldige Schultern genommen.

Gehe hin, meine Seele, gehe hin an dem heutigen Tage, zu dem Honig-Korbe, gehe zu dem Sohn Gottes, welcher sein so schweres Creutz träget, und sauge das Honig aus dem Felsen, welcher ist Jesus Christus. Er wird dir den Mund über alle kostbare Säfte versüßen. Jesus Christus der König aller Könige, träget sein schweres Creutz, dahingegen Salomon, im höchsten Glanz auf seinem Thron sitzend, von der Königin Saba mit erstaunender Bewunderung besucht wird. Allhier kan man dann die Macht, die Größe, die Herrlichkeit Got-

tes erkennen, welcher das menschliche Geschlecht um einen so theuren Preis erkaufet. Hier kan man die Unsterblichkeit der Seele betrachten, um welcher willen der unsterbliche sich dem Tod übergeben hat. Man kan auch hier die Größe der Sünden wahrnehmen, welche eine solche außerordentliche Genugthuung nöthig hatten. Man kan hier die Undankbarkeit der Welt betrachten, welche denjenigen zum Tod führet, der uns das Leben gegeben.

Aus der Entblösung deines Jesu kanst du lernen, wie du dich kleiden sollest; aus der Crönung Jesu, wie du dich schmücken sollest; aus den mit Essig und Gall vermischten Trank Jesu lerne, was dein Getrank seyn solle; aus der Fürbitte Jesu für seine Feinde; lerne, wie du dich rächen sollest; Jesus der dein Creutz trägt, kan dir zeigen, wie du die tägliche Bedrangnuß und Verfolgungen ertragen sollest; und Jesus am Creutze zeiget dir, wie und auf was du ruhen sollest; aus Jesu seinem Tod kanst du abnehmen, wie du leben sollest. Endlichen kanst du meine Seele, in Betrachtung dessen, ver-

mög einer recht guten Meynung, so weit gelangen, daß alle Verfolgungen dich zu mehrerer Liebe Gottes anfrischen, alle Leibes-Schmerzen mit Freuden annehmen werdest, alle Widerwärtigkeiten zu einer Ergözung seyn; wie auch die durch deine Sünden verfinsterten Eigenschaften deiner Seele erleuchtet werden; die Banden mit welchen dich der Seelen-Feind gefeßlet hatte, werden zerrissen; deine Seelen-Krankheit wird geheilet, ja die durch die Sünd todte Seel, wird wiederum zum Leben gebracht.

Aber ach mein Gott! indem ich bey der Betrachtung dieser großen Güte, welche mir deine Gnade mitgetheilet, stille stehe, so muß ich schmerzlich ansehen, wie du gemißhandelt, und von allen Seiten gequälet wirst, es wird das schwere Creutz dir aufgeleget, an welches du geheftet werden solltest. Du nimmst solches auch willig an, ohne daß die übermäßige Schwehre dich erschreckete. Ganz zerschlagen und zerrissen von der Marter, welche du die vorige Nacht ausgestanden: durch die vielfältige Vergießung dei-

nes heiligen Blutes, welches häufig von dir geflossen, ganz entkräftet hast du es nichts destoweniger mit großer Freudigkeit auf dich genommen. Du hattest es dir längstens gewunschen, und nun beweisest du es in der That, weil du den Creutzblock, wie ein anderer Isaac das Holz zu seinem eigenen Opfer getragen, mit so willigem Herzen umfasset, und diesen Schlüssel des Himmelreichs (dann durch das Creutz erhaltet man die Seeligkeit,) auf deine heilige Schultern legest. Bey Abraham war die Sache abgetheilet: Der Sohn truge das Holz und seinen Leib, welcher geopfert werden sollte, und der Vater das Feuer und das Messer, womit er ihn schlachten, und opfern wollte. Und hier hat das Feuer dieser unvergleichlichen Liebe, womit Gott das menschliche Geschlecht geliebet, samt dem Schwerdt der göttlichen Gerechtigkeit, den Sohn Gottes an das Creutz gezogen.

Diese zwey Tugenden stritten in dem Herzen des Vaters miteinander, die eine wollte der anderen den Preis davon tragen. Die Liebe wollte, daß dem Menschen die Schuld

ver-

vergeben würde. Die Gerechtigkeit aber schrye um Rache, wegen der Ungerechtigkeit. Es wurde also ein Mittel ausfindig gemacht, das menschliche Geschlecht zu begnadigen, und beynebens auch die Sünden zu bestrafen. Und diß bestunde in deme, daß ein Unschuldiger für uns sündige Adams-Kinder sterben sollte. Dieses ist das Feuer und das Messer, welches der Patriarch Abraham in seinen Händen trug seinen Sohn zu schlachten; denn die Liebe unsers Erlösers, und der Eifer der Gerechtigkeit haben den ewigen Vater bewogen, seinen Sohn am Stammen des Creutzes aufzuopfern. Amen.

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Mit was großer Marter, Angst und Mühe, er das Creutz von dem Richthaus des Pilatus bis an den Calvarien-Berg getragen.

O du für uns so angenehmes und leichtes, für die H. Schultern aber des Sohnes Gottes so schwehres Creutz! du bist

fürgebildet in der creutzweise geschehenen Seegnung, und Hände Auflegung des Patriarchen Jacobs*; wie auch, in dem Stab Moyses, mit welcher er das rothe Meer in zwey Theile absönderte, weil es den Israeliten den Weeg nach dem Land der Verheissung versperrete: Nicht weniger in jenem Holze, welches das bittere Wasser in ein süßes verwandelte: in dem Stab, welcher an den Felsen schluge, daß das Wasser daraus sprang. Du hast auch die Arme deines himmlischen Vaters creutzweise geschlossen, daß er uns armen Heiden, und nicht den erstgebohrnen denen Juden, den Seegen ertheilte. Du hast uns mitten durch die Wässer dieser Welt eine Strasse und Durchgang gebahnet, um in das verheißene Land des ewigen Lebens gelangen zu können. Du hast die Bitterkeit unserer Sünden in die Süßigkeit deiner Gnaden verwandelt, du hast an den wahren Felsen, welcher ist Jesus Christus, geschlagen, aus welchem sich die Wasser der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ergossen.

Nun

* Gen. 48. 18.

Nun gehet dann der unschuldige Jesus dahin, die schwehre Bürde des Creutzes auf seinen schwachen Schultern tragend. Es begleitete ihn eine große Menge Volks, und eine Anzahl andächtiger Frauen folgeten diesem gedultigen Lamm mit häufigen Thränen statt eines Opfers.

Ach wer sollte nicht weinen, wer ist der, welcher nicht traurig, und mitleydig seyn sollte, wenn er den König der Engel, Schritt vor Schritt daher tretten, mit einem großen und schwehren Block beladen, und zwischen zweyen Mördern daher gezerret, siehet. Er wanket, sein Leib beuget sich, und die Last des Creutzes drückt ihn zu Boden. Seine Augen sind ganz leblos, das Angesicht ist mit Blut überzogen, und auf seinem heiligen Haupt trägt er die schmerzliche dörnere Crone.

O mein Gott! mein süßester Erlöser, siehe, wie dein Leiden meine Seele kränket, und sie mit dir zugleich leidet. Du bist ermüdet, die Last ist viel zu schwehr: erlaube, daß ich dir Hülfe leiste. Ein Mann von Cyrene, Simon genannt, wurde dir zuge-

geben, als man sahe, daß du unter der Creutzes-Last erliegen würdest, und nicht mehr im Stand wärest fort zu kommen, ach wie gerne wollte ich an seiner Stelle seyn, um dir beyzustehen. Aber ach! was sage ich dir beyzustehen: das große Mitleyden, so ich gegen dir trage, reißt mich dahin. Nein, nein o mein Gott, dadurch muß ich ehender von dir Beystand erhalten.

Ehemals gieng Abimelech, ein Richter und Fürst des Volks aus der Stadt, und nahm einen Stammen von einem Baum auf seine Schultern, und sprach zum ganzen Volk: thut so, wie ihr gesehen, daß ich gethan habe: nehmet das schwehre Holz auf eure Schultern. Abimelech war dann dein Vorbild mein Gott, der du aus dem himmlischen Jerusalem gegangen, und das Reich deines Vaters verlassen, um auf die Erde zu kommen. Daselbst hast du den Stammen des heiligen Creutzes auf deine Schultern genommen, und uns befohlen, dir hierinn nachzufolgen. Denn derjenige, der zu dir in deine Herrlichkeit eingehen will, muß dir auf dem Pfade des Creutzes nach-

fol-

folgen. Er muß solches auf sich nehmen, und so lang tragen, wie es dein göttlicher Wille von uns erforderet. Derohalben mein Gott, ich bitte dich, du wollest mich dessen theilhaftig machen. Gieb mir aber Kraft und Stärke solches zu thun. Laß mir die vergangene Unglücksfälle, die gegenwärtige Trübsalen, und alle zukünftige Bedrangnussen, welche mir nahe auf dem Fuße folgen, in der Erinnerung deines heiligen und herrlichen Creutzes-Tods, immer süß und angenehm seyn. Amen.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie wir durchgehends in diesem Leben das Creutz, Christo gedultig nachtragen sollen.

O meine Seele! fasse mit ganzem Ernst das Creutz deines Erlösers, setze es an die Thürschwelle deines Gewissens, ziere deine fünf Sinne damit aus, daß dich deine Augen nicht dahin veranleiten, die nichtige Dinge zu betrachten, daß deine Ohren der

Ver-

Verläumdung nicht offen stehen, noch unnützen Worten, oder unzüchtigem Gesänge; daß deine Nase sich nicht vergnüge jene Dinge zu riechen, welche die Geilheit, und unordentliche Wollust erregen möchten; daß deine Zunge nicht gleich einem unbändigen Thier, welches ohne Zaum und ohne Halfter ist, gleich werde, und entweder deine, oder anderer Ehre verletze. Daß dein Geschmack sich nicht an die Niedlichkeiten der Speisen gewöhne, und keine besondere und außerordentliche Anmuthungen gestatte, solche zu begehren, damit du nicht von der Betrachtung göttlicher Dinge abgezogen werdest, auch nicht sich nach den Fleisch-Häfen Aegyptens umsehen, vielweniger sich in denen Lüsten des Fleisches herum wälzen, damit endlich mein ganzer Leib das Creutz willig trage, und ihme keine Zärtlichkeit und allzugroße Leckerhaftigkeit erlaubet werde, es sey entweder in Kleidung, Liegerstatt, oder anderen Sachen, welche ihn weichlich machen und zur Wollust verleiten könnten. Und dieses zwar nicht allein deine äußerliche, sondern auch die innerliche Sinnen betreffend. Es

muß

muß sich der Verstand, die Einbildung und Gedächtnis daran binden, und von allen irrdischen Gedanken entfernen, um sich mit allem dem jenigen, was Göttlich ist, zu nähren, und mit selbem sich zu beschäftigen. Ferner must du das Creutz umfassen, und es wider alle aufsteigende Begierden, und fleischlichen Willen an dein sündhaftes zugleich aber büßendes Herz drucken, fürnämlich aber, wenn sich ein Zorn in dir aufsteigen; wenn eine ungebührliche Liebe und Begierde in dir aufbrennen, wenn der Haß, und heimliche Feindschaft in dir sich melden sollte, wie auch, wenn die böse Gelüsten dich quälen, der Ehrgeitz dich einnehmen, der Neid an deinem Herz nagen, und alle andere Pestilenzen deine Seele verfolgen, und deinen Geist zerreissen wollten.

Dieses Creutz ist ziemlich schwehr. Aber warum solle es schwehr seyn, hat es nicht der Herr selbst zuerst getragen. Es ist zwar lang, breit, hoch und tief; die Länge lehret uns, daß weder in den vergangenen noch zukünftigen Zeiten, von Anfang bis ans Ende der Welt, keine menschliche Creatur

tur anders als durch den gecreuzigten Heyland seelig geworden. Denn er ist unser Versöhner, nicht nur für unsere, sondern auch für aller Welt Sünden. Die Breite des Creutzes lehret uns, daß Gott selbst seine Liebe gegen uns nicht hätte mehr ausdehnen und erweitern können, als es würklich geschehen, da er seinen eingebohrnen Sohn vor uns in den Tod gegeben. O was für eine unglaubliche Liebe! du hast o Gott, deinen liebsten Sohn dem Tod übergeben, um den unnützen Knecht zu befreyen, und für ihn Bürge zu werden. Die Höhe zeiget, daß er nicht allein den Menschen, sondern auch den Engeln sehr gedienet, und großen Nutzen geschaffet, da er durch Jesum Christum alles, was im Himmel und auf Erden verlohren gangen, wieder hergestellet hat. Die Tiefe des Creutzes ist die unbegreifliche Weisheit Gottes, welche durch ein gerechtes Gericht, und durch seine unergründliche Vorsichtigkeit machet, daß der Mensch den bösen Geist, wann er nur will, überwinden kan.

O Creutz,

O Creutz, o Creutz! bedenke es meine Seele, bedenke Tag und Nacht diese vier Ausmessungen des Creutzes Jesu Christi. Daß die Länge dich nicht verhindere solches zu tragen, die Breite dich nicht aufhalte es zu umfassen; die Tiefe dich nicht abschrecke, es auf dich zu nehmen; und endlichen die Höhe dein Herz nicht belästige, und das Feuer deines bösen Willens zuruck halte.

Trage, trage das Creutz o meine Seele, folge Jesu Christo nach; und du mein gütigster Erlöser und Seeligmacher; du wahrhaftes Holz des Lebens, du fruchtreiches und in allen Tugenden und Gnaden grünendes Zweig. Du fruchtbares und geseegnetes Holz, du guter und heiliger Baum, du kanst meine durch vielfältig begangene Sünden, in der Liebe gegen dir ganz ausgedorrte Seel wiederum grünend, und lebendig machen. Wenn du so vieles für andere erdultest, und dich zu allem bereit haltest, um deinem Vater zu gehorsamen, wie auch wegen der Liebe, welche du gegen uns trägest, was soll ich dann mich von allen guten Früchten, und guten Werken entblößen, viel weige-

ren,

ren, etwas dir zu lieb zu leiden, da ich so oft von Sünden todt, dürr, verdorben und fruchtlos, ja nicht mehr werth bin, als in das Feuer geworfen zu werden. Wenn du mich nicht in diesem gegenwärtigen Leben mit deiner Gnade befeuchtest, so ist es gewiß, daß ich in der anderen Welt ewig brennen müßte.

Ich lobe dich dann, und verehre dich mit allen meinen Kräften, welche du mir ertheilet hast, und danke dir für alle deine Pein, Marter und Angst, die du für mich ausgestanden. Gieb mir die Gnade, ich bitte dich, daß ich mich nach dir richte, daß ich in aller Verfolgung, Versuchung und Angst, demüthig und gedultig verbleibe, damit ich so beschaffen seye, daß ich in meinem ganzen Leben, aus Liebe deines H. Creutzes, alles willig ertrage, und durch dasselbe das ewige Leben erlange. Amen.

Be-

Betrachtung
am Freytag.

Von der Creutzigung, und dem schmerzhaften Tod unsers Erlösers.

An dem heutigen Tag kan der Mensch seine Seele in der Betrachtung folgender drey Stücke ergötzen.

Erstens.

Wie Christus an dem Calvarien-Berg angelangt, so riß man ihm seine Kleider, die an seinem bluttriefenden Leib hart anklebten, mit Gewalt ab, und warf ihn mit Ungestümme auf das Creutz. Seine heilige Glieder wurden mit Stricken ausgestrecket, und seine Hände und Füße mit großen Nägeln durchbohret, und also an das Creutz angeheftet.

Zweytens.

Das Creutz wird aufgerichtet, und seine Wunden verneuren sich. Er wird mit Galle getränket, befiehlt seinen Geist seinem himmlischen Vater, und stirbt, man öffnet ihm die Seite mit einem Speer.

Drittens.

Daß wir sollen uns mit Christo creutzigen um uns seines Leidens theilhaftig zu machen.

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie Christus an dem Calvarien-Berg angelangt, so riß man ihm seine Kleider / die an seinem bluttriefenden Leib hart anklebten, mit Gewalt ab, und warf ihn mit Ungestümme auf das Creutz. Seine heilige Glieder wurden mit Stricken ausgestrecket, und seine Hände und Füsse mit großen Nägeln durchbohret, und also an das Creutz angeheftet.

O meine Seele, nun sind wir an dem heiligen Calvarien-Berg angelanget; nun sind wir zu dem Gipfel des Geheimnisses der Erlösung gekommen. O wie wunderbar und erschröcklich ist dieser Ort. Wahrhaftig hier ist das Haus Gottes, die Pforte des Himmels, das Land der Verheißung, und der Ort des Heyls. Hier ist der Baum

des

des Lebens gepflanzet. Hier ist die geheimnisvolle Leiter, welche Jacob im Traum sahe, die von der Erden bis an den Himmel reichte. Auf welcher die Engel zu den Menschen, die Menschen aber hingegen zu Gott hinauf steigen. Dieses, meine Seele, ist der wahre Ort des Gebetts. Hier sollst du anbetten, und dich zu deinem Erlöser annäheren, und ihme vor diese unendliche Wohlthaten Dank sagen, und sprechen. Ach mein Gott! ich erkenne mich allzu schwach, daß ich deine Peinen und erlittene Schmerzen erzählen sollte. So verwundet, zerschlagen, und von allen Seiten zerrissen; so oft an- und ausgekleidet, gebunden, gegeißelt, und mit einem schweren Creutzblock beladen, auf den Calvarien-Berg geführet zu werden, ach was ist diß vor ein bitterer Schmerz; alle deine Plagen, mein Herr, wurden außerordentlich wieder erneuret, als dir deine Kleider samt der Haut, die dein kostbarstes Fleisch bedeckte, abgerissen wurden, und da ohnehin schon dein Leib von so unzahlbaren Leiden halb todt war. O Schmerz, o unglaublicher Schmerz! Noch

mehr wurde solcher vermehret, als eben der Leib in solchem Zustand, so verwundet, ganz bluttriefend, und zerfetzt; nackend der Kälte, dem Wind und der Sonne ausgesetzt wurde. Eine Sache, welche ohne schwehre Verletzung auch dem gesundesten Menschen unmöglich fallen würde.

Wie bestürzet must du gewesen seyn, o mein gütigster Jesus, du König und Liebhaber aller Ehrbarkeit. Wie hart fallete dir, da du vor einer so großen Menge Volks mußtest ganz entblößet da stehen! Ach was soll ich erst von der Größe des Jammers sagen, da man die Dörnere Crone so oft mit Gewalt abriß und wiederum aufsetzte, als man dich aus- und ankleidete, welches niemals ohne Erneurung und Vermehrung der entsetzlichsten Schmerzen geschehen konnte. Ich muß weiter gehen, und nothwendig zu der unerträglichsten deiner Marter gelangen. Dieses geschahe damals, wie du gewaltsam auf das Holz deines Creutzes geworfen, und mit Stricken dahin gezogen wurdest, damit dein heiliger Leib an dem Creutz, an welches er sollte genagelt werden, vest gemacht

macht wurde. Damals streckeſt du deine Arme demüthig aus; deine Arme sage ich, welche Himmel und Erden, und alles, was darinn lebet und schwebet, erschaffen, wurden mit einem Nagel durch starke Hammerschläge angeheftet. Da es an die andere Hand kame, wirst du durch die Stricke gewaltsam also ausgedehnet, und gezogen, bis solche an das ihr an dem Holz schon bestimmte Ort zu stehen kam.

Ach konnte wohl dieses ohne außerordentlichen Gewalt geschehen, man hörete das Krachen der Gelenke, der Nerven und Adern, welche auseinander gerissen wurden. Eben das geschahe auch, da sie deine Füße einen auf den andern hefteten, damit deine Schmerzen empfindlicher würden, theils durch das starke zuschlagen, theils durch die Vergrösserung der Wunden, welche sie suchten empfindlicher zu machen. Amen.

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten.

Das Creutz wird aufgerichtet / und seine Wunden verneuren sich. Er wird mit

Galle getränket, befiehlt seinen Geist seinem himmlischen Vater, und stirbt, man öffnet ihm die Seite mit einem Speer.

Der höchste Gipfel deines Leidens, o du gütiger und mitleidenswürdiger Jesu, ware, als man dich mit drey großen Nägeln an das Creutz heftete, und dasselbige aufrichtete, und du zur Schau dem ganzen Volk ausgestellet wurdest. Dein ganzes Ingeweide wurde dadurch erschüttert, die große, durch die Creutzigung gemachte Wunden, an denen Händen und Füßen dehneten sich noch weiter aus, und erweiterten sich durch die Schwehre deines heil. Cörpers: alle deine Plagen, Streiche, und Geißelschläge, erneuerten und öffneten sich, und floßen dergestalt von Blute, daß dein heiliger Leichnam gleich einem Spring-Brunnen dein kostbares heiligstes Blut von sich spritzte, und so gar deine Feinde besprengte.

Hier o mein Heyland konnte man wohl alle deine Gebein zehlen; damahlen umgaben dich die Schmerzen des Todes auf allen

Sei-

Seiten, und die Bäche Belials erschreckten dich *. Die Wässer giengen dir bis an die Seele **, du steckest in tiefem Schlamm, da kein Grund ist, es ist keine Kraft mehr in dir, du bist in die Tiefe des Meers gekommen, und der Sturm hat dich überfallen: Du hast dich ganz müd gerufen, also daß dein Schlund ganz heisser worden, du warest also in der grösten Noth, und deine Augen sind verfinstert worden. Dein Vater hat dich verlassen, und doch erinnertest du dich derer, welche dich so schmerzlich peinigten und creutzigten. Du hast vor sie gebetten, und auch unsere Bekehrung bey deinem himmlischen Vater, durch deine heiligste Bitte erlanget.

Dich hat nach unserm Heil gedürstet, und du bist wegen unserer Gottlosigkeit mit Galle und Eßig getränket worden. Du hast alles vollbracht, und deinen Geist in die Hände deines Vaters befohlen. Man ist aber, o mein gütigster Jesu! mit deinem Tod noch nicht zufrieden, sondern es wurde noch über

---

* 2. Reg. 22. ** Psalm. 68.

das deine H. Seite geöffnet, aus welcher Blut und Wasser floße. Was wirst du jetzt meine Seele, von diesem Wasser und Blut gedenken? Deine Weisheit mein süßester Erlöser, ist dieses Wasser, wodurch du uns erleuchtet hast: das Blut, ist dein Leben und deine Seele, womit du uns erkaufet hast. Ohne Verzeihung ist keine Erlösung von Sünden zu hoffen, und die Sünden werden nicht anderst als durch Blut nachgelassen und vergeben.

Blut und Wasser sind mit einander zugleich heraus geflossen. Das Blut wird vor dem Wasser genennet, weil das Blut das Löse-Geld, und das Wasser das Sacrament war. Denn die Sacrament ziehen die Kraft des Löse-Gelds nach sich. O wunderbares Blut! o tugendvolles Blut! Dieses Blut meine Seele, ist das Band, welches dich mit Jesu Christo verbunden, vereiniget und zusammen haltet. Du hast also an dem heutigen Tage deinen Bräutigam ganz bluttriefend vor dir, deme ohngeachtet bleibt er nicht immer so erniedriget, und verworfen an dem Creutz, wie du dir vielleicht

vorstellest. Er giebet an Tag, wer er ist. Denn als jene meynten, daß die Herrlichkeit seines Namens erloschen seye, und daß es nicht möglich wäre, sich wiederum empor zu schwingen, so geschahe es doch zur nämlichen Stunde, daß mitten in der Finsternis, die Luft mehr als jemal erleuchtet wurde, und der Tag anfieng heller zu werden *. Die Größe desselben breitete sich über den ganzen Erdenkreis aus, und machte ihn seiner Herrlichkeit halber vollkommen. Alsdann fieng in Gegenwart eines so großen Volks der Erdboden an sich zu verfinsteren, die Gräber eröffneten sich, der Vorhang im Tempel wurde zerrissen, und die Felsen und Steine zersprangen.

Warum näherst du dich dann meine Seele nicht ganz zu deinem Heyland, da doch dein ganzes Leben von seinem Tode abhängt. Ich bette dich dann an, o gütigster Jesu! als den wahren Gott. Ich vertraue in dich und seufze zu dir, meine Wünsche sind, so viel mir möglich, einzig und allein auf dich ge-

* Exod. 4.

richtet. Hilf meiner Unvollkommenheit, du siehest, wie ich mein Haupt erniedrige, und mich vor dem herrlichen Sieges-Zeichen deines allerheiligsten Leidens demüthige, wodurch du mir den Weeg des Heils eröffnet hast. Ich verehre o Herr! das königliche Zeichen deines Creutzes, dein von Dörneren zerstochenes Haupt, die Nägel, welche von deinem heiligsten Blute gefärbt sind, den Speer, welcher deine kostbare Seite geöffnet. Ich bette an deine H. Wunden, dein schmachtendes und martervolles Aussehen, den Schwamm, den Eßig, die Galle, die Geißeln, die Ruthen, deinen Tod, dein Begräbnis, und deine um mich erlittene Mattigkeit. Alles dieses will ich, so lang ich kan, verherrlichen, betrachten und erhöhen. Amen.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Daß wir sollen uns mit Christo creutzigen, um seines Leidens uns theilhaftig zu machen.

O süßester Jesu, ich bitte dich, um des lebendigmachenden Geruchs willen, welcher von deinen H. fünf Wunden ausfließet, erwecke meine unvollkommene, und durch die Sünd todte Seel, zu dem Leben deiner Gnade. Ich bitte dich, nagle meine linke Hand mit dem Nagel der Mäßigung, meine rechte Hand mit dem Nagel der Gerechtigkeit, an den rechten Fuß, welcher mich so oft nach dem Bösen gleitet, mit dem Nagel der Klugheit: den linken, welcher langsam und hinkend ist Gutes zu thun, mit dem Nagel der Stärke.

Ich beschwöhre dich darum, daß du mir die Gnade ertheilest, deine heilige Dörner mein Herz durchstechen zu lassen. Ritze, ritze mit diesen Dörneren, meine Gedanken, damit sie allzeit zu dir, als meinem letzten Zihl und End geleitet werden. Rühre mich mit einem heiligen, wahrhaften, und von Unbedachtsamkeit und Heuchlerey befreyeten Eifer, welcher allein deine Ehre und keinen zeitlichen Gewinn, noch irgend einige Herrlichkeit, und Lobes-Erhebung zum Augenmerk hat. Erfülle mich mit einem ernstlichen

lichen Abscheuen, sowohl gegen deine Feinde, welche dich so grausam, und elendiglich gemarteret; als auch gegen mich selbst, der ich mit so vielen schweren Sünden beladen bin, welche mich aber herzlich reuen. Reiche mir, o mein süßester Erlöser den mit Bitterkeit und Galle erfüllten Becher an meinen Mund. Giebe mir dardurch zu erkennen, daß alle irrdische Reiche, und die ganze Welt, in Wahrheit nichts anders seye, als ein trockener leerer und saftloser Schwamm, und alle Begierden dahin, nichts als die bitterste Galle verursachen: wollte Gott, daß ich der Welt Eitelkeit also zu Gemüth nähme, damit ich alle Reichthümer, wornach ich sonst mit so heißen Wünschen und Seufzeren getrachtet, verachten möchte.

Laß mich o gütigster Heyland! alles das jenige was der Welt süß gedünket, für bitter, und was ihr bitter scheinet, ich für süß halte. Laß mir alles von der Welt dem Schein nach süßes Getränk stets verdächtig vorkommen, und, wie du, meinen Mund davon abwenden. Dann du o mein Herr! schlugest das Getrank des Eßigs und der

Galle,

Galle aus, zum Zeichen der Bosheit und Gottlosigkeit derer, welche dich creutzigten.

Und damit es mir, o du gecreutzigter Jesus, mit dir in der Aehnlichkeit der Creutzigung an nichts ermangle: so laß mein Herz durch die scharfe Lanze deines lebendigen Wortes, welches mächtiger und durchdringender ist, als ein zweyschneidiges Schwerd, getroffen und durchdrungen werden. Es muß bis in das innerste meines Herzens dringen, und aus meiner rechten Seite das erhitzte Blut deiner brennenden Liebe, nebst dem Wasser, (ich verstehe die Liebe des Nächsten) durch dessen Kraft hervor springen. Denn es scheinet, daß ich alle Lieb gegen dir verlohren, und folglich also ganz ausgetrocknet, dürr, und todt seye.

Hülle demnach meinen todten Geist in die reine Leinwand des Kleides deiner Unschuld, damit er in dir wiederum auf ein neues lebe, und wenn derselbe einstens den Kerker meines Leibes, welcher mit vollem Wust und Unflat, ein Nest der Würmer ist, verlassen sollte, er alsdann in dein wohlriechendes Heiligthum eingehe, und sich darinn verberge, bis

daß

daß der Grimm deines Zorns besänftiget ist, und mich alsdann wieder unter die Zahl deiner geliebten Kinder, obwohl ganz unwürdig aufnimmst und versetzest. Auf daß ich dich o mein Erlöser! in meinem Fleisch ewig sehen möge Amen.

Betrachtung
am Sonnabend.

Der Leichnam Jesu wird von dem Creutz abgenommen, und in die Arme der heiligsten Jungfrau Maria seiner Mutter geleget.

An diesem Tage hat man auf folgende drey Stücke mit vieler Andacht seine Augen und Gemüth zu richten.

Erstens.

Solle man betrachten die große Angst und Betrübnus, welche die heiligste Jungfrau Maria in ihrem Herzen empfunden, und auch jenen Schmerzen, welchen sie in ihrer Brust gefühlet, als sie den von dem Creutz

abgenommenen Leichnam ihres göttlichen Sohnes in ihren Armen hielte.

Zweytens.

Wie Trostlos sie war, da sie sich der Gesellschaft ihres geliebtesten Sohnes beraubet sahe, und wie entschlossen sich dieselbe dem Willen Gottes ergabe.

Drittens.

Daß die Schmerzen, welche sie damals ausgestanden, alle Qualen der Martyrer übertroffen.

Erster Punkt.

In welchem zu betrachten:

Die Angst und Betrübnis der heiligsten Jungfrau Maria, welche sie in ihrem Herzen empfande, und den Schmerzen, welchen sie in ihrer Brust fühlte, als sie den von dem Creutz abgenommenen Leichnam ihres göttlichen Sohnes in ihren Armen hielte.

Auf demnach meine Seele! du hast jetzund das Leiden deines Erlösers genug be-

trach-

trachtet. Gehe weiter, und betrachte auch die seeligste Jungfrau, wie sie ihre Klag-Lieder anstimmt, und von großen Schmerzen ganz außer sich selbsten gesetzt, den vom Creutz abgenommenen, und erblichenen Leichnam ihres Sohnes schmerzensvoll in ihre Arme schließt. Und da sie nun selbigen in ihren Armen hält, welche klägliche Stimme, welches trauervolle Klagen, läßt sie wohl erschallen. O ihr Engel des Friedens, weinet mit dieser H. Jungfrau. Die Mutter umfasset den zerrissenen und zerschlagenen Leichnam, und drucket ihn mit mütterlicher Zärtlichkeit an ihre Brust; ihre Augen und ihr Angesicht drücket sie auf die Dörner, und heftet ihre Wangen auf die Wangen ihres göttlichen Sohnes. Sie wird von denselben mit Blut ganz gefärbet, und benetzet dagegen selbe mit einem Bach ihre Thränen. O holdseligste Mutter, ist dieses dann dein Sohn? Ist dieses derjenige, welchen du mit einer so großen Herrlichkeit, auf eine so wundersame Art empfangen, mit so entzückender Freude und Liebe auferzogen hast? Sind nun deine vielfältige Vergnügenheiten, und Tröstungen,

gen, welche du an ihme fühletest, gänzlich verschwunden? Wo ist jene Schönheit, worinn du gewohnt warest dich zu ergötzen? Wenn du ihn aber anjetzo ansiehest, so siehest du ein erstaunliches Spectacul, einen Menschen, der ein Spott der Leute, und eine Verachtung des Volks ware *. Seine Augen können auf deine Anblicke nicht zurück strahlen, du kanst nicht mehr mit ihm reden, denn seine Ohren sind geschlossen, und seine Zunge ist sprachlos. Und sollte auch die Zunge deines Mundes dir ihre Dienste versagen, so wird doch die Zunge deines Herzens reden wollen.

O todtes Leben! o verdunkeltes Licht! o verunstaltete Schönheit. O welche Hände haben dein heiliges Angesicht so geschändet? O was ist diß für eine schmerzlich ansehende Crone, welche meine Hände auf deinem H. Haupt fühlen? was ist dieses für eine entsetzliche Wunden, welche ich an deiner H. Seite erblicke? O du hoher Priester der Welt, was sind dis für Wundmaalen, welche ich

* Psalm. 21.

an deinem Leib sehe? Wer ist wohl so gottlos und unseelig, welcher die große und unendliche Herrlichkeit und Majestät Gottes verunstaltet? wer hat so schändlich das schöne Angesicht aller Gnaden verspottet? Sind dieses die Augen, welche den Glanz der Sonne verdunkeln. Sind dieses die Hände, welche durch ihr bloses Anrühren, die Geschöpfe verwandelten, die Kranke heileten, und die Toden erweckten? Ist dieses der Mund, woraus die vier Flüsse des Paradises entsprungen? haben dann die menschliche Hände gegen Gott so vielen Gewalt gehabt? O mein Sohn! o mein Herz! o mein Leben! o mein Blut! woher ist dieses Ungewitter entstanden? was für Wasserwellen der Verfolgungen haben dich verschlungen? Ach Gott! was wird es mit mir ohne dich werden? wo soll ich hingehen, o mein Sohn? wer wird meinen Schmerz linderen? du tröstetest die Betrübte, du befriedigtest die Verlassene. Ach wer wird mich trösten? Mein Sohn, der du in meinen Armen ruhest: die grausame dir zugefügte Mishandlungen, seynd das schneidende Schwerd,

welches meine Seele durchdringet. Was hast du dann begangen, daß dich die Juden so grausam gemarteret und gecreutziget? was hast du ihnen für Gelegenheit gegeben, daß sie dich einem so schmählichen und grausamen Todt überliefert? ist dieses der Lohn, für so viele Gutthaten? o gütigster Jesu, wie weit hat sich die menschliche Bosheit erstrecket, und wie sehr hat sich die teuflische Wuth hervorgethan? Wie, haben dann die Sünden eine so große Genugthuung erfordert? ware die Strenge der Gerechtigkeit so scharf? und ist das Heyl der Menschen so kostbar?

Zweyter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Wie trostlos die Mutter Jesu war, da sie sich der Gesellschaft ihres geliebtesten Sohnes beraubet sahe, und wie entschlossen sich dieselbe dem Willen Gottes ergab.

O mein allerliebster Sohn! was würde ich künftig ohne dich thun können. Du

bist mein Vater, mein Sohn, mein Bräutigam, mein Herr, und mein ganzes Heyl. Inskünftig verbleibe ich ein vaterloser Weise. Eine Wittwe, dienstlos und ohne Meister, und von allem, was in der Welt gutes kan genannt werden, verlassen. Soll ich dich mein Sohn nicht mehr sehen! nicht mehr hören können! soll dann der süße Mutters-Name, nicht mehr in meinen Ohren erklingen! warum redest du jetzt nicht mehr mit mir, o mein Sohn? warum giebst du mir nicht noch den letzten Abschied, ehe man dich zum Grabe träget? o du himmlische Zunge, welche so viele Menschen getröstet hat, warum versagest du deiner Mutter diesen letzten Liebes-Dienst, einer tröstlichen süßen Antwort? warum redest du nicht mit mir? warum hast du mir kein Geschenk zu einem Angedenken hinterlassen.

Doch, mit deiner Erlaubnis will ich mir selbst eines nehmen. Diese Crone, diese Nägel, dieser Speer, sollen jetzund meine liebste Kleinodien seyn. Ach wie kurz und unordentlich ist die Freude dieser Welt! ach auf so geringes Vergnügen folget die unleident-

dentlichste Marter. O Bethlehem, und du o Jerusalem! wie groß ist jetzo der Unterschied? welche Nacht war heller als jene? und welcher Tag ist nun finsterer als dieser. O wie reich und glückseelig war ich damals, wie arm und elend bin ich anjetzo! Wisse aber, der Herr will nicht, daß wir hier müßig seyn sollen. Er giebt uns keine Ehre, wo nicht was widriges dabey einlaufet, keine Herrlichkeit ohne Beschwerden, keine Gnaden ohne Mühe.

O himmlischer Engel, wo ist die Herrlichkeit und das Lob deines Grußes? Ehemals nenntest du mich voller Gnaden; jetzund bin ich voller Betrübnis und Leiden. Ehemals nenntest du mich gebenedeyet unter den Weibern, nun bin ich die unglückseeligste unter allen. Ehemals sprachest du: Der Herr ist mit dir: ach leyder nun ist er tod, er ist nicht mehr. O mein süßester Erlöser! habe ich etwan damals gesündiget, als ich dich so genau, und mit so außerordentlicher Freude umfangen habe, als du gebohren wurdest: daß ich dich dagegen jetzund mit so vielem Schmerzen tod umfassen muß? hab

ich etwan gesündiget, da ich dich in deiner Kindheit mit zuvielem Vergnügen mit meiner Brust gesäuget? daß ich deßwegen nun diesen bittern Thränen-Kelch trinken solle? Hab ich etwan darinn mich gefehlet, daß ich dein helles und aufgeheitertes Angesicht zu vorwitzig betrachtet, daß ich es jetzund so ungestalt, zerrissen, und ohne vorhero gehabte Schöne sehen muß? oder ist etwan die brennende Liebe, welche ich zu dir getragen, die Ursache gewesen, warum ich verdienet, daß eben diese Liebe meine Pein, Creutz und Marter seyn sollte, und nun die Größe der Schmerzen, die Größe der Freuden und Ergötzlichkeiten, so ich an dir hatte, fast übertreffe.

O du ewiger Vater, du wahrer Liebhaber des menschlichen Geschlechts, der du mitleydend, und gegen die Sünder barmherzig bist. Ach wie hart bist du doch mit deinem liebsten Sohn verfahren? Du weist, welcher Sturm vieler Traurigkeit mich überfallen, du weist, daß, so viele Marter dieser heilige Leichnam ausgestanden, eben so vielfachen Tod, mein Herz auch durch diesen

Tod

Tod erfahren müßen. Demnach o mein Vater, ob ich gleich das allerbetrübteste unter den Geschöpfen bin; so sage ich doch für dieses Leiden unendlichen Dank.

Es genüget mich, weilen ich weis, daß dieses dein göttlicher Wille ist. Ich bin zufrieden, daß mir dieses alles von deiner göttlichen Hand ist zugeschickt worden, ob es gleich ein sehr scharf schneidendes Schwerd ist. Ich nehme es willig an, wann es schon mein Herz hart verletzen sollte. Ich danke dir sowohl für alle Tröstungen, die ich genossen, als auch vor alles, was ich aus Liebe deiner und deines göttlichen Sohns gelitten hab, weil ich weis, o himmlischer Vater, daß all dieses nach deiner besondern Vorsehung geschehen ist, und wie du gewollt, daß dein Sohn das Creutz tragen sollte, so will ich auch als seine Mutter solches ertragen. Du willst, daß die deinige in diesem Leben leiden sollen. Du willst aber nicht, daß in diesem Thal des Elendes unsere Freuden groß oder beständig seyn sollen, wenn sie auch schon von dir herrühren, und sich auf dich gründen.

Herr, ich sage dir Dank für diese Gnaden, ich ehre und lobe dich dafür in Ewigkeit. Erfreue uns dann, wie du es vorhero geweissaget hast, mit deiner glorreichen Auferstehung, damit die Welt erlöset werde, und ich deine demüthige Mutter mich mit dir und allen deinen Geliebten, ewig erfreuen möge. Amen.

Dritter Punkt.

In welchem zu betrachten:

Daß die Schmerzen, welche die Mutter Jesu damahl ausgestanden, alle Qualen der Martyrer übertroffen.

Dieses waren ohngefähr, oder wahrscheinlicher Weise deine Reden, o schmerzhafte Mutter, so lauteten deine Klagen, dieses war dein Entschluß. Und in Wahrheit hast du dich nicht ohne Ursach betrübet. Deine Schmerzen, o unbefleckte Jungfrau! haben alle Qualen der Martyrer überstiegen, so groß und heftig solche immer gewesen seyn möchten. Du bist mehr als ein Martyrer, denn da diese Heilige nur an ihrem Leibe um

Jesu willen gelitten: so hat es doch nicht ihre Seele betroffen. Aber du, o glückselige Mutter Gottes, hast an diesem Theil, nämlich an der Seel, die größeste Qual ausgestanden, welche sonst unfähig ist, etwas zu leyden: Und also hat der Schmerz des Mitleidens, welchen du fühltest, den höchsten Grad des Leydens, so ein menschlicher Leib ausstehen konnte, weit überstiegen. Und je größer deine Lieb ware, je größer und bitterer war dann auch dein Schmerz.

Wie Jacob das blutige Kleid seines Sohnes Josephs sahe, und glaubte, die wilde Thiere hätten ihn zerrissen: so wurde er mit Traurigkeit sehr erfüllet, daß er seine Betrübnis nicht zuruck halten kunte. Ach, Jacob, was würdest du gethan haben, wenn vor deinen Augen, und selbst in deiner Gegenwart die hungerige Wölfe deinen geliebten Joseph zerrissen, zerstückt und verzehret hätten: wärest du stark genug gewesen, dieses zu übertragen? Nein gewißlich nicht. Und nichts destoweniger hat in Gegenwart dieser gebenedeyten Jungfrau und Mutter, ihr zarter, ihr einziger, ihr vielgeliebter Sohn noch

viel mehrer gelitten. Sie hat nicht allein den blutigen Rock, sondern auch seinen von allen Seiten mit Blut überrunnenen kostbaren Leichnam gesehen. O was für ein Schmerz für eine solche Mutter, welche ihren Sohn so außerordentlich liebte! O welche Bitterkeit für diejenige, welche ihren Sohn über alles hoch schätzte.

Ehemals begabe sich Agar zurück, und hatte das Herz nicht ihren Sohn sterben zu sehen. Aber die heilige Jungfrau siehet ihren Sohn von allen Seiten geplaget, sie siehet ihn das Creutz tragen, und an solches anheften; und hält sich unten mit ihren Händen daran fest. Sie siehet ihn endlich auch sterben, sie stehet unter dem Creutze unbeweglich, gleichsam angeheftet, und weichet keinen Schritt hiervon. Nachdem er todt, empfängt sie ihn in ihre Arme, betrachtet schmerzlich seine H. Wunden, reiniget sie mit ihren Thränen, und liebkosete selbige auf das zärtlichste. David hat den Absalon beweinet, und gerufen: Absalon, Absalon, mein Sohn Absalon, kan ich dir mit meinem Tod nicht das Leben wider bringen.

gen. Um wie vieles sollen wir glauben, daß die Schmerzen der Heil. Jungfrau, alle diese weit übertroffen haben, gleichwie ihre Liebe gegen ihrem göttlichen Sohn alle andere weit überstiegen.

Derohalben o glorreiche Jungfrau, wende ich mich jetzund zu dir, dir trage ich meinen Jammer und Kummer für; zu dir habe ich meine Zuflucht: deine Schmerzen sind nun vorüber, sie haben sich verloffen, wie die ungestümme Wässer eines reißenden Strohms. Die meinige aber haben nun erst angefangen: ich bin noch auf dem ersten Punct meiner Wanderschaft. Ich weiß und sehe wohl, daß ich keine bleibende Statt allhier habe. Ich will mich auch ganz willig darein geben: stehe mir nur mit einem kleinen Tropfen deiner Gnaden bey, womit du erfüllet bist. Sende mir in meiner Betrübnis deinen Trost, nicht zwar dadurch die Empfindung des Schmerzens zu verringern; sondern einen Trost, der mich in Stand setze, ihn so aufzunehmen, daß ich mich dabey alles dessen, was du ausgestanden hast, erinneren möge. Laß dieses Schwerd der Schmer-

Schmerzen, und des Mitleidens meine Brust, mein Herz, meine Seele, und meinen Willen durchdringen: es müßen alle andere weltliche oder irrdische Leidenschaften, dergestalt daraus verjagt werden, daß ich nur an dich allein gedenke, nur auf dich hoffe, nur dich verlange, und mit dir zu der Herrlichkeit deines Sohnes gelangen möge. Amen.

Beschluß

Von allem dem/ was bishero gemeldet worden/ in einem Gebett verfasset.

Und du, o mein Gott, mein Erlöser, meine Zuflucht, meine süße Liebe, meine feste Hoffnung, verzeihe mir. Ich bin derjenige, welcher dich vielmal gecreutziget. Aber laß meine Sünden in den Abgrund der Barmherzigkeit deines Blutes, und in das Meer deiner Liebe versunken seyn. Was würde es, gütigster Jesu, mit mir werden, wann ich mich nicht deiner unendlichen, und wunderbaren Barmherzigkeit erinnerte. Ich sehe wohl, daß du deswegen eine so ungeheure Menge von Plagen und Peinen erdultet hast,

damit

damit wir eine desto grössere Erndte deiner Barmherzigkeit einsammlen könnten? Du hast mir deine Güter in meiner Taufe zum Hand-Geld meiner Glückseligkeit angewiesen, kunnte aber wegen Abgang der Vernunft solche mir nicht gleich zu nutzen machen; ware auch wegen Abgang des Alters nicht im Stand dich o mein Gott! zu beleidigen. So bald ich aber das Alter erreichet, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden, o mich Armseligen, weilen ich derjenige geworden, welcher, o himmlischer Vater! deine so kostbare Güter vor so gering achtete, daß ich gleich einem verlohrnen Sohn solche verschwendete.

Weilen ich dann ein Abgrund aller Bosheit bin, du aber ein Abgrund aller Güte, wende ich mich dahin zu dir o göttlicher Heyland, wohl und gänzlich wissend, daß deine Barmherzigkeit niemand ohne Hülfe entlasset, ob ich mehresten Theils keine Entschuldigung fürzuwenden habe: so bitte ich dich fußfällig um Verzeihung, ach versage mir solche nicht. Ich bitte dich, laß den harten Nagel deines Leidens die Härte meines Herzens

zens durchdringen, und die Hartnäckigkeit meiner Sünden durchbrechen: Laß die grausame Lanze meine Seiten, als den Sitz so vieler falschen Eitelkeiten verwunden, und meine Brust durch die Stärke deiner Liebe sich eröffnen. Erweiche demnach o gütigster Jesu! dieses Diamant- harte Herz, damit aus demselben ganze Bäch der Thränen, einer vollkommnen Reue über meine Sünden, wie auch über den außerordentlichen Schmerzen deines Leidens und Todes entspringen möchten. Laße die Thränen, welche aus meinen Augen unaufhörlich fließen werden, unerschöpflich seyn: weilen meinē schwere Sünden nicht genugsam können beweinet werden. Siehe an, o gütigster Jesu! meine so gefährliche Pilgerschaft, damit ich nicht in diesem unglückseligen Jammerthal zu Grund gehe.

Gieb mir o Herr, ich bitte dich, jene Beruhigung in diesem Leben, von der du gewiß weist, daß sie mir höchst nothwendig seyn werde. Ziehe mich o Herr zu dir, denn in mir selbst bin ich verlohren, und züchtige mich nicht nach dem, was ich bin, sondern

nach

nach dem, was du bist. Mache daß deine Gerechtigkeit, das Schwerd in die Scheide deiner Barmherzigkeit einstecke. Ziehe mich Herr zu dir, nimm meine Seele, welche ich dir ganz ergeben habe, zu dir. Entzünde sie mit deiner göttlichen Liebe, welche an mir so viel würken sollte, an dich allein zu gedenken: welche den Verstand erleuchten, und des Eigenwillens sich bemeisteren sollte, damit ich von der göttlichen Liebe ganz erfüllet, und in sie ganz versenket, mit deiner göttlichen Schönheit vereiniget, und von derselben niemahlen getrennet werde. Auf solche Weis werde ich als ein wahrer Liebhaber, mit dir vollkommen vereiniget, aus diesem Elend dereinst an jenes glückselige Ort berufen werden, wo ich mich deiner Anschauung in der unendlichen Glückseligkeit ewig erfreuen kan. Amen.

E N D E

des ersten Theils.

Zweyter Theil.

Enthaltend

andächtige Morgen-Abend-Meß- und Communion-Gebetter/ nebst untermengten

Betrachtungen,

und einer

Litaney zu der göttlichen Fürsichtigkeit.

Andächtige Gebetter

Gott in allen unsern Handlungen und Bedürfnissen andächtig anzurufen.

Morgen-Gebett.

O Gott von unendlicher und unerschöpflicher Barmherzigkeit! wohl habe ich jetzund große Ursache für alle deine mir erwiesene Gnaden in vollkommner Masse Dank zu sagen. Nicht allein weil du mein Gott und Herr bist, der mich nach deinem Ebenbild erschaffen: sondern auch, weil du mich (nicht wegen meinem Verdienste, sondern wegen deiner unbegreiflichen Gütigkeit) von dem ewigen Untergang befreyet hast, in welchen wir alle wegen dem Ungehorsam unseres Stamm-Vaters durch die Verblendung des allgemeinen Seelen-Feindes erbärmli-

cher weise seynd gestürzet worden. Wann dann jener, welcher mit denen außerordentlichen, vortrefflichsten Naturs-Gaben, mit denen keiner von seiner ganzen Nachkommenschafft begabt gewesen, verherrlichet worden, also daß alles Erschaffene unter seinem Gewalt stunde, doch ohneracht dessen in eine so starke Versuchung, von der Versuchung in den elendesten Fall gebracht worden, daß wir alle hiedurch sehr verunglückt worden. O! wie sollen dann wir elende Menschen mit Forcht und Zitteren unser Heil auswürken *, die wir auf allen Seiten von unseren abgesagtesten Feinden dem Teufel, der Welt und dem Fleisch, angefochten seynd. Und eben hab ich dir o gütigster Gott zu danken, daß du mich diese Nacht von allen listigen, und gefährlichen Anfällen so gnädig bewahret.

Dahero bitte ich dich, o mein Gott! demüthiglich, du wollest mir weiters deine kräftige Gnad mittheilen, und mich nach deiner unbegreiflichen Vorsicht nicht nur allein von allen Ver-

* Philipp. 2. v. 12.

Versuchungen, denen ich unfehlbar unterliegen müßte, wann du mir deinen Beystand entziehen solltest, befreyen: sondern auch von allem andern Schaden, und Unglück gnädigst bewahren wollest. Vertreibe meine mir angebohrne Trägheit, und entzünde in mir gleich bey anbrechendem Tage das Feuer der gegen dir schuldigen Liebe. Deine unendliche Barmherzigkeit wolle mich diesen gegenwärtigen Tag ganz deinem heiligen Dienst, und dem unaufhörlichen Lobe deines heiligen Nahmens widmen. Lasse meine geringe Dienst, welche sehr wenig oder vor gar nichts zu achten sind, von deiner heiligen Gnade und Beystand also unterstützet und begünstiget werden, damit sie dem Angesicht deiner göttlichen Majestät wohlgefällig seyn mögen, und zwar durch die vollkommene Verdienste Jesu Christi deines eingebohrnen Sohnes, meines göttlichen Erlösers, und durch die mächtige Vorbitt der glorreichen und allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, samt aller Heiligen, welche bereits in dem Besitz der ewigen Glückseligkeit in deinem himmlischen

Reich sich befinden, und dich unaufhörlich loben.

Nun ist es auch Zeit, o wahrer Austheiler alles Guten, und mildreicher Vater, daß ich dir alle meine Bedürfnisse, und alle meine Anliegen frey offenbahre und bekenne. Doch aber wie mag ich mich, o mein Gott! als ein armer, elender und abscheulicher Sünder, der deiner Gnade ganz unwürdig ist, so viel wagen, vor dem Thron deiner geheiligten Majestät zu erscheinen, oder nur den Mund auf zu thun, um das zu entdecken, was ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit zu begehren gesinnet bin, auf welche ich fest vertrauend dich bitte, o unendliche Gütigkeit, daß du deine Augen auf mich Unwürdigsten herunter wenden, und mir aus der Höhe den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und des Trostes herabsenden wollest, welcher meine Seele erleuchte, mein armes sündhaftes Herz reinige, mich deinen Willen zu erfüllen lehre, auf dem rechten Weg leite, und in aller Furcht, Gedult und Gehorsam, in deinem heiligsten Glauben, und der catholischen Religion bestärke,

und

und nicht zulasse, daß ich mich auf irgend eine Art von ihr, noch von deiner heiligen Liebe trenne.

Nicht weniger halte mich in der Einigkeit deiner Kirche, außer welcher keine Seeligkeit zu hoffen, damit ich durch mein ganzes Leben ein gehorsames Kind und Glied derselben bleiben möchte, und dieses um die Verdienste Jesu Christi, meines Erlösers, Herren und Heylandes willen. Sollte ich wohl so unvernünftig handlen, und mein Glück nicht besser erkennen, als daß ich dich ehender um die zeitliche und zergängliche Reichthümer, als vielmehr um die ewige und immerwährende Güter anflehen sollte, welche, du für die deine bereitet hast. Diese Güter sind von großem Werth, unschätzbar, und so, daß dergleichen kein menschliches Aug gesehen, und kein Ohr gehöret hat, und noch in keines Menschen Herz gekommen ist *, indem es unmöglich fällt, sich dieselben einzubilden, und zu begreifen. Nein, mein allerhöchster Monarch, ich werde mich vermittelst deiner Gnade wohl be-

* 1. Cor. 2. v. 9.

fleissen, daß ich das kostbare und reine Gold, dem Schlamm der Erde, und die kostbare Steine, nicht den nachgemachten und falschen vorziehe. Nicht weniger bitte ich dich demüthig, o vollkommene Hoffnung meiner Seele, du wollest mich mit jenen Gütern bereichern, welche dem Verderben nicht unterworfen sind, und mir solche aus deinen freygebigen Händen mittheilen.

Lehre mich, o mein himmlischer Vater! diese weltliche und zergängliche Glückseligkeiten verachten, worauf die von der Welt betrogene Liebhaber allein ihres Herzens Wunsch und Hoffnung gesetzt haben: sondern meine Gedanken ehender auf dieselbige richten, welche von dir zu hoffen sind, und ewig dauren: Lehre meine Seele mit der grösten Begierde nach der Gemeinschaft der Heiligen zu verlangen, welche sich täglich in der himmlischen Wohnung an deiner glückseligen Gegenwart, und in deinem Lob ergötzen; welche ohne Aufhören die allerheiligste und wunderbarste Dreyeinigkeit, dieses heilige Heiligthum, diese göttliche Majestät vor Augen sehen und anbetten, wohin

hin es mir ohne himmlischen Beystand zu gelangen, nicht möglich ist: Derohalben nehme ich in tiefester Demuth meine Zuflucht zu dir, o allmächtige Gottheit, ich bette dich an, und verehre dich, ich rufe und schreye von ganzem Herzen zu dir, damit all mein Thun und Lassen beständig von deinem himmlischen Beystand unterstützet werde, und meine Werke und Handlungen deinem heiligen Willen gleichförmig seyen.

Und auch ihr, o himmlische Geister! die ihr nunmehr über alle Himmel in der Herrlichkeit erhoben seyd, und die ihr auch ehemals meine gleichfalls zu allem Uebel geneigte Schwachheit erfahren, ich bitte euch demüthiglich, daß zufolg des Vertrauens, welches ich zu euch trage, vermög eurer kräftigen Fürbitt, ich immer in der göttlichen Gnade möchte erhalten werden; dergestalten, daß ich keinen Zweifel tragen dürfe, wenn ich alle Widerwärtigkeiten dieses elenden Lebens zuruck gelegt sollte haben, dereinstens in das immerwährende himmlische Reich gelangen, und mit euch Gott ewiglich loben und preisen möge. Amen.

Gebett
in der Kirchen.

Meine Dürftigkeit zwinget mich, deine niemal genugsam zu erhebende Güte ermahnet mich, o mein Gott! dich zu bitten und kniefällig anzuflehen: Und dieses um so mehr, als ich kein günstigeres und angenehmeres Ort finde, mich zu deiner Gütigkeit und Mildigkeit zu näheren, und wo du geneigter dich zeigest, meine Bitte anzuhören, als in diesem heiligen Tempel, welcher zu deinem Lob und Ehre erbauet und eingeweihet ist, und wo dein allerheiligster Nam, vor welchem sich biegen sollen alle Knie, die im Himmel, und auf Erden und unter der Erden seynd *, unaufhörlich angerufen wird. Dieses ist die Ursache, o im Himmel und auf Erden ewig herrschender Gott, warum ich an diesem heiligen Ort mich niederwerfe, und mich vor dem Antlitz deiner unbegreiflichen Majestät demüthige, meine große und aufgehäufte Sünden und Beleidigun-

* Philipp. 2. v. 10.

digungen offenbare, und reumüthig bekenne. Groß, und übergroß ist zwar meine Bosheit, aber unendlich grösser deine Barmherzigkeit, auf welche ich mein festes Vertrauen setze, und von derselben mich niemal werde abtrennen lassen, oder gar ein Mistrauen dahin zu setzen. Wahrhaftig, o Jesu! ich bekenne es, daß ich sehr grob gefehlet, indeme ich deine so heilsame Einsprechungen, und Ermahnungen den gebührenden Gehorsam nicht erwiesen, und viele Gelegenheiten Gutes zu würken, unterlassen habe. Befleißen werde ich mich hingegen, mich unter deinen Gehorsam deines leichten Jochs zu begeben, und die leichte Bürde, welche du nur jenen auflegest, die du liebest, gedultig zu tragen, und zwar also, daß weder Tod, noch das Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch was gegenwärtig, noch was künftig ist, noch Höhe noch Tiefe, noch einige andere Creatur, mich wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn *. Es solle mithin,

* Rom. 8. v. 38.

hin, o du vollkommener Trost und Erquickung meiner Seele! fest entschlossen seyn, alle von deiner vätterlichen Hand mir zukommende Bedrangnussen, ganz willig anzunehmen, verleihe mir nur deinen göttlichen Beystand, daß ich solche dir zu Lieb, starkmüthig übertragen, und mit einem H. Augustino aufrufen könne: Hier brenne, hier schneide, hier senge, verschone nur meiner armen Seel in der Ewigkeit. Ueber das bitte ich dich auch von aufrichtigem Herzen, o Gott! du wollest mich beständig in deinem Gehorsam und Einigkeit deiner Kirche, unser lieben Mutter, welche uns alle diese Lehrpunkten ertheilet, erhalten, damit ich der Verdienste des bittern Leidens und Todes Jesu Christi, meines Erlösers und Seeligmachers, theilhaftig werde, dessen Gedächtnus niemal aus meinem Sinn kommen sollte.

Könnte wohl was undankbarlichers und unerkänntlichers erdenkt werden, als wann man dich, o Gott! in deiner heiligen Wohnung, in dem Pallast und herrlichen Sitz deiner göttlichen Majestät, in welchem die

göttliche Geheimnisse unserer Erlösung, und der wahren catholischen und christlichen Religion, und die Gedächtnis des Leydens und Todes, des einigen Sohns Gottes meines Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi, täglich mit der grösten Ehrerbietung gehalten und gehandelt werden. Wäre es nicht sehr undankbarlich, sage ich, wann man dich, o Schöpfer aller Dingen, nicht in jener andächtigen Wohnung, welche dir als unserem höchsten und allmächtigen Herrn zu deiner Ehr erbauet ist worden, loben und anbetten sollte, und zwar also, wie du es würdig bist. Ich in Wahrheit werde nicht der Geringste seyn, deine unendliche Gottheit darinn andächtigst anzubetten, und zu erheben, vielweniger zu zulassen, daß in deiner höchsten Gegenwart von mir oder andern etwas ungebührliches sollte begangen werden; aus Beysorg, du möchtest deinen gerechten Zorn über uns ergehen lassen, wie zu lesen Ioan. c. 2. v. 14. & 15. allwo du die Entehrer deines Tempels, mit einer von Stricken gemachten Geißel aus demselben hinaus gejagt hast, hiedurch deinen göttli-

chen Willen anzuzeigen, daß deine heilige Wohnungen allzeit rein sollten erhalten werden. Glückselig dann diejenige, welche mit aller Demuth und gebührender Andacht, und reinem Gewissen, in deinen heiligen Tempel eintretten, weilen sie der sicheren Hoffnung seyn können, daß sie der Anschauung, folglich auch des Seegen Gottes werden theilhaftig werden, alles das jenige zu erlangen, um was sie mit großem Vertrauen gebetten haben. Darum werde ich auch die Gelegenheit nicht verabsaumen, dir in deinem heiligen Haus, und in Gegenwart der himmlischen Geister, alle Tag Dank zu sagen, daß du mich als einem Kind des Zorns und des Verderbens, mit Gott deinem Vater versöhnet hast, welcher auch ohne Aufhören, in diesem heiligen und Seegensvollen Haus angerufen und angebettet wird: werde auch nicht nachlassen, nach allen meinen Kräften dich so lang zu loben und zu preisen, bis du mich einstens, o gütigster Gott, zu dir rufen, und mir einen Platz in deinem herrlichen und himmlischen Pallast zu ertheilen, würdigen werdest,

dest, den ich durch die Verdienste des kostbarsten und heiligsten Blutes Jesu Christi meines göttlichen Erlösers mit Freuden erwarte. Amen.

Gebett

vor einem Crucifix zu sprechen.

O herrliches und glorreiches Sieges Zeichen unseres Heyls, o heiligstes Creutz in Ansehung deiner ist es ja billich, daß ich mich auch des allerheiligsten Bluts meines göttlichen Erlösers Christi Jesu, welches er an demselben vergossen, erinnere, an welchem er auch sein bitterstes Leyden vollendet, und seinem himmlischen Vater seine heiligste Seel übergeben hat. Dich verehre ich dann von ganzem meinem Herzen, und aus allen meinen Kräften, o heiliges Creutz, als einen kostbaren Werkzeug meiner Erlösung, und in welchem unser göttliche Erlöser die Bande des Tods zerrissen, und die listige Schlange überwunden. O du süßer Baum, in welchem der Urheber unseres Heyls mit seinem eigenen Tod den Tod aller besieget,

in dir sollen wir frolocken, und unserer Seelen Trost suchen, als in welchem unser Heyl, unser Leben, und unsere Auferstehung ist. Dieses so herrliche Creutz verehre ich, durch welches du, o Jesu! die Welt erlöset hast, durch dieses so glorreiche heilige Creutz, bewahre uns von allen Anfechtungen unserer Feinde. Du o süßes Creutz, sage ich, von sehr großer Tugend und Würkung, welches in der christlichen catholischen Kirche zur Gedächtnis und Erinnerung des wunderbaren und unbegreiflichen Geheimnisses unserer Erlösung, vorbehalten ist worden, erlöse uns von allem Uebel Leibs und der Seelen. Ach wollte Gott! ich konnte gleich einem Simoni von Cyrene, den schweren Last deines Creutzes, welches ich durch meine Sünden noch mehrers beschwehret hab, auf meinen Schulteren tragen helfen, damit deine so große Schmerzen doch in etwas möchten gelinderet werden; o unendlichen Lobs würdiges H. Creutz, welches durch das kostbare heiligste Blut unseres Erlösers Jesu Christi ist geheiliget worden, und an dem erschrecklichen Gerichts Tag denen so dich verehret ha-

haben, zu ihrer Seeligkeit glorreich, denen Widrigen aber zu ihrem Schimpf und Verdammnus erschröcklich erscheinen wird. Ich bezeuge und verspreche gegenwärtig vor der Majestät meines Gottes, daß ich dich lebenslänglich in meinem Herzen eingegraben und eingedrücket behalten, und mit aller Ehre und Hochschätzung in meiner Gedächtnus mit allen andern Heil. Werkzeugen meines Heyls bewahren werde, und zwar in Erinnerung dessen, welcher dadurch meiner Seelen Seeligkeit beförderet hat, welchem Ehre und Lob seye von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebett

um sich zu dem H. Meß-Opfer vorzubereiten.

O Gott von unendlicher Güte! stehe mir jetzund mit deiner göttlichen Gnade bey, und hilf mir, um so mehr, als ich auf dich mein gänzliches Vertrauen und Hoffnung gerichtet habe, und weil du meine einzige Stütze bist, bewahre mich, und nehme

mich unter deinen Schutz und Schirm, damit ich nicht meinen Seelen-Feinden, von welchen ich täglich, ja stündlich und augenblicklich bestritten werde, unterliegen, und von ihnen zu Schanden gemacht werde; sondern verleihe mir, o allergütigster Gott, der du von dem höchsten Himmel alle deine Geschöpfe wohl beobachtest, Kraft und Stärke, damit dich meine arme Seele unaufhörend segne, anbette und verherrliche, wie auch dir, o himmlischer Vater, vor deine große mir erwiesene Gutthaten, die schuldige Danksagung abstatte; desgleichen o ewiger Sohn Gottes! du wahres unbeflecktes Lamm, so du hinnimmest die Sünde der Welt, und der du zur Rechten deines himmlischen Vaters sitzest, vor deme sich alle Knie biegen deren, so in dem Himmel, auf der Erden, und unter der Erden seynd *, und mein Erlöser und Seeligmacher bist: Dich bitte ich demüthigst, und nach allen meinen Kräften und Vermögen, du wollest mir meine gegen dir erzeigte Gottlosigkeit, und viele

Be-

* Philipp. 2. v. 10.

Beleidigungen verzeihen, und mein unwürdiges Gebett, welches ich dir jetzund vorzutragen gesinnet bin, gnädigst erhören, damit ich vermög dessen durch die Gnade und Beystand des Heil. Geistes gestärket, mit der Zufriedenheit meiner Seelen, der Gesundheit meines Leibes zu deiner Ehr genießen, und von Tugend zu Tugend, von dem Guten zu dem Bessern, täglich und stündlich einen heilsamen Fortgang machen, und also deinen göttlichen Eingebungen, und dem süßen Joch deiner Gebotten mich unterwerfen möge.

Bleibe also immer bey mir, o mein gütigster Jesu, und stehe mir allzeit mit deiner Gnade zur Seite, damit ich einmal alles dasjenige aus meinem Herzen verbanne, was deiner göttlichen Majestät zuwider, und meiner Seele schädlich sein möchte, um alsdann die Gaben des heiligen Geistes zu erlangen, und endlich der Belohnung des ewigen Lebens zu genießen. Ich weis es gewiß, und bekenne es, daß ich, o mein Gott, dessen allzuunwürdig bin: dahero nimm wenigstens die Fürbitte deiner Auserwählten, und meiner besondern H.

Patronen an, die ich dir als meine Vorsprecher vorstelle, welche zu Lebs-Zeiten dir getreulich gedienet, und deinen heiligsten Namen verherrlichet haben. Nimm an die Fürbitte deiner allerliebreicheſten und glorreicheſten Jungfrau und Mutter Maria, die Verdienste der HH. Patriarchen und Propheten, die Gedult der H. Apostel, die Beständigkeit der H. Martyrer, den festen Glauben der H. Bekenner, die Keuschheit der H. Jungfrauen, samt aller Heiligen, an denen du jederzeit ein Wohlgefallen gehabt, und die nun in dem Besitz deiner herrlichen Glory, mit dir auf ewig leben und regieren.

Ich erhebe demnach nunmehr mein Herz und meine Gedanken, einzig und allein zu dir o Gott, und wende solches ab von allen weltlichen und zergänglichen Eitelkeiten dieser Welt, um alleinig das jenige betrachten zu können, was ewig und himmlisch ist. Ich bitte dich von ganzem Herzen, o du unendlich mächtig- und gütiger Gott, daß du meiner als deines armen Geschöpfes gedenken, und mich würdigen wollest, hierzu deine Gnad zu verleihen, und mich gnädiglich anzuhören.

O Herr

O Herr! Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, zur Gedächtnus und Lob deiner unendlichen Liebe, mit der du für mich und alle Sünder gestorben bist, opfere ich dir das Opfer dieser H. Meß, du wollest solches von den Händen des Priesters annehmen, und deinem himmlischen Vater anerbieten, gleichwie du am H. Creutz deinen H. Leib und Blut der Welt aufgeopferet, und aus hitziger Liebe dem ewigen Vater anerbotten hast. Lasse derohalben dieses würdige Opfer deines Leibs und Bluts, welches allhier Geheimnusweis erneuret, und unter der Gestalt des Brods und Weins unblutiger Weis gewandlet wird, seine Würkung und Frucht herfürbringen, daß die Lebendige dadurch Gnad, die Abgestorbene die ewige Ruhe, und alle, für welche wir bitten, Barmherzigkeit, und das ewige Leben erlangen. Auch eben dieses Opfer der Kirchen, welches allzeit mit grossem Frucht deines Leidens und Sterbens geopferet wird, seye dir eine angenehme Danksagung für alle Gutthaten, die du uns erwiesen hast, wie nicht minder eine sonderbare Versöhnung

und Genugthuung für alle unsere Sünden, die wir begangen, und für diejenige schwere Strafen, deren wir uns schuldig gemacht haben.

O gütigster Gott, ich verehre, lobe und bette an mit tiefester Demuth, und möglichster Ehrerbietung deine höchste Majestät und Gottheit: schätze und liebe sie auch über Himmel und Erden. Ich erfreue mich, daß du seyest, der du bist, o Gott, unendlich groß, mächtig, weiß, heilig, gut, barmherzig, und gerecht: wünsche zumalen aus innerstem Herzen, daß dich alle und jede Menschen erkennen, lieben und loben möchten zeitlich und ewiglich. Wie gerne wollte ich zu diesem End alles thun und leiden, ja mein Blut vergießen, damit du, o großer Gott! nie beleidiget, sondern allzeit geehret würdest. Mein ganzes Verlangen ist dich zu lieben, zu loben, und zu preisen, hier in dieser Zeit, und dort in alle Ewigkeit: der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geists von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett
bey Erhebung des allerheiligsten Sacraments zu sprechen.

Ich ehre und bette dich an, o gütigster Jesu auf diesem Altar, wo du wahrhaftig gegenwärtig bist, und schlagend auf meine Brust, bitte ich dich um Gnad und Barmherzigkeit. O Jesu! sey mir gnädig! o Jesu! sey mir barmherzig! o Jesu! verzeihe mir meine Sünden!

Ich bette dich auch an, o wahres Blut Jesu! auf diesem Altar wo du gegenwärtig bist, und schlagend auf meine Brust, bitte ich dich um Gnad und Barmherzigkeit. O heiliges Blut! wasche mich von meinen Sünden! o köstliches Blut! zahle vor mich die verdiente Straffen! o gnadenreiches Blut! schreye zu Gott um Gnad!

Christe Jesu! diß dein göttliches Blut, deine bittere Zähren, deine saure Schweiß-Tropfen, deinen blutigen Todten-Schweiß, und das Blut und Wasser deiner H. Seiten, gieße ich über meine Seel zu ihrer Reinigung,

und über alle Seelen im Fegfeur zu ihrer Erquickung, bittend, du wollest solches selbsten über sie ausgießen, und sie dardurch erkühlen, reinigen, heiligen und erlösen.

O Herr Jesu Christe! ein Sohn des lebendigen Gottes, der du aus dem Willen des Vaters, durch Mitwürkung des Heil. Geists, durch deinen Tod der Welt das Leben mitgetheilet hast, errette mich durch dein hochheiliges gegenwärtiges Fleisch und Blut von allen meinen Sünden, und von allen Ueblen; mache, daß ich allezeit deinen Gebotten nachkomme, und laß mich nimmer von dir geschieden werden, der du mit demselben Gott dem Vater und H. Geist, lebest und regierest, ein Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Reinige o Jesu! mein Herz von aller Unsauberkeit, entferne es weit von allen diesem, was meiner Seele an ihrer Seeligkeit hinderlich seyn könnte, um deiner immerwährenden Anschauung theilhaftig zu werden. Lasse sie die Früchten deines glorreichen und triumphierenden Leidens und Todes, und die himmlische Erbschaft, welche sie durch

dein kostbarestes am Stammen des H. Creuzes für sie vergossenes Blut erworben, geniessen, weilen du alle verlangest seelig zu machen, und nicht begehrest, daß ein einiger verlohren gehe. Wende dann o Jesu! deine Augen und Herz zu mir, und siehe an meine äußerste Noth, und gröste Gefahr meines Heils. Ach nimme dich doch meiner an, und seye mein getreuer Mittler, und Fürbitter bey der strengen Gerechtigkeit. In dieser H. Meß opfere dich selbst o Jesu! für mich, und erwerbe mir vollkommene Verzeihung meiner Sünden. Zeige deinem himmlischen Vater dein mit spitzigen Dörneren gekröntes Haupt, deinen so hart und schmerzlich verwundeten Leib, deine H. fünf Wunden, dein mit der Lanzen durchstochenes Herz, und dein hierdurch in großer Menge vergossenes H. Blut. Melde anbey, wie du für mich so schmerzhaft seyest gegeißlet, gekrönet, und getödtet worden: und durch diß alles erbitte mir, daß er mich doch nicht lasse ewiglich verlohren werden. Wollest ihn auch in dieser H. Meß für mich lieben und ehren, ihme danken, und mich

mit ihme versöhnen: Meiner Seelen aber deine Verdienst, o Jesu! reichlich zueignen, dieselbe mit dem allerheiligsten Blut also häufig besprengen und abwäschen, daß sie weiß und rein wie der Schnee deinen göttlichen Augen sich darstellen dörfe. Amen.

O allmächtiger, himmlischer Vater! ich falle vor deiner allerhöchsten Majestät auf meine Knie nieder, und bette dich an, kniefällig bittend, du wollest mich durch deine unergründliche Barmherzigkeit deren großen Verdienste deines göttlichen Sohns, welcher dir in dieser H. Meß ist aufgeopferet worden, theilhaftig machen.

Ich danke dir dann tausendfältig o ewiger Vater, daß du mich, als dein mindestes Geschöpf, diesem so heiligen Schatz, und kostbaren Kleinod, dem hohen Geheimnus dieser H. Meß, des wahren Opfers deines göttlichen Sohnes beywohnen, und als einen Lohn des ewigen Lebens hast genießen lassen wollen, ohnerachtet ich mich deinen göttlichen Anordnungen sehr boshafe ntgegen gesetzt, und deine H. Gebott schlechterdings vielmal übertretten habe: anjetzo aber, und in das

Künftige betheure ich, und bezeuge es öffentlich, niemalen in eine Sach zu verwilligen, welche zu deiner göttlichen Majestät allergeringster Verletzung gereichen könnte, sondern all mein ganzes Wesen, alle meine Kräfte und Vermögen zu deinem Dienst und größeren Ehr anzuwenden; begehre auch und wünsche nichts anderes, als daß dir von allen Menschen gedienet werde, und daß männiglich dich glorwürdig mache, lobe und liebe als ihren ewigen Gott und Erschaffer: weilen du auch unendlich würdig bist, daß du geliebet werdest, und dir allein alles diene. So ist auch mein kräftiger Will und Fürsatz, alle diejenige Gesätz, welche durch den unfehlbaren Rathschluß der heiligsten Dreyeinigkeit beschlossen und festgesetzet worden, und der ganzen Welt zu deiner Ehr o großer Gott! kund gemacht worden, zu beobachten.

Weilen aber unsere Sinnen sich irren und betrügen können, und auch können betrogen werden, dieses so hohe Geheimnus der H. Meß zu begreifen, und solches nicht anderst als durch den Glauben und christlichen Gehorsam kan betrachtet werden, so bitte ich

dich,

dich, o unendliche Güte inständigst, mich in diesem Glauben dergestalten zu stärken, damit ich auf keinerley Weiß an dieser so wunderbaren Geheimnus zweiflen, fürwitzig nachsinnen, oder an dessen Würkungen einen Anstand haben möchte. Hoffe dann o barmherzigster Gott, daß alles dieses mein demüthiges Gebett und Lobes-Erhebungen, welche dir meine Seele nach allem ihren Vermögen nunmehro dargebracht hat, vor deiner göttlichen Majestät wohl aufgenommen worden seye, weil ich nicht glaube, daß dabey das mindeste Zeichen einer Kaltsinnigkeit und nachläßigen Eifers gegen deine besondere Gütigkeit und Mildthätigkeit sollte eingeschlichen seyn: so bitte ich dich demüthiglich, du wollest alles im Guten Aufnehmen, damit ich durch deine unendliche Güte, welche du täglich nach deiner gewöhnlichen Barmherzigkeit und Gnade an mir ausübest, in das Künftige von dir dergestalt geleitet werde, daß alle meine Wünsche, Wort und Werk, zu deinem Lob und Ehre, und zu dem Heil meiner Seele gerichtet seyen; dieses alles durch die Gnade und Verdienst des kostbar-

sten

sten Blutes Jesu Christi meines Erlösers, welcher lebt und regieret mit dir und dem heiligen Geist, von nun an bis in alle Ewigkeit Amen.

Gebett
sich zu der H. Communion vorzubereiten.

O wie werde ich mich wohl als ein so großer und armer Sünder, den ich mich aufrichtig bekenne, zu dem Tisch Jesu Christi meines Erlösers deines geliebtesten Sohnes o himmlischer Vater hinzu näheren getrauen, zu dieser englischen Tafel, sage ich, welche nur vor diejenige angeordnet ist, welche deiner göttlichen Majestät jederzeit getreulich gedienet, und deinen göttlichen Willen in allem erfüllet haben. Ach mein Herr! es mangelt mir soviel um hier zu erscheinen, daß ich viel zu unwürdig bin, dahin gelangen zu därfen, nicht allein wegen der unaussprechlichen Menge meiner abscheulichen Laster und Beleidigungen, sondern auch wegen der großen Nachläßigkeit, welche ich zugelas-

gelassen, alles dasjenige von mir abzuwenden, was mich hätte hindern können, bey diesem wunderbaren und herrlichen Feste zu erscheinen. Derohalben o mein Gott! ist mein Herz mit Schrecken und Angst überfallen, weil ich befürchte, daß es auch mit mir geschehen könnte, wie es jenem unweisen und unvorsichtigen ergangen, von dem in der heil. Schrift Meldung geschiehet, daß er als ein zu dem Hochzeit-Ehrenmahl eingeladener Gast sich dergestalt vergessen, ohne einem hochzeitlichen Kleid darbey zu erscheinen, Ursach dessen er auch nach gebundenen Händen und Füßen, in die äußerste Finsternus geworfen worden *.

Und soll ich wohl mehrer seyn als dieser. O mein gütigster Herr! ich habe genugsame Ursache traurig und trostlos zu seyn, da ich durch meine große Bosheit alle Tugenden und Gnaden, mit welchen deine unerschöpfliche Güte meine Seele reichlich überhäufet, verlohren. Uneracht dessen auf deine unendliche Barmherzigkeit vertrauend

o al-

---

* Matth. 22. 12.

o allerhöchstes Gut! und meinen großen Seelen-Nutzen betrachtend, finde ich doch nothwendig, mich dabey einzufinden, und von dieser heiligen Speise zu genießen, welche würklich mit so großer Freygebigkeit allen angebotten, und ausgetheilet wird, die eines reinen Herzens seynd, und zwar um so mehr, weilen mich deine unfehlbare Wahrheit gelehret, daß wer hier gegenwärtig ist, und dieses hochheiligste Geheimnis des wahren Fleisch und Bluts Christi Jesu, als eine himmlische und lebendige Speise genießen wird, in das ewige Leben eingehen könne *. Da es nun deme also ist, o einzige Hoffnung meines Heils, daß in dieser heiligen Speis, welche aller Verehrung und Hochschätzung würdig ist, vermittelst des Genuß des würdigsten Leibes und kostbarsten Blutes, des Erlösers der Welt Jesu Christi, alle himmlische Beförderung und die sicherste und ewige Ruhe meiner Seele zu erlangen ist: wie sollte es möglich seyn, hiervon mich zu entfernen, um einer so großen Gutthat und

Gnad

* Ioann. 6. v. 59.

Gnad zu genießen? Nein gewißlich nicht, es soll und wird nicht geschehen mein allergeliebtester Heyland, ja vielmehr will ich mich so bald als möglich, hinzunahen, weil es dir sehr wohlgefällig ist, und du solches auch verlangest.

Aber kan ich mich wohl getrauen, bey diesem so heiligen Gastmahl mich einzufinden, da solches allein vor diejenigen angestellt ist, welche sich durch einen andächtigen und frommen Lebens-Wandel würdig gemacht, und nicht wie ich, ach leyder! durch so viele Beleidigungen dich schwerlich erzürnet haben. In Wahrheit mein Gott! ich erkenne und bekenne mich, daß ich elender Sünder, auch wegen meiner ausgelassenen Sitten und schändlichen Lebens-Wandel, mich deiner Gnaden so unwürdig gemacht, daß ich auch von der himmlischen Wohnung verstoßen zu werden vielmehr verdienet habe.

Dieses alles dann o gütigster Heyland! verursachet mir große Aengstigkeit: ob ich mich wohl in diesem unglückseligen und beweinenswürdigen Zustand, darinn ich mich befinde, getrauen solle, zu dieser gött-

lichen

lichen Tafel hinzu zu näheren, und meine Seele dahin zu führen, daß sie daselbst die so höchst nöthige Erquickung zu sich nehme. Doch o mein Gott! sollte ich denn von deiner Güte und Gnade so weit entfernet seyn, daß mein Elend schlimmer wäre als der kleinen Hündlein, wovon das cananäische Weibe redet, welchem doch erlaubet war die Brosamen, die von des Herrn Tische fielen, aufzuessen *. Ich weis, ich weis wohl o du meine einige Hoffnung, daß du ein Herr von unendlicher Majestät und Größe bist, ich erkenne auch die sehr große Kostbarkeit dieser heiligen Tafel, ich sehe auch, in was für einem großen kostbaren Preis die göttliche Speise seye, die du nach deiner unermeßlichen Freygebigkeit allen in Menge anerbietest und austheilest; nur wünschte ich o mein Gott, von aufrichtigem Herzen, daß es dir gefallen möchte, mich so glückselig zu machen, damit es mir weder an innbrünstigem Verlangen mit der schuldigen Ehrerbietung, noch an busfertiger Zerknirschung, Liebe,

---

* Matth. 15, v. 27.

Glauben, Demuth und guten Vorsatz mein bishero gottloses geführtes Leben hinfüro zu bessern, ermangle. Alsdann hoffe ich mit getröstem Muth zu diesem jederzeit mit Glück und Seegen erfüllten Tische, mich hinzu zu machen, den kostbaren Leib und Blut Jesu Christi deines geliebtesten Sohnes meines Erlösers würdiglich zu genießen, um dadurch in mir das Wachsthum und die Vermehrung des Heyls an meiner armen Seel zu empfinden.

Und darum o Vater aller Barmherzigkeit und Güte bitte ich dich in tiefester Demuth, du wollest mir noch dieses verleihen, daß wenn ich unter dem Beystand deiner göttlichen Huld und Gnade, diesem königlichen und göttlichen Mahl beygewohnet, und den wahren Leib und Blut meines Erlösers und Seeligmachers empfangen habe, ich den Einfluß des Geistes der Wahrheit also verspühre, daß ich von demselben zu dem immerwährenden Leben, nämlich zu deinem geliebtesten Sohn meinem Heyland geführet werde, alsdann dich von Angesicht zu Angesicht anschauen, und anbetten könne, wel-

chen ich gegenwärtig in dem allerheiligsten Sacrament des Altars zu empfangen wünsche und verlange, der mit Gott seinem Vater und dem heiligen Geist lebt und regieret in Ewigkeit Amen.

Ein anders Gebett
von dem nämlichen Innhalt.

Wahrhaftig o ewiger und gütiger Gott! ich erkenne mich unwerth, daß du in ein so unreines Ort, wie mein sündhaftes Herz ist, eingehest, welches in Wahrheit zugering ist, einen so großen und mächtigen Gott und Herrn zu beherbergen, welchen selbst der weite Raum des Himmels nicht einmal zu fassen fähig ist. Es kan allein nichts gewißers seyn, als daß das gröste und herrlichste Gut, welches ich in dem gegenwärtigen Leben empfangen kan, dieses ist, wenn ich dich meinen Gott und Erlöser, als die einzige vorzüglichste und kräftigste Arzney meines schwachen Lebens in mir habe: so komme ich deswegen o unendliche Güte! als ein an Leib und Seel armer

und elender! Kranker, ich komme mit einer großen Versicherung, und stelle mich vor deinem heiligsten Tisch, damit ich von allen meinen Wehetagen, womit ich billich wegen unzählbarer Laster und Beleidigungen heimgesuchet bin, geheilet werde.

Ich komme, sage ich, zu deiner Gütigkeit, ich komme gleich einem unreinen und unsauberen Gefäß zu dem Brunnen aller Barmherzigkeit, als ein Blinder, welcher zu dem hell leuchtenden Glanz der ewigen Glory gebohren worden, und als ein nackender und dürftiger Bettler zu dem reichesten und mächtigsten Herrn, welcher allenthalben in dem höchsten Himmel, hier auf dieser Erde, und in der Tiefe des Abgrunds zugegen ist, zu dem nämlichen komme ich, welcher der wahre Herr über alles ist. Aber was sage ich, ich komme zu dir? es ist gerade das Gegentheil, o mein Gott, denn du näherest dich ehender zu mir, ohne daß ich dir jemals dazu Gelegenheit gegeben hätte, zu mir zu kommen. Wie kommet es also, o meine Seele! daß du nicht vor Freuden aufspringest und weinest, da du hier gegen-

wär-

wärtig deinen Gott und Herrn mit allen seinen glückseligen Engeln, und mit allen Heiligen begleitet zu sehen erhältst? du sollst mein Zeuge seyn o mein herzlich geliebtester Heyland, daß ich dich verehre, anbette und lobe, nach aller meiner Macht und Kraft, ich bezeuge auch o einiger Zufluchts-Ort meiner Seele, vor deiner königlichen Gegenwart, daß ich deinen aller Ehr würdigen und kostbaren Leib und Blut, in der sichtbarlichen Gestalt empfange, in welcher es dir gefallen hat, ein so großes und kostbares Geheimnis zu verbergen, welches uns zu einem sichern Geleit zu dem ewigen Leben geordnet ist.

Gieb mir dahero die Huld und Gnade, o mein gnädigster Herr, meine Seele hiezu so tauglich zu machen, und sie darzu zubereiten; daß ich dich jetzund, woselbst allen dein wahrer Leib und Blut würklich dargegeben, und dein glorreicher und göttlicher Leichnam freygebig ausgetheilet wird, würdiglich empfangen möchte, welcher alle hierzu wohl bereitete Seelen gänzlich mit allem Glück und Seegen erfüllet, vor allem Uebel und Unfall in diesem zergänglichen Leben bewahret;

 und

und führe sie endlich durch den Weeg des Heyls und der Gnade dahin, wo die immerwährende Glückseligkeit ist, Amen.

Gebett
wann man eben zur Communion gehet.

Es ist nun da der glückselige Augenblick, in welchem ich meinen Jesu empfangen werde. Ich will aufstehen, und entgegen gehen dem jenigen, den meine Seel lieb hat. Jesu! ich komme zu dir: komme auch du zu mir, und verweile dich nicht länger. Du bist glorwürdig in dem Himmel, mächtig auf Erden, erschrecklich in der Höllen, aber ganz liebreich in dem heiligsten Sacrament, deßwegen verlange ich nach dir. Jesu! o Jesu! komme zu mir.

Jesu! o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner, und nimm hinweg alles, was dir in meiner Seele auch im mindesten misfällt. Ich bereue es von Herzen, weilen

ich

ich dich anjetzo liebe, und allzeit zu lieben verlange von Herzen.

Jesu! ich bin nicht würdig, daß du o großer Gott! eingehest unter mein Dach, weil ich nichts, als ein armes Erdwürmlein und undankbares Geschöpf, ein boshafter Sünder bin. Sprich aber nur ein einziges Wort, so wird meine arme Seel gesund, und eine dir angenehme Wohnung seyn.

Jesu! o ewige Wahrheit, ich glaube an dich. Jesu! o unendliche Barmherzigkeit, ich hoffe auf dich. Jesu! o unendliches höchstes Gut, ich liebe dich von Herzen. Jesu! mein Herr und Gott, ich bette dich an. Jesu! mein Gott und alles, ich verlange und seufze nach dir. Jesu, Jesu komme zu mir.

Danksagungs-Gebett
nach der heiligen Communion.

Welchen Dank soll ich dir gegenwärtig, o allein mächtiger und gütiger Gott darbringen, daß du mich so begnadiget, und mir erlaubet hast, an deiner heiligen Tafel

zu erscheinen, und daselbst der himmlischen Speise, deinen wahren Leib und Blut, meinen Gott und Erlöser zu genießen? gewißlich mein allergütigster Heyland! ich habe im geringsten nichts, daß ich dir anbieten könnte, welches nicht schon vorhin dein wäre, und du mir selbst gegeben hättest, dergestalt, daß es eine große Thorheit vor mich wäre, wenn ich in den Gedanken stünde, daß ich dir solches vergelten könnte.

Was soll ich nun thun ich armes Geschöpf? Soll ich o mein Gott! in Gefahr seyn, den Vorwurf einer Undankbarkeit, welche deiner göttlichen königlichen Majestät so misfällig ist, auf mich zu laden! nein, o unendliche Gütigkeit, dafür will ich mich, so viel es mir möglich ist, hüten. Aber ach o mein allmächtigster Herr, ich finde hier wahrlich viele Hindernisse, weil ich ein armer dürftiger, von allen Mitteln und Vermögen entblößter Sünder bin. Nur eines ist noch o mein Gott! das mir Trost giebt, nämlich: daß ich mit einem sehr großmüthigen und freygebigen Herrn zu thun habe, welcher allezeit dasjenige gerne aufnimmt,

was ihm aus einem demüthigen und aufrichtigen Herzen dargebotten wird.

Nehme an demnach du mildreichster Heyland! dasjenige wovon ich glaube, daß es dir angenehm und gefällig seyn könnte: es ist meine andächtige und demüthige Seele, mein zerknirschtes und reuevolles Herz, welches ich dir nach allen meinen Kräften, Willen und Vermögen anbiete, damit es dir immer im Gehorsam dienen solle, wobey ich dich versichere o mein Gott! daß ich lebenslånglich, in dieser mit Glück und Seegen erfüllten und dir zu deiner Ehr gewidmeten Wohnung, vor der Versammlung deines Volkes und der Deinen, ich dir mein Gelübde und Gebett aufopfern werde, und zwar zu dem Gedächtnis deines würdigsten Leibes und Blutes, welches ich in dem Angesicht deiner christcatholischen Kirche empfangen.

Letztens bitte ich dich demüthiglich, o allergütigster Heyland, lasse meine Seele nicht in die Verdammnis, und in den ewigen Todt gerathen, sondern laß ihr dieses hohe Geheimnis, welches ich unwürdig genossen, als

ein heilsames Mittel zur Ledigsprechung aller Sünden und Beleidigungen gereichen, und von solcher Kraft und Würkung an ihr seyn, welches sie zu dem immerwährenden Leben und himmlischen Seeligkeit führen möge. Amen.

Gebett

zu der glorreichen Jungfrau Maria der Mutter unsers göttlichen Erlösers.

Sollte ich jetzund wohl, o du große und mächtige Vorbitterin! o unbefleckte Mutter Gottes meines Erlösers! o du H. Jungfrau Maria! voll der Gnaden, o du geweihtes Gefäß der Allmacht, du gebenedeyte über alle Weiber, du sicherer Beystand der Keuschheit, du geliebteste Tochter des Königs aller Königen, du wunderbare und fürtrefliche Frau, reich von Gütigkeit, Barmherzigkeit, und Mitleiden, glorreiche, über alle Heilige erhöhte, und aller höchsten Ehre und Lobes würdige. Sollte ich wohl, sage ich, zu dieser Stunde deinen Beystand o Herrscherin Himmels und der Erden! bey

dem=

demjenigen, welcher meine Seele aus dem Rachen des brüllenden Löwen errettet hat, welchen du in deinem seeligen Leibe getragen hast, und an deinen mütterlichen und doch jungfräulichen Brüsten gesogen hast, nicht anrufen; da doch selbst alle Geschlechte zu dir rufen und dich anflehen, und die Heil. Versammlung und die Gemeinschaft der Heiligen dich vor die Mutter aller Gütigkeit und Barmherzigkeit, und für die wahre Königin der Gnade und Mildthätigkeit erkennet.

Ach du hochwerthgeschätzte Mutter meines Erlösers, ich würde sehr fehlen, wenn ich nach der höchsten Ehre der Anbettung und den christlichen Pflichten, welche ich gegen dem großen Monarchen des Himmels, deinen und meinen Gott und Herrn beobachtet, ich dich nicht auch ehren, grüßen und hochschätzen sollte, da du es würdig bist, und es in Wahrheit verdienest.

Ich grüße dich demnach, o keusche und über aller Schönheit hochschätzbare Jungfrau! und ersuche dich, du wollest mir je und allzeit günstig und gnädig seyn. Weil

ich

ich weis, daß dich dein geliebtester Sohn, mein Erlöser, während seines heiligen Lebens-Wandel auf Erden, besonders hochgeschätzet, und dich als seine geliebte und gütige Mutter höchstens geehret und erkennet hat: so wird nun auch, nachdem seine Gütigkeit dich in seine himmlische Glory aufgenommen, wie wir alle sicherlich davor halten, und glauben, deine große und aller Engel und Heiligen übersteigende Würde und Macht, noch Vorzüge, alles durch deine Fürbitte zu erhalten, nicht verringert worden seyn.

Deswegen o aller Ehren und Lieb würdigste Mutter, du Brunn-Quell aller Gnaden, bitte ich dich demüthigst, du wollest mein gegenwärtiges demüthiges Anflehen, bey diesem deinem göttlichen Sohn, für mich und die Meinigen vortragen, damit vermittelst dessen, auf welches ich ein großes und vestes Zutrauen habe, diese Gnad mir erhalten wollest, damit ich hier in allen meinen Bedürfnissen und Angelegenheiten den göttlichen Beystand und Hülfe, wider alle meine Feinde erhalten möchte, und endlich an

der

der himmlischen Wohnung des ewigen Lebens Theil zu nehmen würdig erachtet werde.

Verleihe mir auch die Gnade, o du wahrer Tempel des Heil. Geistes, daß ich während meiner Pilgerschaft in diesem elenden Jammer-Thal, woselbst ich beständig mit freudigem Herzen dein ehrwürdiges Angedenken verehren will, nicht nur die Kraft deiner Gnad und Fürbitt zu geniessen, sondern solche auch dort oben in dem Himmel zu erfahren, wann ich in die Gesellschaft der Seeligen, das ist derjenigen, welche sich in der Gegenwart und Anschauung Jesu Christi deines geliebtesten Sohnes glorreich sich erfreuen, aufgenommen werde, welchem sey unendlicher Dank, Ehr und ewiges Lob. Amen.

Gebett zu den Heiligen
um deren Beystand zu erlangen.

So gewiß, und wahrhaftig es ist, daß du o allmächtiger Gott, vor deinen Heiligen, welche dem unbefleckten Lamm, wo es hin-

hingangen, gefolget seynd*, anjetzo aber der glorreichen Ewigkeit genießen, daß denenselben alle Ehrbezeugung möchte erwiesen werden, große Sorg tragest, um so mehr giebet mir solches Anlaß, daß ich euch o ihr heilige Heerschaaren! o ihr herrliche Mitburger und Einwohner der Stadt Gottes, die ihr euch durch eueren heiligen Lebens-Wandel über die höchste Himmel hinauf geschwungen habt, und bey Gott also beliebt seyd, daß ihr ihm in dem himmlischen Reich seiner göttlichen Gegenwart auf ewig zu genießen seyd gewürdiget worden, von ganzem Herzen anrufe. Und dieses um so eher, weil ihr ehemals gleiche menschliche Schwachheiten erfahren, und euch unsere Dürftigkeiten und Elend sattsam bekannt, zu welchen wir alle dahin gebohren seynd, und wir denenselben nicht ausweichen können, so lang wir uns in diesem Jammer-Thal befinden.

Eure brüderliche gegen uns tragende Liebe hat sich durch jene Glückseligkeit, welche ihr anjetzo genießet, keineswegs gegen uns vermindert, darum nehme ich, o ihr große Him-

---

* Apocal. 14.

Himmels-Fürsten ganz beherzt, und mit großem Vertrauen meine Zuflucht zu euch, in gewißer Versicherung, daß ich eurer Hilf und Beystands mich werde zu getrösten haben.

Helfe dann, o allerheiligste Jungfrau, und liebvolleste Mutter Gottes Maria, samt allen HH. Aposteln, Martyrer, Beichtiger, und HH. Jungfrauen, mir armen Geschöpf, und erlanget mir von meinem göttlichen Erlöser einen lebendigen Glauben, eine steife Hoffnung, eine zarte herzhafte beständige Liebe, erwerbet mir solche Gedult, und Ergebung meines Willens in den göttlichen, welche durch nichts möge gekränket werden. Erhaltet mir die Gnade, daß ich euch o ihr Außerwählte Gottes, in Uebung eurer Tugenden Zeit Lebens getreulich nachfolge, und wann es der göttlichen Majestät gefällig seyn sollte, mich von diesem zergänglichen Leben abzufordern, den Beystands eures Schutzes verdiene in der Stund meines Absterbens, in jener himmlischen Wohnung, welche ihr anjetzo genießet, auf ewig gecrönet zu werden. Amen.

Aufrichtig demüthige Beicht seiner Sünden / welche allen Christen dienlich seyn mag.

O Beherrscher und höchster König Himmels und der Erden! o barmherzigster Erlöser, ich armer Sünder bette dich kniefällig an, und giebe mich schuldig, daß ich, obwohlen ich schuldig gewesen wäre, dir in allem zu gehorsamen, dich so vielmal beleidiget habe.

Mein Gewissen klaget mich täglich an, der großen Beleidigungen halber, mit welchen ich dich erzürnet, ja ohne Unterlaß beleidiget habe, alle meine Gedanken, meine Worte, meine Werke, und alles was ich thue oder lasse, alles mein Essen und Trinken, mein Schlafen und Wachen, ja alle meine innerliche und äußerliche Sinne sind zum Bösen geneigt. O Herr! wohin soll ich mich anjetzo wenden? du verlangst von mir billige Rechenschaft vor meine begangene Missethaten, und Uebertrettungen deiner Gebotten, welche zu beobachten ich allzeit dei-

deinen göttlichen Beystand gehabt hätte, wann ich mir selbigen hätte wollen zu Nuzen machen, es ware aber mein Willen so gebrechlich und verkehrt, daß ich niemal von ganzem Herzen dasjenige verlangte, was meiner Seele zu ihrer Seeligkeit nothwendig, ja so gar mein ärgerlicher, sündhafter Lebenslauf mir so gefällig ware, daß ich dabey deiner mir Unwürdigsten erzeigten Liebe, Güte und Wohlthaten darüber vergessen habe, welche du mir elenden Sünder, der ich deinen Zorn ehender verdienet hätte, durch dein bitteres Leiden und Sterben erwiesen.

Meine Sünden o Herr! sind so schwehr, ihre Anzahl so groß, daß es schon auf dieses ankommen wäre, daß meine Seele der Hölle und der ewigen Verdammnis zufahren sollte, wenn mich nicht deine unendliche Güte hiervon erhalten und behütet hätte: ohne deine Barmherzigkeit wäre ich gänzlich schon verlohren gewesen.

Was soll ich aber anjetzo thun o Jesu? Soll ich den Muth sinken lassen? Soll ich mit dem Bruder-Mörder Cain vor Verzweiflung mich vernehmen lassen: meine

Sünden seyen grösser, denn daß sie mir könnten vergeben werden *? Nein, keineswegs o Heyland! sondern ich will vielmehr aufrufen: mein Gott ist barmherzig, mein Erlöser Jesus Christus ist liebreich und gütig; Gott ist meine Hoffnung, meines Herzens Stärke, und meine Zuflucht, er wird das Werk seiner Hände nicht verstoßen, und mich elenden Sünder nicht verwerfen, dann seine Barmherzigkeit übersteigt unendlich meine Bosheit. Dieserwegen komme ich zu dir, o allerbarmherzigster Gott! und schütte mein Herz vor dir aus, denn du bist meine immerwährende Hülfe, ich bekenne meine Gebrechlichkeit vor deinem Angesicht, ich erkenne meine Unvollkommenheit, und beweine die Menge meiner Beleidigungen von ganzem Herzen.

O himmlischer Vatter! ich habe wider dich vielfältig gesündiget: ich bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind sollte benamset werden, denn ich habe deine vätterliche Güte und deine leichte Befehle zu meinem Verderben

* Gen. 4.

ben gröblich gemisbrauchet. Mache mich o Vatter der Barmherzigkeit zu einem von deinen Taglöhnern *. Sättige und erfrische mich mit dem Brod deiner himmlischen Gnaden, damit ich dadurch gestärket, alle Widerwärtigkeiten gedultig übertragen, denen Versuchungen ritterlich widerstehen, und dich meinen Gott unaufhörlich loben und preisen möge.

O allerhöchster Gott! ich bitte dich demüthiglich um dein bitteres Leiden, um deiner geliebtesten Mutter, um der H. Magdalena willen, welche dich so herzlich liebte, und welcher du so viele Sünden vergeben, und ihr die Gnade gegeben, zu dem ewigen Leben zu gelangen: habe auch Mitleiden mit mir, der ich ein armer Sünder bin, und siehe mich an mit denen Augen deiner Barmherzigkeit. Nimm von mir hinweg die schädliche und verderbliche Liebe, welche ich gegen dieser eitlen Welt, und den fleischlichen Begierden getragen, und entzünde hingegen mein Herz mit deiner göttlichen Liebe, in

* Luc. 15.

welcher ich verlange zu leben und zu sterben.

O allergütigster Gott! erhalte mich in wahrer und vollkommner Reue, um das jenige zu beweinen, daß ich bis diese Stund meine große Missethaten nicht genugsam bereuet habe. Schaffe in mir ein reines Herz, damit mir meine Sünden gänzlich misfallen möchten. Verleihe mir, daß ich mit dir durch das heilsame Sacrament der Buße, wiederum vereiniget, und bey dir zu Gnaden angenommen werde. Gieb mir einen festen Vorsatz mein Leben zu bessern, daß ich vermittelst deiner Gnade bis zu meinem Hinscheiden in der Tugend verharre, und endlich zum ewigen Leben gelange, alldorten dich mit allen Heiligen ewiglich zu ehren und anzubetten Amen.

Gebett

in vorfallender Krankheit / Trübsal / oder anderen Widerwärtigkeiten.

O Herr! der du den Hofärtigen widerstehest, und den Demüthigen Gnade verleihest,

leihest *, befreye uns von aller Trübsal und Widerwärtigkeit. Dann du bist allein der allmächtige Gott, deme nichts widerstehen kan. Stehe uns bey, und seye uns gnädig durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

O allmächtiger Gott! wir flehen dich an um deine Gnade, ohne welche wir nichts gutes würken können, stehe uns bey, damit wir so wohl in Widerwärtigkeit als günstigen Sachen, deiner allzeit gedenken, dich lieben, fürchten, und ehren Amen.

O mein Vatter! dein Wille geschehe in mir, wie im Himmel also auch auf Erden, denn deine Urtheile sind gerecht, und wir sind deine arme Geschöpfe. Dein Name sey geheiliget in Ewigkeit, und weil du weist, was mir nothwendig, so mache es mit mir, wie es zu meinem Heil, und deiner größern Ehr gereichen kan. Amen.

O Gott! der du nicht verachtest das Seufzen der Betrübten, nimm an unsere Bitt, welche wir in unserer Drangsal zu dir verrichten, versage uns nicht deinen Beystand,

* Iacob. 4.

stand, damit alle Arglistigkeit unserer Feinden, und besonders des Satans zernichtet werde, und also von aller Widerwärtigkeit befreyet, dir einstimmiglich in dem Himmel geziemendes ewiges Lob und Dank sagen können, durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Gebett

um die Gedult in allen Widerwärtigkeiten, die uns begegnen können, zu erlangen.

Unser Leben gleichet einer Wanderschaft, von dem Zeitlichen in das Ewige, von den Müheseligkeiten, und dem großen Elend zu dir als unserm Ziel und End, und ewigen Heyl zu gelangen: damit aber uns der Weeg dahin zu kommen nicht gar leicht und annehmlich anscheinete, so hast du denselben mit Dörneren der Trübsalen und Widerwärtigkeiten zerstreuet, damit wir uns desto eifriger um unser Heyl bewerben sollen,

weilen allein die jenige, die Gewalt brauchen, das Himmelreich an sich reissen *.

Es sind deßwegen die Krankheiten, Traurigkeit, Schmerz, Seufzen, und alle andere Widerwärtigkeiten eben so viele Sporn, womit wir zur Eilfertigkeit angetrieben werden, daß wir uns nicht auf dem Weeg verweilen sollen.

Lasse uns dann o Herr! unseres Heyls nicht vergessen, sondern uns des Vatterlands, allwohin wir trachten sollen, jederzeit gedenken, und wenn du uns auch eine schwehre Bürde von Unglück und Widerwärtigkeit auflegest; so gieb uns auch die hierzu nothwendige Kraft und Macht, daß wir der Last nicht unterliegen müßen, sondern es starkmüthig ertragen möchten. Weil nun alles ohne Ausnahm in deiner göttlichen Hand stehet, und du alles anordnest, wie es deinen geheimen Rathschlägen gefällig ist: so lasse nicht zu, daß ich durch eine schwere Sünd von dir abweiche Amen.

* Matth. 11. v. 12.

Gebett

um eine eifrige Liebe zu Gott/ und unsern Nächsten, wie auch gegen unsern Feind zu erhalten.

O allergeliebtester Herr Jesu Christe! der du uns bis in Tod geliebet, und in deinem kostbaren Blut gewaschen hast, der du für uns deine Seele in den Tod gegeben, und denen Gottlosen gleich geachtet worden, der du wegen unserer Sünden willen so hart geschlagen und zerfleischet worden, damit wir durch dein Leiden geheilet wurden.

Ich bitte dich um dieser großen Liebe, und um dieser unerschöpflichen Barmherzigkeit willen, daß du mein Herz mit dem unauslöschlichen Licht deiner Gnade erleuchten wollest, damit das Feuer deiner Liebe, unaufhörlich in mir brenne, und daß eine reine und beständige Zuneigung in mir wachse, und also zunehme, damit es alle Liebe gegen den Creaturen weit übertreffe.

Ich bitte dich, o Herr, erfülle meine Seele, meine Sinn und Neigung mit deiner bren-

brennenden Liebe, damit ich dich von ganzem Herzen über alle Dinge liebe, und daß ich in dir und aus Liebe zu dir und wegen dir, nach deinem Wohlgefallen meinen Nächsten liebe. Verleihe mir die Gnade, daß ich von ganzem Herzen dahin trachte, damit ich zu deiner Ehre das Heil und den Nutzen meines Nächsten befördere.

Gieb o Herr! daß ich meine Feinde vollkommen liebe, nicht allein mit der Zunge und Worten, sondern auch in der Wahrheit und im Werk selbsten. Treibe von mir alle Bitterkeit, Neid, Zorn, Feindschaft, Unwillen, Argwohn und alles was der reinen Liebe möchte zuwider seyn, damit ich mit einfältigem Herzen, von jedermann eine gute Meynung hege, daß ich von niemand verwegen urtheile, und einem jeden, wann es die Noth erfordern sollte, Gutes zu thun mich erbiethig zeige. Amen.

Andächtiges Gebett

um die göttliche Gnade und Barmherzigkeit, wie auch eine vollkommene Verzeihung der Sünden zu erhalten.

O mein Herr, mein Gott! o unbegreifliches Gut, ich suche dich, ich verlange dich, ich rufe dich an, du unendlicher Gott. Dann ich weis, daß du allein das höchste Gut, die ewige Weisheit, Gütigkeit, Allmacht und immerwährende Seeligkeit bist. Und da deine Barmherzigkeit unendlich ist, was folget anders daraus, als daß ich dieselbe über alles erhebe und anbette? Was ist an mir anders als eine pure Armuth und Nothdurft? Wirfe demnach auf mich einen Blick deiner göttlichen Gnaden, o barmherziger Gott. Siehe! hier stehet eine arme elende bedürftige Creatur, vor deinem Angesicht, was willst du mit mir machen? was willst du über mich ordnen? O ewige Barmherzigkeit! die höllische Schlangen, haben mich mit ihren giftigen Bissen dergestalt angestecket, daß der Sünden Gift Seel und

Leib ganz verdorben hat. Es ist nichts gutes an mir, ich bin so sehr allenthalben verwundet, daß ich keinen Geschmack an dem finde, was dir gefällig ist, und einen Unlust gegen dem habe, was dein göttlicher Wille von mir erforderet. Ueberdies lässet der Höllen-Feind nicht ab, daß er mich verderbe, und verlangt nichts anders, als daß er mich in Verzweiflung, und in die ewige Unglückseligkeit stürze, indem er mir meine große Sündenlast sehr gräuslich vorwirfet, und hierdurch nebst großer Verletzung deiner göttlichen Majestät meinen Untergang suchet.

Nun weist du wohl, o allmächtiger Gott, daß ich von mir selbsten nichts anders bin, als ein elender und schwerer Sünder, ohneracht dessen trette ich doch mit einem demüthigen und zerknirschten Herzen, vor den Thron deiner Majestät, alle meine Hoffnung ist auf deine unendliche Barmherzigkeit und Gütigkeit gesteifet. Ich verberge meine Sünde nicht, sondern entdecke dir dieselbe mit vestem Vertrauen, daß du mir solche verzeihen werdest.

Ich

Ich schreye zu dir, o gnädiger Vater, ich rufe dich an von ganzem Herzen. O Gott habe Mitleiden mit mir, nach deiner großen Barmherzigkeit, weil du o Herr gesagt hast: Daß du nicht willst den Tod des Sünders, sondern, daß sich der Sünder bekehre und lebe *. Darum bitte ich dich, o himmlischer Vatter, daß du mich durch deine göttliche Weisheit zu einem neuen Menschen anziehen wollest, welcher in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit nach dem Ebenbild Gottes erschaffen worden.

O Herr siehe an mein hartes und steinernes Herz, und erweiche solches, daß es allzeit bereit seye, deinem göttlichen Willen in allem gutwillig zu gehorsamen, dann es ja billig ist, daß dein Will wie im Himmel, also auch auf Erden vollzogen werde.

Ich wende mich deswegen gütigster Herr zu dir, zeige mir deine Güte, damit ich dich ewig loben, und dir ewig danken möge. Stehe mir bey, mit deiner Gnade, und stärke mich, damit ich den bösen Feind mit seinen Anfech-

tun-

---

* Ezech. 33. v. 11.

tungen überwinden, und zuruck treiben könne, und daß ich hinfüro mein Vertrauen allein auf dich setzen möge, und nichts anderes verlange, als nach deinem Wohlgefallen zu leben.

Siehe an mein Elend, und stehe mir bey nach deiner unermeßlichen Güte. Meine Sünden sind zwar groß, aber noch unendlich grösser ist deine Barmherzigkeit: welche alle Sünden der Menschen weit übersteiget. Jene Barmherzigkeit, sage ich, mit der du die ganze Welt erfüllet, und selbe dermassen geliebet hast, daß du deinen eingebohrnen Sohn, zum Heil und Erlösung des menschlichen Geschlechts in den Creutzes-Tod dahin gegeben. Wie könnte ich mir wohl eine grössere Güte und Barmherzigkeit vorstellen? Der Gott-Mensch hat keinen Widerwillen gezeigt die menschliche Natur anzunehmen, er hat sich nicht geweigeret, an den Creutz-Block sich anheften zu lassen, und daran eines so bittern Tods zu sterben.

Derowegen bitte ich dich, o himmlischer Vatter, daß du meine Seel von meinen Sünden, mit dem Blut deines göttlichen

Soh-

Sohnes reinigen und säubern wollest. Erhalte mich in der Demuth, in Betrachtung seines bittern Leidens, und ergötze mich in seiner heiligen Auferstehung.

O allerliebreichester Gott! ich ersuche dich um deine göttliche Güte, damit ich durch dieselbe in meinen Aengsten und Nöthen dieses Lebens möchte getröstet, und von meinen vielen Sünden, welche mein Gewissen sehr ängstigen, durch deine große Barmherzigkeit möchte ledig und frey gesprochen werden.

Verzeihe mir meine Sünden o Gott! gieb mir Gnade meine Bosheit zu erkennen, und zu bereuen, damit ich nach diesem Leben, bey dem letzten erschröcklichen Gerichts-Tag denenjenigen möchte beygesellet werden, welche deine Majestät auserwählet, und den Lohn der glückseligen Ewigkeit geniessen. Amen.

Eine sehr schöne Danksagung, welche alle Christen öfters andächtig betten sollen.

Mein Gott! habe Erbarmung mit mir, nach deiner großen Barmherzigkeit, und

und nach der Größe deiner Gnade, tilge alle meine Ungerechtigkeit. Ich armseliger Erd-Wurm, ich armer Sünder, bette dich demüthig an o himmlischer Vatter, und mit aller Inbrunst meines Herzens danke ich deiner Güte, daß du uns, da wir verlohren waren, durch deinen eingebohrnen Sohn Christum Jesum, mittelst der Würkung des heiligen Geistes, barmherziglich zum Leben gebohren hast.

Ich danke dir für deine große Liebe gegen uns, welche verursacht, daß dein einiger Sohn aus dem Schoos der Gottheit herunter gestiegen, damit er uns Sünder erlösete, du hast ihn verordnet, daß wir Erben Gottes, und Miterben Christi werden sollten, und alle die an ihn glauben, das ewige Leben hätten.

Allerliebster Jesu! ich erkenne mich als den allergeringsten unter deinen Knechten, ich danke dir vor alle innerliche meiner Seele erzeigten Liebe, für deine Menschwerdung und Geburt, für deine große Armuth und unschuldigen Wandel, für dein Leyden und Todt, für deine Auferstehung und Himmelfart,

fart, und für alle deine Wunder-Werke, Thaten, und gute Lehren, die du uns gegeben. Ich danke dir für das lebendigmachende Geheimnis deines heiligsten Fronleichnams, welches du eingesetzet hast, damit wir hierdurch an unserer Seel gesättiget, getränket, geheiliget, und deiner göttlichen Herrlichkeit einsmals ansichtig, und theilhaftig gemacht wurden.

Ich danke dir o himmlischer Vatter! daß wir in der lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung deines einigen Sohnes wiedergebohren worden, und daß du, durch ihn uns alle zu Kinder aufgenommen, unsere Herzen mit dem Heil. Geist versiegelt, und uns den Lohn des ewigen Erbtheils zuertheilet hast.

Ich sage dir Dank für alle, durch deine unendliche Güte erzeigte Barmherzigkeit, womit du uns als deine unwürdige Knechte, in Ansehung deines göttlichen Sohns unsern Erlösers zu deiner größern Glory und Ehre zu einem auserwählten Geschlecht, und heiligen und erworbenen Volk gemachet hast *.

Ich

* 1. Pet. 2. v. 9.

Ich danke dir, daß du mich durch die heilige Taufe, von der Erb-Sünde gereiniget, und daß du mir einen wahren und seeligmachenden Glauben gegeben, welchen du durch die Erleuchtung deiner Gnade, und durch die Ermahnung der H. Vätter, und durch die Lehre unserer Mutter der Heil. Kirche, immerzu in mir vermehrest.

Ich danke dir dafür, daß du mich von Anfang meines Lebens bis auf diese Stund täglich ernähret, versorget, ordentlich gekleidet und unterhalten, und was mir zur Erhaltung meines Leibes nothwendig ware, gegeben hast.

Ich danke dir, daß du meine Ausgelassenheiten und Fehler Zeit meiner Jugend ganz vätterlich zugesehen, und so lang gedultet hast, bis ich durch deine Gnade die wahre Erkänntnis solche zu verbessern erlangt hab.

Ich danke dir, daß du mich aus viel gefährlichen Gesellschaften dieser Welt, und aus bösen Gelegenheiten zu sündigen gezogen, mich deinen getreuen Dienern zugesellet, und hierdurch Gelegenheit dir eifrig zu dienen bekommen hab.

Ich danke dir, daß du mich bis jetzt vor den Nachstellungen und Versuchungen unseres Seelen-Feinds behütet; von den Trübsalen und unzähligen Gefahren befreyet, und daß du meinen Leib und Seele mit deiner Gütigkeit also überhäufet hast, den Lauf meines Lebens wunderbar zwischen Glück und Unglück sicher fortzuführen.

O liebreicher Vatter! ich danke dir aus dem innersten Grund meines Herzens, für alles, was du mir von meiner Kindheit an freywillig gegeben, und für alle Wohlthaten, die du irgend jemand erzeiget hast, und noch erzeigen wirst. Und ich glaube auch zugleich, daß die himmlischen Heerschaaren, und alle Auserwählten, dich um aller uns erzeigten Gnaden und Gutthaten willen, ohne Ende loben, ehren und preisen werden, Amen.

Andächtiges Gebett,

zu der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria, Königin des Himmels.

O du zu aller Zeit unbefleckte Jungfrau, und reineste Mutter Gottes JEsu Christi, bringe unser Gebett zu den Auserwählten deines Sohns in die Höhe, damit uns unsere Sünden vergeben werden. Freue dich o Beherrscherin! und wir erfreuen uns mit dir, denn du hast uns das wahre Licht, Jesum Christum, unsern Herrn auf die Welt gebohren.

Bitte für uns bey ihm, daß er unserer Seele Barmherzigkeit widerfahren lasse: Bitte für uns vor dem königlichen Thron deines Sohnes Jesu Christi, unsers Erlösers, damit sein bitteres Leyden nicht an uns verlohren gehe.

Freue dich, du wahrhaftig schöne Himmels-Königin. Freue dich, du Ehre unsers menschlichen Geschlechts: denn du hast uns den Emmanuel, den wahren Gott gebohren. O wahre Mittlerin bey unserm Herrn

JEsu Christo, wir bitten dich demüthig, gedenke an uns. Bitte für uns, daß unsere Bosheiten möchten auf ewig ausgelöschet werden. Amen.

Ein anders Gebett zu der heiligsten Mutter Gottes.

Ich komme zu dir, o liebe Mutter Gottes, und bekenne vor dir die Menge meiner Sünden. Ach! o du Heyl der Kranken, besuche meine Seele, welche sehr gefährlich krank ist, und bey deinem Sohn sich einer sehr grossen Strafe zu beförchten hat. Zu dir rufe ich, o du heiligste und gütigste Mutter, auf dich setze ich mein Vertrauen, nimm mich unter deinen mütterlichen Schutz auf. Amen.

Noch ein anderes Gebett zu der glorreichen Mutter Gottes.

O glorreiche Mutter Gottes, wir flehen dich um deine allvermögende Hülfe und Beystand an, ach verachte doch unser Ge-

bett

bett nicht in unseren Nöthen: sondern befreye uns, o gütigste Jungfrau von allen Leibs und der Seelen Gefährlichkeiten.

O Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit! behüte uns von allen Nachstellungen unserer Feinde, und stehe uns bey in der letzten Stunde des Todes.

Bitte für uns o heilige Mutter Gottes, damit wir der Verheißung Jesu Christi würdig seyn möchten.

O Herr! gieb uns deinen Dienern Fried und Einigkeit, und schütze diejenige, welche zu der glorreichen Mutter Gottes ihr Vertrauen setzen, wider alle ihre Feinde. Amen.

Betrachtungen

der Geheimnis unserer Erlösung / in Gestalt eines Gebetts, auf alle Tage in der Wochen.

Montags.

O süßester Jesu! ich grüße dich, du Wort Gottes, durch das er die Welt gemacht.

macht. Du Heyl der Sünder, du Richter der Lebendigen und Todten, Ehre seye deiner Mutter, der du als ein Gnaden-Geschenk, in ihrem jungfräulichen Leib eingeschlossen warest, der du den Vorläufer Joannem besuchet, ehe er gebohren war, seye uns gnädig mit nämlicher Gnade auch uns zu besuchen. Amen.

Dienstags.

O süßer Jesu! ich grüße dich, der du in Bethlehem gebohren, denen Hirten solches angekündet, beschnitten und JESUS, das ist unser Erlöser, genennet, und von den Weißen heimgesuchet und angebettet worden, welche dich auch mit Gaaben und Geschenken andächtig verehret. Du wurdest in dem Tempel von deiner lieben Mutter aufgeopferet, und von dem H. Simeon, der von dir weißagete, frohlockend empfangen. Herodes verfolgete dich bis auf den Tod, und Joseph brachte dich nach Egypten, von da du wieder zuruck gerufen wurdest. Drey Tage wurdest du von deiner liebsten Mutter und deinem Nähr-Vater

ter Joseph mit Schmerzen gesuchet, und in dem Tempel gefunden, mit welchen du nacher Nazareth abgegangen, daselbst zu wohnen, welches alles weißagete von dir der Heil. Joannes, der dich nachmals ehrerbietigst taufete. Flöße deine Liebe uns ein, und entzünde damit unsere Herzen. Amen.

Mittwochs.

O süßester Jesu! ich grüße dich von Grund meines Herzens, der du in der Wüste vierzig Tag gefastet, von dem Sathan dreymal versuchet, und nach erhaltenem Sieg von den Engeln ehrerbietigst bist bedienet worden. Du erwähletest deine Jünger, und mit ihnen hast du einen heiligen Umgang gepflogen. Du suchtest in gröster Armuth unsere Seelen vor der Welt. Du spahretest keine Mühe noch Arbeit, und zeigtest alle Vollkommenheit eines heiligen Wandels. Mitleidiger Heyland! ertheile allen Trostlosen Hülf und die Gesundheit. Gieb, o du allgemeiner Vatter und guter Hirt, giebe allen denen, die dir von wahrem Herzen dienen, die nothwendige Nahrung. Du

allmächtiger Gott hast große Wunder gewürket, ertheile uns auch deine Kraft und Macht, alle unsere Ausschweifungen unserer Leidenschaften durch dein bitteres Leyden zu unterdrücken. Du wurdest von den Juden verspottet, gelästert und beschimpfet, zum Tod geführet, und mit großer Wuth an das Creutz angeheftet. Verleihe uns, daß wir auch für dich alle Widerwärtigkeiten und Verfolgungen, mit standhafter Gedult übertragen möchten. Amen.

Donnerstags.

O süßester Jesu! ich grüße dich wiederum, wegen deren Thränen und Mitleidens, welche du wegen dem Tod deines geliebten Lazarus vergossen, wegen der Verzeihung, die du der Magdalena gegeben, und weil du als ein König Himmels und der Erden, in aller Demuth in Jerusalem glorreich eingezogen: wegen dem Eifer, welchen du gezeigt hast vor die Ehre deines heiligen Tempels, in welchem du die Käufer und Verkäufer hinaus getrieben: wegen der großen Demuth, mit der du die Füße deinen Jüngern gewa-

schen, und besonders um deiner unaussprechlichen Liebe willen, mit welcher du das allerhöchste und heiligste Sacrament des Altars eingesetzt hast, damit du immer bey uns gegenwärtig seyest alle Täg, bis zu End der Welt. Amen.

Freytags.

O süßester Jesu! ich grüße dich herzlich, der du dein Gebett auf der Erde kniend verrichtet, und aus großer Angst und Traurigkeit geschwitzet hast, der du vor den Richtern fälschlich angeklaget, und grausam gegeißelt bist worden, der du d ein schwehres Creutz getragen, und an demselben als das wahre Lamm aufgeopfert und erhöhet bist worden, ich grüße dich als den, der mit Galle und Essich getränket worden; der du an dem Creutze vor deine Feinde gebetten, und in großen Schmerzen aufgerufen: Vatter in deine Händ befehle ich meinen Geist. Wir bitten dich, daß wir in deiner Gnade unser Leben zubringen, und endigen mögen. Amen.

Sonnabends.

Sey zu tausendmal gegrüßt, o süßester Jesu! der du siegreich in die Vorhölle hinunter stiegest, und die Finsternus mit hellem Glanz erleuchtetest, da eben deine liebe Mutter samt allen mit ihr Gegenwärtigen, wegen deines Hinscheidens in der grösten Betrübnis waren. Du gabest die offenbareste Beweise und Anzeigen deiner Gütigkeit, welches die H. Magdalena erfahren, indeme sie das, mit deinem kostbaren Blut gefärbtes Creutz, mit ihren Thränen zu benetzen gewürdiget worden: Du warest die einzige Hoffnung, Freude und Trost deiner geliebtesten Mutter in deiner Auferstehung, da du aber im Grabe ruhetest, ware sie vor Heftigkeit des Traurens und innerlichen Schmerzens in steter Ohnmacht. Ach könnten wir auch in deiner heiligen Seiten eingeschlossen und begraben seyn, darinnen in Ewigkeit zu ruhen. Amen.

Sonntags.

Seye gegrüßet und gebenedeyt, o süßer Jesu! daß du in so großem Triumph erstanden, und dich deiner lieben Mutter, und anderen bis in Tod getreuen Dieneren, in solcher Majestät erschienen. Der du mit grosser Herrlichkeit in den Himmel aufgefahren, und uns den heiligen Geist zu unserem allgemeinen Tröster gesändet. Sey deswegen gelobet, daß du deine liebste Mutter über alle Engel und Auserwählte erhoben, und dieselbe zu unserer, als Mittlerin und Fürsprecherin bey dir verordnet, und daß du als ein gerechter Richter, jedem nach seinen Werken, guten oder bösen, wirst das Recht sprechen, die Frommen in die ewige Glückseligkeit aufnehmen, die Sünder aber in die ewige Verdammnus stürzen. Laß uns dann dermaleins deiner göttlichen Gegenwart und immerwährenden Anschauens theilhaftig werden. Amen.

Tägliche Erneurung einer Glaubens-Bekänntnis.

Herr Gott! dein armer Diener (Dienerin) und unwürdige Creatur bezeuge hier, vor dem allerheiligsten Altars-Sacrament, daß ich alles dasjenige glaube, was die christliche Kirch befiehlt zu glauben, und in diesem heiligen, und allein seeligmachenden catholischen Glauben zu leben und zu sterben verlange.

Ich bitte dich, o barmherziger Gott! du wollest mir alle meine Missethaten und schwere Sünden, die ich wider deine göttliche Majestät, von meiner Jugend an bis auf gegenwärtige Zeit begangen, gnädigst nachsehen und verzeihen.

Ich bitte dich von ganzem meinem Herzen, daß wenn der Seelen-Feind in meinem letzten Todes-Kampf durch Versuchung mich sollte dahin verleiten, daß ich etwas gedenken oder sagen sollte, welches wider den Glauben, und das Heil meiner armen Seelen seyn sollte, so will ich solchem vor-

hinein

hinein widersprochen haben, also und dergestalten, daß alles solle null und nichts seyn, um allein dich als meinen Herrn, Schöpfer und Erlöser, desto mehrer zu verherrlichen und anzubetten.

Ich danke dir überdas, für alle Güter, Wohlthaten und Gnaden, welche du mir von Tag zu Tag, von Stund zu Stund so vätterlich erwiesen, ohne daß ich dich dafür gelobt, oder dir gedienet hätte.

Ich bitte dich ferners, du wollest mir die Gnade verleihen, dich jederzeit vollkommentlich zu lieben, und deinen Willen in Beobachtung und Befolgung deiner göttlichen Gebotten zu erfüllen, damit ich dich niemals tödlich beleidige.

Gieb mir auch Gedult in allen Widerwärtigkeiten dieser Welt, drücke meinem Herzen die Gedächtnis deines bittern Leidens so tief ein, daß es sich dessen jederzeit erinneren möchte.

Und am Ende meiner Tage verleihe mir die Gnade seelig zu sterben. Giebe, daß meine Seele nach dem Tod durch deine H. Engel vor deiner allerhöchsten Majestät glorreich erschei-

scheinen, und dahin möchte geführet werden, wo sie sammt allen Heiligen und Auserwählten, in immerwährender Glückseligkeit dich loben und preisen könne. Amen.

Andächtiges Gebett

zu Gott unserm Herrn, besonders von denenjenigen zu verrichten, welche große Armuth, Krankheit oder Anfechtungen auszustehen haben.

Herr Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, Erlöser der Welt, beschütze mich vor denen Nachstellungen meiner Feinden, vor dem Weeg der Gottlosen, vor einem gähen und unvorsehenen Tod, vor falschem Zeugnus, und vor allen Leibs und der Seelen schweren Gefahren. Vor Wasser und Feuers-Noth, besonders vor der ewigen Verdammnis. Nehme weg von mir allen unnöthigen Zorn, den überflüssigen Hochmuth, eitlen Ruhm, giebe Gnad, daß ich den Müßiggang bestens meide, und alle Stunde zu deiner größeren Ehr, und zu meiner Seelen Heil anwende.

Herr

Herr Jesu Christe! erhalte deinen Knecht in deiner Gottes-Furcht, und in deinem Dienst, welchen ich dir schuldig bin zu erweisen. Gieb, daß ich das Böse meide, und allezeit das Gute würke.

Herr Jesu Christe! giebe mir die Standhaftigkeit in allen meinen angefangenen guten Werken. O Herr Jesu Christe! du Erlöser der Welt, du bist unendlich, gütig und barmherzig, du bist ein großer, wahrhaftiger, mächtiger Gott. Vatter, Sohn und heiliger Geist, dich bette ich an, o dreyeinige Gottheit! ich lobe dich, ich rühme dich, ich verherrliche dich. O Herr ich vertraue in dich, ich hoffe in dich, in dir lebe ich o Gott, du bist meine einzige sichere Hoffnung und mein Heil.

Es ist alles vollkommen, was du immer angeordnet hast, du bist das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen uns zu erquicken, besuche und tröste uns. Du hast uns mit deinem heiligsten und kostbaresten Blut zu erkaufen gewürdiget, du bist Jesus Christus unser wahrhafter Erlöser, du bist meine Kraft Gutes zu würken, du bist meine

Er-

Erleuchtung, du bist mein Beschirmer, mein Bewahrer, mein Gott, dir befehle ich dann meine Seele, laß dir dieselbige dein seyn, von nun an bis in Ewigkeit; Amen.

JEsus Christus von göttlicher Allmacht, du Sohn des allmächtigen Vatters, du, der du ein Gott der Engel und aller Heiligen, und ein Sohn der glorreichesten Jungfrau Maria bist, stehe mir in dieser gegenwärtigen Noth, als der deiner Hülf sehr bedürftigen Creatur, bey.

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes, Maria, glorreiche Königin, bitte deinen allmächtigen Sohn für mich armen Sünder. Die du bist die Königin der Engel und Erzengel, die Blume der Patriarchen, die Liebe der Apostel und Propheten, du Zierde aller Frauen und Jungfrauen.

Bitte o reineste Mutter! bey deinem gütigsten Sohn für mich, als der ich mich vor denen Augen Gottes als den elendesten Sünder erkenne. Bitte für mich o heiligste Mutter, die du von allen Engeln und Erzengeln ja von allen Heiligen in höchsten Ehren gehalten wirst, hilfe mir und beschütze mich vor al-

allem so wohl gegenwärtigen als zukünftigen Uebel.

Allergebenedeyteste Mutter, ich bitte und flehe dich demüthig an, du wollest mich in der fürchterlichen Stunde des Todtes (an welchem meine Ewigkeit hanget) da meine Seele aus dem Leibe zu scheiden beginnet, nicht verlassen, damit ich zu deinem liebsten Sohn gelangen könne, und mit ihm die immerwährende Glückseligkeit zu genießen würdig geachtet werde.

O himmlischer Stern, du Tempel Gottes, und Pallast Jesu Christi, du Trost der ganzen Welt, du Anfang ohne Ende. Heiligste Jungfrau Maria, Braut des Heil. Geistes, du Fürstin des Himmelreichs, du Hoffnung der ganzen Christenheit, du unerschöpflicher Brunnen der Barmherzigkeit, du Spiegel der Jungfrauschaft, dich verehre ich, als meine Mutter, als meine Fürbitterin, und als meine Patronin, auf dich hoffe ich, dann deine Gütigkeit, so du zu denen Menschen tragest, ist eben so groß, als deine Macht so du im Himmel besitzest, erhalte mich jederzeit unter deinem mächtigen Schutz,

und erbarme dich meiner armen Seel, darfür ich dich verehren, dir dienen, und dich lieben will in alle Ewigkeit. Amen.

Ein Gebett

zu Jesu Christo, da er seinem liebsten Jünger Johannes, seine schmerzhafte Mutter anbefiehlet, über selbige Sorg zu tragen.

O barmherzigster Gott, Jesu Christe! ich armer Sünder befehle dir am heutigen Tag mein Leib und Seel, mit der nämlichen Meynung, Liebe und Vertrauen, wie du deine schmerzhafte an dem Fuß des Creuzes stehende Mutter deinem geliebten Jünger, dem H. Johannes, übergeben hast, solche als seine Mutter zu besorgen und zu verehren. Ich bitte dich du barmherzigster Erlöser Jesu Christe, daß du mir wollest deine Gnade und Beystand verleihen, damit ich in das Künftige mein Leben also einrichten möchte, daß ich alle Tage meines Lebens, und besonders in der letzten Stund meines Absterbens,

dir o Jesu! deiner lieben Mutter, und auch dem H. Joannes möchte anbefohlen bleiben.

O Gott mein Schöpfer, ich bitte dich auch für meine liebe Eltern, Anverwandte, Brüder, Schwestern, Freunde und Feinde rc. und für alle Versammlungen in der Christenheit, für die Lebendige sowohl, als für die Todte, daß du ihnen in ihren Nöthen beystehen, und sie nach diesem elenden Leben mit der ewigen Seeligkeit erfreuen wollest Amen.

Gebett

für die Seele deines Vatters und deiner Mutter.

O Gott von unendlicher und unermeßlicher Güte: Ich bitte dich, du wollest meinen Vatter (Mutter) in das glückselige Ort der ewigen Ruhe übersetzen, wo das Licht deines göttlichen Angesichts auf das herrlichste glänzet: gedenke nicht ihrer Missethaten und Beleidigungen, sondern wollest ihnen alle ihre Schuld barmherziglich nachlassen, damit sie aus der peinlichen Finsternis des Fegfeurs erlediget, sich mit allen lie-

den Heiligen Gottes im Himmel, in der ewigen Freud und Seeligkeit erfreuen mögen. O Gott! giebe ihnen die ewige Ruhe. Amen.

Gebett

zu der glorreichen Jungfrau Maria.

Ich bitte dich, o heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, voller Barmherzigkeit, Tochter des himmlischen Vaters, glorreiche Mutter! du Mutter aller Waisen, du Rathgeberin der Verlassenen, du Weegweiserin der Irrenden, du Heyl aller deren, die auf dich hoffen. Jungfrau vor der Geburt, Jungfrau in der Geburt, Jungfrau nach der Geburt, Brunnen der Barmherzigkeit, Brunnen des Heyls, Brunnen der Gnaden, Brunnen des Trostes: um der großen Freude willen, zu welcher sich dein Geist erhob, als der Engel Gabriel dir den Gruß überbrachte, und du den Sohn Gottes empfiengest, durch dieses göttliche Geheimnis, welches der heilige Geist in dir würkte, und durch dieses große gegen uns

verlohrne Menschen erzeigtes Mitleiden, Gnade, Barmherzigkeit und Liebe, da dein liebster Sohn vom Himmel herab gestiegen, und in deinem aller verehrungswürdigen Leib, das menschliche Fleisch an sich genommen hat, und um der Liebe willen, mit der er dich über die Schaaren der Engel erhöhete, und um diese heilige uud unvergleichliche Demuth willen, womit du dem Engel Gabriel antwortetest: Ich bin des Herrn Magd, mir geschehe nach deinem Wort *, und um die heilige fünfzehen Freuden willen, welche du an deinem Sohn unserm Herrn und Gott genießetest, und um diejenige schwehre und bittere Herzens-Qual, welche du leiden mußtest, da du unsern Herrn Jesum Christum nackend an das Creutz geschlagen, daran erhoben und aufgerichtet anschauetest, an dem er mit ausgestreckten Armen hienge. Um der Schmerzen willen, die du fühletest, wenn man ihn mit Essig und Galle tränkte, wenn du ihn rufen hörtest, und sterben sahest. Und um dessen

* Luc. 1. v. 38.

heilige fünf Wunden willen: ja um seines ganzen Leidens, und deiner unaussprechlichen Schmerzen willen, die dein liebvolles Herz quäleten: um dieses alles willen bitte ich dich, und rufe dich an mit allen Heiligen und Auserwählten Gottes, daß du o große Königin Himmels und der Erden, mir in allen meinen Leibs und der Seelen Anliegenheiten, welche mir bevorstehen, deine mütterliche Hülf und Trost gnädiglich ertheilen wollest.

Erlange auch für mich deinen Diener (Dienerin) von deinem geliebtesten Sohn die Fülle seiner göttlichen Barmherzigkeit, seines Beystandes, seines göttlichen Seegens, den lieben Frieden, die liebe Gesundheit, und die himmlische Gaben und Gnaden des heiligen Geistes, daß er mich in allen Gelegenheiten wolle erleuchten, meine Gedanken zu seiner göttlichen Ehr einrichten, meine Sitten verbessern, meine Handlungen untersuchen, und meine gute Wünsche und Verlangen vollbringen helfen. Daß er mir meine gute Vorsätz in das Werk zu setzen, auch meine begangene Fehler zu verzeihen,

die

die noch anklebende zu verbessern, und die zukünftige zu verhüten, und alle Widerwärtigkeiten dieser Welt, mit Gedult zu übertragen seine Gnad verleihen wolle:

Endlich, daß er mir meine fünf Sinn also bewahren wolle, daß sie in keine Sünd verfallen möchten, daß er mich die sieben Werke der Barmherzigkeit, die zwölf Artikel des Glaubens, die zehen Gebot Gottes vestiglich zu glauben und zu erfüllen, verhülflich seyn: mich vor den sieben Tod-Sünden bis an mein letztes End beschützen, und letztlich meine treuherzige Bitte, ob ich es gleich nicht verdiene, erhören; und mir durch dein alles vermögende Fürbitt, o Mutter der Barmherzigkeit, der ewigen Glory theilhaftig machen wolle. Amen.

Gebett

des heiligen Augustinus.

O aller liebreicheßter Jesu Christe, wahrer Gott, der du aus dem Schoos deines himmlischen und allmächtigen Vatters in diese Welt gesändet worden, die Sünden

zu vergeben, die Betrübte aufzurichten, die Gefangene zu befreyen, die Zerstreute zu versammlen, die Reisende an ihr ausgesteck- tes Ziehl zu führen, die Betrübte und Wei- nende zu trösten.

Befreye und entledige mich dann auch Herr Jesu Christe, deinen Diener (Diene- rin) von aller Drangsal, wormit ich belästi- get bin. Und du o Herr! der du dich des menschlichen Geschlechts also erbarmet hast, die menschliche Natur anzunehmen, und sol- chem mit deinem kostbaren Blut das himmli- sche Paradies sehr theuer erkaufet, und der- maleins unter denen Engeln zu wohnen durch deine Gnad erfreuet hast, ich bitte dich, der du ein friedliebender Gott bist, du wollest auch zwischen mir und meinen Feinden die Einigkeit und den lieben Frieden herstellen, und an mir deine Gnade beweisen, und deine Barmher- zigkeit über mich ergießen, denselben allzeit bey zubehalten.

Lösche und tilge aus allen Haß und Zorn meiner Feinde, den sie gegen mich tragen, wie du den Zorn und Haß des Esau, wel- chen er gegen Jacob seinem Bruder hatte,

abge-

abgenommen. Strecke über mich, o Herr Jesu Christe! deine Hände aus, und befreye mich von allen denen, die mich anfeinden. Wie du den Abraham aus den Händen der Chaldäer, und seinen Sohn Isaac von dem Schlacht-Opfer, durch den Engel, den Jacob von der Hand des Esau seines Bruders, den Joseph aus den Händen seiner Brüder, den Noe durch die Arche von der Sündfluth, den Lott aus der Stadt Sodoma, und deinen Diener Moyses und Aaron nebst dem Israelitischen Volk aus der Hand Pharao, und aus der egyptischen Dienstbarkeit, den König David aus der Hand Sauls und des ungeheuren Goliats, die Susanna von ihren Verläumderen, die Judith aus der Hand Holofernes, den Daniel aus der Löwen Gruben, die drey Knaben Sidrach, Misach und Abdenago, aus dem feurigen Ofen, den Jonas aus dem Wallfisch, die Tochter der Cananäerin von dem Teufel, den heiligen Paulum aus den Banden, und den Adam aus der Tiefe des höllischen Abgrundes, befreyet hast. Solchergestalt wollest du auch, o liebreicher Jesu! deinen Diener (Diene-

rin) befreyen, und gnädigst deine Hülf darreichen.

Wann meine Feinde über mich sich sollten berathschlagen, mir großes Uebel zu zufügen: o Jesu! zernichte solches, wie du es dem Achitophel gemacht hast, welcher dem Absalon, wider seinen Vatter David Böses gerathen hat. Gleicherweise behüte mich o Jesu! von aller schweren Sünd, dardurch ich der ewigen Verdammnus theilhaftig wurde, dieses bitte ich dich durch deine heilige Menschwerdung, durch deine heilige Geburt, durch den erlittenen Hunger und Durst, durch die Verspeyung der Juden, durch die unzahlbare Geißel-Streich, durch die Nägel, mit welchen deine Händ und Füß grausamlich seynd durchschlagen worden, durch den Speer, mit welchem deine heilige Seiten eröffnet worden, durch die dörnere Cron, durch den bitteren Gallen-Trank, durch deinen schmerzlichen Tod am Creutz, durch die sieben Worte, welche du an demselben zu Gott deinem himmlischen Vatter gesprochen: Verzeihe ihnen, denn sie wissen

nicht

nicht was sie thun *. Wie auch zu dem frommen Schächer am Creutz: Wahrlich, sag ich dir, heute sollst du mit mir im Paradies seyn **.

Du hast o Herr! zu deinem Vatter wehemüthig seufzend, mit halber Stimm gesprochen: Eli Eli Lama Sabacthani, das ist: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen ***? Du hast gesagt o Herr! zu deiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn, und zu deinem Jünger Johannes: Siehe, das ist deine Mutter, womit du die Vorsichtigkeit, welche wir vor unsere Freund und Gutthäter haben sollen, hast anzeigen wollen: Du hast o Herr auch gerufen: Mich dürstet, nämlich nach dem Heyl der Seelen, welche in der Vorhöll auf dich längstens warteten: wie auch aus Verlangen nach unserm Seelen-Heyl, hast du zu deinem Vatter gerufen: Vatter! in deine Hände befehle ich meinen Geist ****, und mit diesem alle die jenige, die ich mit meinem theuren Blut erlöset hab. Du hast

auch

* Luc. 23. v. 34. ** Luc. 23. v. 43.
*** Matth. 27. v. 46. **** Luc. 23. 46.

auch gesagt o Herr! Es ist vollbracht *, dadurch anzuzeigen, daß du vor uns Elenden deinem bitteren Leyden ein End machen wollest.

Um dieser Liebe willen bitte ich dich noch, o Erlöser Jesu Christe! daß du mich deinen Diener (Dienerin) vor dem bösen Feind, und vor allen gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren bewahren wollest. Beschütze und vertheidige mich, ich bitte dich durch deine glorreiche Auferstehung, und durch die vielmalige Tröstung deiner Jünger, durch deine wunderbare Himmelfarth, durch die Sendung und Ankunft des heiligen Geistes, durch den fürchterlichen und erschröcklichen letzten Gerichts-Tag. Erhöre mich dann o Herr! sowohl aller dieser großen Geheimnussen, als auch aller derer Gutthaten willen, welche du mir deinem Diener so gnädig verliehen; dann du hast mich aus nichts erschaffen, du hast mich mit deinem heiligsten Blut erkaufet, und in dem alleinig seelig machenden Glauben erhalten, wider die Versuchungen des Teufels bewaffnet, und mir nach diesem zergänglichen und sündhaften Leben die ewige glückselige Belohnung

---

* Ioan. 19. v. 30.

nung versprochen, welche kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herzen gekommen ist.

Ich bitte dich, liebreichester Jesu, daß du mich jetzt und allezeit vor allen Gefahren des Leibs und der Seelen, durch deine Gütigkeit und Barmherzigkeit befreyen, und nach dem End meines Lebens mich zu dir, als meinem lebendigen und wahrhaften ewigen Gott führen wollest, der du lebest und regierest in Ewigkeit Amen.

Reumüthiger Seufzer über seine Sünden.

Keinen Augenblick können wir uns sicher halten, wo uns der Tod nicht übereile, wer soll uns alsdann Hülfe leisten, als du o Herr! der du uns billich unserer Sünden halber zu züchtigen Ursache hättest. O H. Gott! o starker Gott! o unsterblicher und barmherziger Gott! wir bitten dich, übergieb uns nicht dem ewigen Tod. Wir haben zwar schwerlich gesündiget, wir haben deine grundlose Barmherzigkeit mishandlet, wir

haben

haben viele Gottlosigkeit begangen, allein verzeihe uns o Gott! um Jesu Christi unseres Erlösers willen. Amen.

Gebett.

O Gott! der du ehender geneigt bist, Barmherzigkeit zu erzeigen denen, die auf dich hoffen, als dich gegen sie zu erzürnen, und deine billige Rach über sie auszulassen. Wir bitten dich, gieb uns deine Gnade, unsere begangene Fehler reumüthig zu beweinen, damit wir Verzeihung und Besserung unseres Lebens erhalten, und zu der Glory der ewigen Herrlichkeit gelangen möchten, durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebett

zu dem süßen Namen JESU.

O gütigster Jesu! o süßester Jesu! o liebreichester Jesu! o Jesu du Mariä Sohn, voller Gütigkeit, Barmherzigkeit und Liebe.

O Je-

O Jesu! habe doch Mitleiden mit mir, ich bitte dich. Wasche mit deinem kostbaren Blut, welches du für uns Sünder vergossen hast, unsere Bosheit ab, und siehe uns elende Creaturen, welche deinen heiligsten Namen Jesu demüthig anrufen, gnädig an, dann was ist es anders, wann man zu Jesus rufet, als seinen Erlöser anrufen? darum o gütigster Jesu, erlöse mich um deines Heil. Namens willen, damit ich nicht verlohren gehe. Verdamme denjenigen nicht, welchen du erlöset hast.

O gütigster Jesu! lasse nicht zu, daß meine Bosheit mich in das ewige Verderben stürze: ich bitte o allermildreichester Jesu! lasse mich nicht verdammet werden, der ich nach deinem Ebenbild bin erschaffen worden.

O liebreichester Jesu, erkenne und siehe gnädig an, was dein ist, und vertilge in mir, was nicht dein, und dir zuwider ist, nämlich die Sünde.

O allergütigster Jesu, habe Mitleiden mit mir, da es jetzund noch Zeit zu der Barmherzigkeit ist, und verdamme mich nicht an jenem erschröcklichen Gerichtstag, daran sich

die ganze Welt entsetzen wird. Was würde dein so viel vergossenes Blut mir für Nutzen bringen, wenn ich zu dem ewigen Untergang verurtheilet werden sollte, dann o Herr! die Verdammte dich nicht mehr loben, sondern deine höchste Majestät vielmehr lästern werden.

O allerliebreichester Herr Jesu! o allermildreichester Herr Jesu! ich bitte, laß mich Unwürdigsten zu der Zahl deiner Auserwählten einstens gelangen, o Jesu! du Heyl aller deren, die an dich glauben, o Jesu! du Liebe deren, die in dich ihre Hoffnung und Vertrauen setzen. O Jesu! du süße Verzeihung meiner Sünden. O Jesu! Mariä Sohn, ertheile mir Gnade, Reinigkeit, Liebe und Demuth, damit ich nebst allen denen, welche den Namen Jesu ehren und lieben, mich gleichfalls in dessen Lob bis an das End meines Lebens ergötzen und erfreuen möge. Der du lebst und regierest, mit dem Vatter und heiligen Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

An-

Andächtiger Seufzer zu Jesu Christo.

O allergütigster Erlöser Jesu Christe! ich armer Sünder lobe, und danke dir von ganzem Herzen, daß du so gutwillig den grossen und schweren Creutzblock auf deine Schultern genommen, wordurch du unleidentliche Schmerzen gedultig ausstundest, wie auch für die Dörnere schmerzliche Crönung, harten Geißlung und Creutzigung, welches alles du mir zu lieb starkmüthig ausgestanden, giebe mir auch Stärke und Kraft, alle meine Widerwärtigkeiten dir zu lieb mit Gedult zu übertragen.

O Jesu Christe, in deine offene Seiten und verwundetes Herz, verberge ich mich todt und lebendig. O Jesu! hilf mir aus aller meiner Noth. O Jesu! stehe mir bey in meiner letzten Stund.

Andächtiges Gebett

gegen Gott/ als dem Erschaffer Himmels und der Erden, sich erkänntlich zu zeigen.

O Gott! du Schöpfer Himmels und der Erden, du König der Königen, und Herr der Herrschenden, der du dich gewürdiget, mich nach deinem Ebenbild zu machen, uns mit deinem kostbaren Blut zu erkaufen, ich als ein armer und elender Sünder, bin nicht würdig, dich um Hülfe anzurufen, noch deinen herrlichen Namen auszusprechen, weder in meinem unreinen Herzen an dich zu denken. So unwürdig ich aber bin, so bitte ich dich doch, o allergütigster Gott, ich rufe dich demüthig an, und bitte dich mitleidenswürdig, mit zärtlichen Thränen. Siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und verschone deinem reumüthigen Sünder.

Wende o Jesu! dein allergütigstes Angesicht gegen mich, und neige dein mitleidiges Haupt zu mir, wie du der großen Sünde-

rin Magdalena, und dem am Creutz dir zur Seiten hangenden Schächer gethan hast. Ich bitte dich o gütigster Vatter, habe Gedult mit mir. Ich bekenne und bereue mit dem offenen Sünder, daß ich wider dich allein gesündiget, und sehr viel Uebel vor dir begangen hab; theils in erzeigtem unzuläßigem Hochmuth, eitler Ehre, theils wider die Reinigkeit, im gähen Zorn, Ungedult, Murren, Neid, unnöthiger Traurigkeit, Uebermaas im Essen und Trinken, Meyneid, theils in Schwören, Spielen, in boshaften und spöttischen ärgerlichen Reden, und mehr dergleichen Bosheiten, wie sich nur ein armes menschliches Geschöpf wider deine Güte immer versündigen kan.

Dieses aber reuet o Gott! mich von Grund meines Herzens, weil du würdig bist, über alles geliebet, und geehret zu werden. Ich bekenne vor dir meine Schuld, daß ich nicht verdiene von dir Barmherzigkeit zu erlangen. Doch o Herr! habe ich ein gutes Vorhaben, nebst großem Vertrauen und kräftigen Vorsatz, mein Leben zu bessern, vermittelst deines göttlichen Beystandes, ohne welchen

ich nichts auswürken kan. Ertheile mir Gnad o Jesu! von jetzt an, daß ich nicht wieder in die alte Sünden falle, sondern alle Gelegenheit zu sündigen vermeide und fliehe. O Herr! mein kräftiger Will ist es, in das Künftige mein Leben, nach deinen und deiner Kirchen Geboten anzustellen, und dich über alles zu lieben. Darum bitte ich dich flehentlich mein gütigster Gott, der du um unserer Erlösung willen von dem hohen Himmel auf die Erde herab gestiegen bist, der du die Sünden deines getreuen Dieners Davids abgenommen, und dem reumüthigen Petro solche vergeben hast. Ich habe dich zwar vielfach beleidiget, ob ich dich gleich niemal verläugnet. Ich wollte auch ehender sterben, als solches zu zulassen: denn du bist mein Schöpfer, mein Beschützer, mein Noth-Helfer, mein Seligmacher und Erlöser: du bist mein Vatter, mein Gott und Herr, meine Hoffnung, meine einzige Zuversicht, mein Trost.

Ich bitte dich demnach o Jesu! du wahres Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone meiner, dann

ich glaube an dich. Jesus! du wahres Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre mich, dann ich hoffe auf dich. Jesus! du wahres Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner, dann ich liebe dich von Herzen, und bereue über alles, daß ich dich nicht allezeit von Herzen geliebt habe. Liebreichester Jesu! seye mir ein Jesus, ein Heyland, ein Seligmacher, lasse dein bitteres Leyden und Sterben an mir nicht verlohren seyn; dann wann du mich verwerfen sollest, wer wird mich aufnehmen? wann du mich verachtest, wer wird mich ansehen?

Gott Vatter vom Himmel! erbarme dich meiner, und gieb mir die Gnad, meine Sünden recht zu erkennen, Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich meiner, und verleihe mir Gnade, meine Sünden recht zu bereuen. Gott heiliger Geist! erbarme dich meiner, und erleuchte mich mit deiner Gnade, meine Sünden noch in diesem Zeitlichen vollkommentlich abzubüßen. Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich meiner, und nimm mich wieder in deine Gna-

de auf, dann o Gott! deine Barmherzigkeit ist unendlich größer, als meine gegen dir o höchstes Gut! begangene Ungerechtigkeiten: Du hast mir weit mehrere Gnaden ertheilet, als ich verdienet, und verlangen hätte können. O Herr! siehe nun nicht auf die Zahl meiner Missethaten: sondern auf die Größe deiner Barmherzigkeit.

O Herr! seye mir gnädig, dann du bist mein Heyl: o Herr! vergiß meiner nicht, denn du hast gesagt: Ich will nicht den Todt des Sünders, sondern daß sich der Sünder bekehre und lebe*. Bekehre mich demnach zu dir, und befreye mich im Zukünftigen von meinem Sünden-Last. O Herr! führe mich nach deiner großen Barmherzigkeit zu einem guten Ende, zu einer wahren Buße, zu einer reinen Bekenntnis und Besserung aller meiner Sünden, damit der Höllen-Feind keine Macht an meiner Seele finden möchte, wenn das Ende meiner Täge ankommen sollte: Und nach dem Tod führe mich auf den Weeg der ewigen Glückseligkeit, und mit mir

meine

* Ezech. 33.

meine Aeltern, Ehegatten und Kinder, nebst allen meinen Gutthäter, Freunden und Feinden, Amen. Lasset uns den Herrn loben, deme sey Dank gesagt in Ewigkeit Amen.

Der Seegen Tobias,

womit er Gott an seinem Lebens-Ende seegnete.

Du o Gott! bist von Ewigkeit groß, und dein Reich ist von Anbeginn. Du schlägest und heilest, du führest in die Hölle und wieder heraus, und es ist nichts, das deiner allmächtigen Hand sich entfernen könne. Bekennet dem Herrn eure Sünden, ihr Kinder Israel, und lobet ihn in Gegenwart des Volks.

Er hat euch deswegen unter den Völkern, die ihn nicht kannten, zerstreuet, daß ihr ihnen verkündigen sollet, daß kein anderer Gott ist, als er. Er hat uns um unsere Ungerechtigkeit willen gezüchtiget, er wird uns auch um seiner Liebe willen aus Barmherzigkeit erlösen. Betrachtet nun, was der Herr mit

euch gethan hat, und bekennet es mit Furcht und Zittern: Erhebet in eurem Herzen den großen König der Ewigkeit. Und ich werde in dem Lande meiner Gefangenschaft bekennen, was er an mir sündigen Menschen gethan hat. Darum bekennet auch als Sünder, und thut Gerechtigkeit für dem Herrn, und glaubet, daß er euch Barmherzigkeit erweisen wird. Ich und meine Seele wollen uns in Gott erfreuen; Seegnet den Herrn alle seine Außerwählte, habet Freuden-Tage und bekennet es. Meine Seele seegne den Herren: Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Kraft und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen*.

Gebett

für unsere Aelteren.

Himmlischer Vatter! der du uns gebotten, unsere Aeltern Lebenslänglich zu ehren, damit es uns wohl ergehe, und lang leben auf Erden*. Ich bitte dich, erhöre dieses mein

* Apocal. 12.

* Ephes. 6. v. 2.

mein Gebett, welches ich für die Meinige andächtig zu verrichten gesinnet bin. Erhalte ihnen langes und glückseliges Leben, bewahre sie vor aller Krankheit, Gefahren und anderem Unglück. Gieb o Herr! daß sie sich mit demjenigen begnügen, was sie von deiner göttlichen Hand erhalten, hülfe ihnen, daß sie in ihrem Gewissen allzeit ruhig leben, und mit deiner Gnad bewaffnet seyen, den Unglücksfällen und Nachstellungen der Feinde allzeit zu widerstehen, welche ihnen begegnen könnten. Wende alle überflüssige Betrübnis und Kümmernis von ihnen ab, und erfülle sie mit der Gnade deines heiligen Seegens. Verzeihe ihnen himmlischer Vater die Beleidigungen, welche sie gegen dich begangen. Gieb o Herr! daß sie mir und allen ihren Feinden verzeihen, wenn ich sie vielleicht beleidiget hätte. Erhalte sie in deinem göttlichen Schutz, und nimm sie gütiglich wiederum zu Gnaden auf, wenn sie sich vielleicht durch ihr sündhaftes Leben von dir sollten entfernet haben.

Mache o Herr! daß sie nach diesem Leben, als deine Kinder und himmlische Erben, von

dir möchten erkennet und aufgenommen werden. Der du lebst und regierest, mit dem Sohn und dem heiligen Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett vor Schlaffengehen.

Danksagung.

Lobe den Herrn meine Seel, und was in mir ist, seinen H. Namen, lobe den Herrn meine Seel, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Wie groß ist deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie überschwenglich deine Güte, und wie unergründlich deine Barmherzigkeit, welche du mir heutiges Tags so gnädiglich erwiesen hast; dann du warest mir in meinem Elend sehr barmherzig: da ich ein großer Sünder ware, und diesen Tag wenig an dich gedacht hatte, warest du mir doch gnädig, und in meinem dir erzeigten Ungehorsam sehr gedultig. Du hast mir in meinen Schwachheiten deine Stärke ertheilet, in meiner Armuth deine Freygebigkeit erzeiget. Was

Treu

Treu und Liebe bin ich dir schuldig, o himmlischer Vatter! daß du mich erschaffen, und zu deinem Ebenbild gemacht hast. Was Dank habe ich dir abzustatten, o allerliebster Jesu! vor deine so theure Erlösung, womit du mich mit Gott versöhnet, und von dem ewigen Untergang erlöset hast. Seye dir unendlicher Dank, o heiliger Geist, dich bette ich an, dich lobe und preise ich, daß du mich aus meinem Elend gerissen, durch die H. Tauf wiedergebohren, meine unwissende Seel erleuchtet, mein unreines Herz geheiliget, und mich nicht nur zu einem neuen Menschen, sondern zu einem getauften Christen, zu einem Glied deiner catholischen Kirch, zu einem Kind Gottes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht hast. Ich lobe dich dann, o du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, ich lobe deine unendliche Güte, und danke dir für alles, was du mir an Leib und Seel gutes jemals, besonders diesem Tag erwiesen hast, und unerachtet meiner vielen Beleidigungen mich ungestraft hast leben lassen: für dieses und alles andere, was du heut mir Gutes ertheilet, und Böses von

mir abgewendet hast, seye du mein Gott ewiglich gelobet. Amen.

Barmherziger Gott himmlischer Vatter, verzeihe mir um Jesu Christi deines liebsten Sohnes willen, alles was ich diesen heutigen Tag, wissentlich oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich, Gutes unterlassen oder Böses gethan, verlanget, geredet und gedacht habe, wider dich, wider meinen Nächsten, und mich selbsten: wende auch diese Nacht von mir alle Werke der Finsternis ab, laß meinen Schlaf keinen Sünden-Schlaf seyn, und weder im Schlaffen noch Wachen etwas zulassen, welches deiner göttlichen Majestät misfallen konnte: treibe ab von mir unsern Seelen-Feind, mit allem seinem Anhang, bewahre mich und das Meinige für allem Unglück, Nachstellungen und nächtlichen Diebereyen, für allen Verblendungen des Teufels, unnützen Gedanken, für furchtsamen Einbildungen, für schädlichen oder gefährlichen Krankheiten, für großen Leibes-Schmerzen, und andern Unglücksfällen, endlich auch für einem schnellen und unglückseligen Tod. Amen.

Gott

Gott Vatter, Sohn und heiliger Geist, in deinem Namen o heiligste Dreyfaltigkeit! gehe ich schlaffen, so laß nun auch dein armes Geschöpfe, meinen Leib, meine Seele, mein Haab und Gut, deiner göttlichen Vorsichtigkeit befohlen seyn, denn dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Giebe mir deine göttliche Gnad, damit alle deine Wohlthaten, so ich diesen Tag genossen, mit Dank erkennen, alle meine Sünden, so ich diesen Tag begangen, recht bereuen möge, laß mich diese angehende Nacht, unter dem Schatten deiner vätterlichen Vorsicht, unter dem Schutz deiner allmächtigen Hände, unter dem Beystand der allergebenedeytesten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, meines H. Schutz-Engels, und der Vorbitte aller Heiligen, unbekümmert zur Ruhe gehen, mit guten heilsamen Gedanken einschlaffen, also, daß mir diese Ruhe zu meiner Gesundheit gedeyen möchte.

Sey du bey mir: wenn ich allein bin, seye mein Führer, wenn ich mich verirren sollte; tröste mich, wenn ich etwas sollte zu förchten haben, wache vor mich, wenn ich schlaffe,

richte

richte meine Gedanken zu dir und zu deiner Ehr: wenn ich erwache, warne mich, wenn eine Gefahr mir bevorstehen sollte, ermuntere mich Morgens, und gieb, daß ich mit frölichem Gemüthe, mit gesundem Leibe, mit neuen Kräften, mit heiligen Gedanken, meine Liegerstatt verlasse, mein Gebett verrichte, und in der Fruhe dir das Lob spreche, und sodann dir zu Ehren, den Meinigen zum Trost, und allen Menschen zum Nutzen, meinen künftigen Tag anwende: Weil aber auch mein Leben dermaleins gewiß zu End gehen wird, die Zeit und die Stund aber mir nicht bewußt ist, so erinnere mich o Gott! daß ich jetzund an meinen Tod gedenke, wo ich schlaffen gehe, mich meines Grabes erinnere, wenn ich mich niederlege. Und da ja diese Nacht meine letzte seyn sollte, so sey mir gnädig, und nimme mich auf in dein Reich zu deinen Auserwählten Amen.

Wir bitten dich o Herr! du wollest diese Wohnung besuchen, die Fallstrick des Satans von uns abwenden, und deine heilige Engel allda verbleiben lassen, damit sie uns hier im Frieden bewahren, und dein göttlicher

cher Seegen niemals von uns abweiche, und alle Falschheit des höllischen Feinds zernichtet werde, herentgegen die HH. Engel unsere Beschützer seyn möchten. Amen.

O Gott! sorge auch in dieser Nacht, für die lieben Meinigen rc. und für alle: dein Auge wache für sie, deine Hand bewahre sie. Erhöre mein Gott! aller frommen Christen ihr Abend-Gebett, schone nach deiner großen Güte derer, die dich heute beleidiget haben, trage Gedult mit denen Kindern der Finsternis, so diese Nacht in vielen Gottlosigkeiten zu zubringen gesinnet seynd, lasse sie nicht in ihren Sünden sterben. Gieb, daß alle, die heute in Feindschaft gelebt haben, vor der Sonnen Untergang sich vergleichen möchten.

Erbarme dich auch derer, welche den Tag mit einer schlechten dir schuldigen Ehrerbietigkeit zugebracht. Stärke die Bedürftige in gedultiger Uebertragung ihrer Armseligkeiten, so sie den ganzen Tag in Hitz und Kälte, nebst großer Arbeit haben ausstehen müßen. Seye denen Reisenden ihr mächtiger Geleits-Mann, damit sie an End und

Ort

Ort sicher anlangen, und eine zulängliche Herberge erlangen möchten. Speiße und labe die Hungerige, verpflege die Nothdürftige Kranke, und elende Kinder, und stehe mit deinem himmlischen Trost allen Nothleidenden bey, welche heut eine elende und gefährliche Nacht haben sollten. Endlich behüte uns, unsere Stadt und alle Umliegende, in dieser Nacht, von aller Feurs-Noth und anderem, sowohl der Seelen, als des Leibs zugehenden Unglück; und erhalte einem jedwederen das Seinige, in aller Zufriedenheit, bis wir endlich aus dieser elenden Finsternis, die wir anjetzo bewohnen, erlediget, und alsdann gewürdiget werden zu dem ewigen Licht zu kommen. Amen.

Sieben Blut-Vergießungen unsers Erlösers und Seeligmachers JESU Christi.

Erste Blut-Vergießung.

Ich lobe und danke dir, mein gütigster Erlöser und Seeligmacher Jesu Christe,

der

der du dein heiligstes Blut in der zärtesten Jugend, als du nach dem Gesetz aus Liebe zu uns, beschnitten wurdest, vergossen. O mein Gott! nimm hinweg von mir, was mir an Leib und Seele schaden kan: Und verzeihe mir meine Sünden, welche ich nicht genug bereuet, oder in meiner Jugend-Zeit nicht würdig abgebüßet hab. Ich bitte dich auch mein allerliebster Jesu, daß du wollest den Verdienst, und die Genugthuung deines kostbar vergossenen Blutes und schmerzhaften Leidens, den Seelen meiner Anverwandten, Freunden und Feinden, wie auch allen übrigen armen Seelen im Fegfeuer, wollest zukommen lassen, und sie von ihren sehr schmerzhaften Peinen befreyen. Amen. Vater unser, Ave Maria.

Zweyte Blut-Vergießung.

Ich lobe und danke dir mein Seeligmacher Jesu Christe, der du dein heiligstes Blut vergossen, als du in dem Garten am Oelberg Blut so häufig geschwitzet, daß sich selbiges auf die Erde ergoß. Ich bitte dich, du wollest von mir alle Ungerechtigkeit, so

viel in mir seyn sollte, abnehmen, und mir die Gnade, allen und jeden Gutes zu thun, ertheilen, auch mein Gebett um der Liebe deiner göttlichen Mutter willen, erhören. Du wollest auch die vollkommenste Verdienste und Genugthuung deines kostbar vergossenen Blutes und schmerzhaften Leydens den Seelen meiner Aeltern und Freunden, auch allen getreuen Christen, welche noch nicht gänzlich gereiniget, und der Anschauung deiner höchsten Majestät noch nicht genießen, anwenden, auch ihre Pein erleichtern, und endlichen uns sammt allen den Deinen, die immerwährende Ruhe und ewige Herrlichkeit verleihen. Amen.

Dritte Blut-Vergießung.

Ich lobe und danke dir, mein Erlöser und Seeligmacher Jesu Christe, daß du dein kostbarstes Blut vergossen hast, als dich die treulose Juden entblößet, und nackend an eine Säule, mit aller Ungestümmigkeit und Raserey gebunden, und deinen zartesten Leib mit vielen Ruth- und Geißeln-Streichen unbarmherzig geschlagen und zerrissen,

also daß dein heiliges Blut von allen deinen Gliedern häufig herab floße, und von der Fußsohlen an bis zum Haupt nichts gesundes an dir ware. Ich bitte dich mein Gott und Herr! um diese große Schmerzen, welche du erdultet, du wollest meine Seele bewahren von den Banden und Gewalt des Teufels, auch daß er keine Macht an mir zum ewigen Nachtheil meiner Seel ausüben möchte. Ich bitte dich auch du wollest diese Verdienst und Genugthuung deines kostbar vergossenen Blutes, den Seelen meiner hingeschiedenen Verwandten und Freunden zu gut kommen lassen. Vater unser, Ave Maria.

Vierte Blut-Vergießung.

Ich lobe und danke dir mein allergütigster Jesu Christe, daß du dein heiliges Blut vergossen hast, als die treulosen Juden eine mit schärfesten Spitzen dörnere Cron, dir auf dein H. Haupt setzten, und so lange mit großem Gewalt auf dieselbige druckten, bis ihre Spitze das äußerste deines Haupts durchstochen, und in das innerste deines Gehirns

so tief drang, bis daß dein kostbarstes Blut in großer Menge herunter floße. Neben dem speyeten sie dich in dein H. Angesicht, nebst vielen Lästerworten, und peinigten dich dergestalt, daß du eher einem Uebelthäter als dem Heiligsten aller Heiligen gleich sahest. Ich bitte dich dann o mein Herr und Gott! um diese große Schmerzen willen, welche du erdultet, daß du mir und allen meinen Anverwandten und Freunden, sowohl den Lebendigen als denen Todten, die Sünden nachlassen, und alsdann die ewige Seligkeit ertheilen wollest, Amen. Vatter unser, Ave Maria.

Fünfte Blut-Vergießung.

Ich lobe dich und danke dir, mein Erlöser Jesu Christe! daß du dein heiliges Blut für mich vergossen, als dich die treulose Juden dahin schleppten, wo sie dich zu tödten in willens hätten, als sie dich deiner Kleider beraubten, uneracht solche so fest an deinem sehr verwundeten Leib anklebten, haben sie alle deine Wunden so schmerzlich wiederum erneuret, so daß das Blut wiederum in gro-

ßer Menge sich auf die Erde ergoße. Ich bitte dich mein Herr und Gott! um diese so große Plagen willen, welche du erdultet hast, seye meiner Sünden nicht mehr ingedenk, und lasse mich an dem strengen Tag des Gerichts an der rechten Seiten deiner Auserwählten, vor dir erscheinen. Ich bitte dich auch demüthiglich, du wollest diese deine Verdienst und Genugthuung deines Leydens und kostbar vergossenen Blutes, mir und allen abgeleibten Seelen zu gut kommen lassen. Amen. Vatter unser, Ave Maria.

Sechste Blut-Vergießung.

O liebreichester und gebenedeytester Erlöser! Jesu Christe, ich danke dir, daß du dein heiligstes Blut vor mich vergossen hast, da deine heiligste Händ und Füß also schmerzhaft auseinander gezogen, und hiedurch alle Nerven und Adern ausgedehnet und zerrissen, alsdann an das Creutz mit eisernen großen und sehr schweren Nägeln, so gewaltig, rasend und mit so unmenschlicher Grausamkeit durchbohret und angeschlagen worden, daß das häufige Blut mit

großer Menge herausgepreßt wurde. Ich bitte dich demüthigst, du wollest mir alle meine Sünden, welche ich mit meinen Händen durch Ausstreckung zu einem fremden Gut, oder anderen unerlaubten ärgerlichen Sachen, wie auch mit meinen Füßen, welche ich mit vielfältiger großer Verletzung deiner unendlichen göttlichen Majestät, unzuläßlich misbraucht, begangen habe, verzeihen. Verleihe mir o göttlicher Heyland! durch die Verdienst deines allerheiligsten Bluts, welches du vergossen, die Gnade, alle meine Glieder zu deiner größern Ehr, meiner Seelen Heil, und Lieb des Nächsten anzuwenden, wie auch daß alle meine Verstorbene, Anverwandte, Freund und Feind, aus dem peinlichen Ort möchten erlöset, und deiner immerwährenden Anschauung theilhaftig werden, mir aber ein glückseliges End ertheilen. Amen. Vatter unser, Ave Maria.

Siebende Blut-Vergießung.

Ich lobe und danke dir, o unbeflecktes Lamm! o unschuldiges Schlacht-Opfer Chri-

Christe Jesu! der du nach vollbrachter grausamen Creutzigung, noch mehrers für uns zu leiden aufgerufen: Es durstet mich! aber mit Essig und Galle spöttlich getränket worden; da du alsdann gesprochen: Es ist vollbracht: mein Leyden ist geendiget; und zu deinem Vatter um die neunte Stunde mit lauter Stimm geschryen: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? und mit geneigtem Haupt deinen heiligen Geist aufgegeben. So ist dir auch o barmherzigster Jesu! nach deinem Tod nicht verschonet, sondern mit einem scharf spitzigen Speer, deine heilige Seiten grausamlich eröffnet worden, also daß das heilige Blut häufig herabgeflossen. Durch diese siebende Blut-Vergießung bitte ich dich, o Erlöser der ganzen Welt! weil du für mich gestorben, mache, daß ich hinfüro nicht anderst lebe, als für dich, und wegen dir, daß ich mit dir gecreuziget, und mit nichts anderes beschäfftiget seye, als dich zu lieben, und in allem dir zu gefallen. O Herr Jesu Christe! durch die Bitterkeit deines heiligen Leydens, so du um unsertwillen an dem Creutz erlitten hast, son-

derlich in der Stund, da deine edle Seel von deinem heiligen Leib geschieden ist, bitte ich dich, du wollest dich auch über meine arme Seel erbarmen, bevor wann sie von meinem Leib wird scheiden müßen, auch daß dein Creutz und Marter nicht verlohren werde. Endlich bitte ich dich auch, du wollest die grosse Verdienst deines vergossenen heiligsten Bluts, denen armen Seelen zukommen lassen, damit wir einstens mit ihnen, und sie mit uns dich ewig loben, und dir ohne End danken mögen. Amen.

O Jesu! dir lebe ich, o Jesu! dir sterbe ich. O Jesu! dein bin ich tod und lebendig. Vatter unser, Ave Maria.

Tag-Zeiten

sammt der Litaney zu der göttlichen Fürsichtigkeit, welche in allen vorfallenden Bedrangnissen und Widerwärtigkeiten sehr nützlich können verrichtet werden.

Zu der Metten.

V. Herr! thue auf meine Lefzen

R. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

V. O Gott! merk auf meine Hülfe!

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als es war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten Amen.

Lobgesang.

Dankt mit frölichem Gemüthe
Vor der Vorsicht hohe Güte,
Womit sie euch stets erfreut.
Mit dem allem was ihr habet
Hat dieselbe euch begabet.
Aus besondrer Gütigkeit.

Antiph. Der Herr regieret mich, und es wird mir nichts manglen. Ps. 22. v. 1.

V. Herr! erhöre mein Gebett,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu den Laudes.

V. Gott! merke auf meine Hülfe
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Wer sich Gott ganz überlassen
Kan sich in das Creutz leicht fassen
Dann er weißt, daß ers geschickt
Ja so gar auch mit Vergnügen
Wird er auf den Creutz-Block liegen
Weil es seinen Gott vergnügt.

Antiph. Der Herr bewahret alle die ihn lieben, er wird auch alle Sünden vertilgen. Ps. 144. v. 20.

V. Herr! erhöre mein Gebett,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu der Prim.

V. Gott! merk auf meine Hülfe

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als es war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

In des Höchsten Allmachts=Händen
Stehts des Menschen Glück zu wenden.
Dies ist sein gewohnlich Spiel
Er verzuckert nach Gefallen
Er verbittert auch mit Gallen
Unser Leben, wie er will.

Antiph. In dir bin ich bevestiget aus Mutter Leib an, du bist mein Beschirmer von meiner Mutter Leibe an, mein Gesang ist immerdar von dir. Ps. 70. v. 6.

V. Herr! erhöre mein Gebett,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsich=

sichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu der Terz.

V. O Gott! merk auf meine Hülfe
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als es war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

In wie vielen Finsternissen
Würden wir erliegen müßen
In des Lebens trübem Lauf
Steckte Gott nicht uns zu leiten,
Daß wir nicht zur Grube gleiten,
Uns ein Licht zur Warnung auf.

Antiph. Ich aber will zugleich im Frieden einschlafen und ruhen, dann du o Gott! hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzet. Ps. 4. v. 10.

V. Herr!

V. Herr! erhöre mein Gebett,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe; vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye.

Zu der Sext.

V. O Gott! merke auf meine Hülfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als es war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Gott läßt uns zwar in dem Leben
Lang in Kummerwellen schweben
Doch darinn nicht untergehn.

Und

Und der, der uns unterdrücket
Wird von ihm zuletzt zerstücket
Ehe wir es uns versehn.

Antiph. Wann auch schon ein Heer-Lager wider mich stunde, so wird sich doch mein Herz nicht förchten: wenn sich schon ein Streit wider mich erhube, so will ich mich darauf verlassen. Ps. 26. v. 3.

V. Herr! erhöre mein Gebett,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit, jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung: richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu

Zu der Non.

V. O Gott! merke auf meine Hülfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als es war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Längstens wären wir vergangen
Wenn die Vorsicht es verhangen
In der heißen Höllen-Pein.
Heilsam zwang sie uns zu Threnen
Uns von Sünden zu gewöhnen
Jagte sie uns Schröcken ein.

Antiph. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Satzungen lerne. Ps. 118. v. 71.

V. Herr! erhöre mein Gebett,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger starker Gott! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit, jederzeit vor Augen habe, ver-

trei-

treibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu der Vesper.

V. O Gott! merk auf meine Hülfe,
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Du must nimmermehr verzagen,
Trage, was du kanst ertragen,
Bis daß Gott dein Leiden schließt.
Kommt es nicht mit schnellen Schritten,
So giebt er doch auf dein Bitten
Was dir nutz, und heilsam ist.

Antiph. Ich habe meine Augen aufgehoben zu den Bergen, von denen mir Hülfe kommen wird, meine Hülfe kommt mir vom

Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Pf. 120.

V. Herr! erhöre mein Gebett,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger starker Gott, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig, und mir nützlich seye. Amen.

Zu der Complet.

V. Bekehre uns, o Gott! unser Heiland

R. Und wende deinen Zorn von uns ab.

V. O Gott! merk auf meine Hilfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als er war im Anfang, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Gott wird dich in deinen Plagen
Unter seinen Flüglen tragen:
Ueberlasse dich ihm ganz.
Frieden giebt er dir hienieden
Und auch dort ist dir beschieden
Ein glorreicher Sieges-Cranz.

V. Herr! erhöre mein Gebett,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
Antiph. Wer unter der Hilf des Allerhöchsten wohnet, der wird unter dem Schirm Gottes des Himmels bleiben. Ps. 90. v. 1.

Gebett.

Allmächtiger ewiger starker Gott, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weist, daß es dir gefällig und mir nützlich seye. Amen.

Litaney
zu der göttlichen Fürsichtigkeit.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, einige Gottheit,
Gott unser Beschirmer,
Gott unser Herrscher,
Gott unsre Hoffnung,
Gott unser Erleuchter,
Gott unser Fürseher,
Gott unser Vatter,
Gott unsre Zuflucht,
Gott unsre einzige Liebe,
Gott unser höchstes Vergnügen,
Gott unser Erschaffer,
Gott unser Erhalter und Ernährer,
Heiliger Gott,

} Erbarme dich unser.

Heili-

Heiliger starker Gott,
Heiliger unsterblicher Gott,
Allmächtiger Gott,
Allweisester Gott,
Unendlich gütiger Gott,
Fürsichtiger Gott,
Allerliebwürdigster Gott,
O Gott! der du alles, was auf Erden ist, dem Menschen zum Dienst erschaffen hast,
Der du die Vögel in der Luft, und alle andere Thiere wunderbarlich erhaltest und ernährest,
Der du die Lilien und Blumen des Feldes herrlich bekleidest,
Der du die Früchten der Erden lässest wachsen und zunehmen,
Der du alle Härlein des menschlichen Haupts gezählet, daß auch deren keines ohne deinen Willen zu Grund gehet,
Der du alles dem Menschen zum Besten ordnest und richtest,
Der du auch die zeitliche Trübsal, und Creutz zum Nutzen schickest,

Erbarme dich unser.

Der du schlägest, damit du heilest, und tödtest, daß wir durch den Tod von dir nicht geschieden werden,

Der du uns durch das Creutz zu wahrer Buße, und Besserung des Lebens bekehrest,

Der du uns durch Verfolgung von der Welt, von allem Irrdischen abziehest, und zur Erkänntnis deiner Hoheit führest,

Der du diejenige, so sich gänzlich deiner göttlichen Fürsichtigkeit überlassen, mitten in Nöthen mit wunderbarlicher Hülfe seegnest,

Der du die, so auf dich hoffen, nicht lässest zu Schanden werden,

Erbarme dich unser.

Sey uns gnädig, verschone uns o Herr!

Sey uns gnädig, erhöre uns o Herr!

Von allem Uebel,

Von aller Sünde,

Von deinem Zorn,

Von allem Mistrauen auf deine göttliche Fürsichtigkeit,

Von aller Ungedult,

Erlöse uns o Herr.

Von

Von Kleinmüthigkeit im Creutz und Leiden,
Von allem Murren und Klagen wider deine göttliche Anordnungen,
Von allen verzweifelten Anfechtungen, sonderlich in der Stunde des Todes,
Von überflüssiger Sorge in zeitlichen Sachen.
} Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder: wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du unser verschonest,
Daß du in uns ein kindliches wahres Vertrauen zu deiner göttlichen Fürsichtigkeit erwecken wollest,
Daß wir in allem Glück und Unglück deine göttliche Fürsichtigkeit demüthigst anbetten,
Daß wir alles von deiner vätterlichen Hand mit Dankbarkeit annehmen,
Daß wir unsern Willen jederzeit deinem heiligen Willen gleichförmig machen,
Daß wir im Leiden unsere Liebe gegen dir eiferig erzeigen mögen,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du in allen Widerwärtigkeiten uns eine starkmüthige Gedult verleihen wollest.

Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich erhöre uns,

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr.

Christe! höre uns.

Christe erhöre uns.

V. Herr erhöre mein Gebett,

R. Mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebett

O Gott! erleuchte mich, und gieb mir Gnade, daß ich alles Glück und Unglück, so mir begegnen wird, erkenne für dei-

deine weiseste Anordnung, und als eine Gutthat von deiner vätterlichen Hand annehme. Ich bette dich demüthigst an, ich lobe und preise deine göttliche Fürsichtigkeit in allen und jeden Begebenheiten, ich glaube und traue auf deine göttliche Allmacht, ewige Weisheit und unendliche Gütigkeit, daß du uns kanst, weist, und willst helfen; ich bereue von Herzen, was ich in diesem heiligen Glauben zuwider gehandelt, verzeihe es mir, o barmherziger Gott! und verleihe mir, daß ich nicht allein hier, sondern auch dort in der himmlischen Glory deine göttliche Fürsichtigkeit ewiglich loben, und preisen möge. Amen.

Der neunzigste Psalm.

1. Wer unter der Hilf des Allerhöchsten wohnet, der wird unter dem Schirm Gottes des Himmels bleiben.

2. Er wird zu dem Herrn sprechen: Du bist mein Beschützer, und meine Zuflucht: mein Gott ich will auf ihn hoffen.

3. Denn

3. Denn er hat mich befreyet von dem Strick der Jäger, und vom scharfen Wort.

4. Er wird dich mit seinen Achseln überschatten, und du wirst deine Hoffnung unter seinen Flügeln haben.

5. Seine Wahrheit wird dich mit einem Schild umgeben: du wirst dich nicht für dem nächtlichen Schröcken förchten.

6. Für dem Pfeil, der in dem Tag flieget, für dem Geschäfft, das in der Finsternus herum wandlet, für dem Anlauf und mittägigen Teufel.

7. An deiner Seiten werden tausend, und an deiner Rechten zehen tausend dahin fallen, zu dir aber wird es nicht kommen.

8. Sondern du wirst mit deinen Augen anschauen, und die Vergeltung der Gottlosen sehen.

9. Dann o Herr! du bist meine Zuversicht, und hast den Allerhöchsten für deine Zuflucht erwählet.

10. Es

10. Es wird kein Uebel zu dir kommen, und die Plag wird sich zu deiner Hütten nicht nahen.

11. Denn er hat seinen Engelen anbefohlen, daß sie dich auf allen deinen Weegen bewahren.

12. Sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwan deinen Fuß an einen Stein anstoßest.

13. Du wirst über Nattern und Basilisken gehen, und wirst Löwen und Drachen zertretten.

14. Ich will ihn erretten, dieweil er auf mich gehoffet hat, sagt Gott: ich will ihn beschirmen, dann er hat meinen Nahmen erkennet.

15. Wenn er mich wird anrufen, so werde ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Trübsal, ich will ihn daraus erretten, und ihn herrlich machen.

16. Ich will ihm langes Leben geben: und will ihm mein Heil zeigen.

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Diner, P.

P. Diner auserlesene Christcatholische Andachts-Uebung bestehend in zwey Theil In dem ersten Betrachtungen der wunderbaresten Geheimnissen des allerheiligsten Leydens und Sterbens Jesu Christi, auf alle Tage in der Woche. In dem zweyten Theil. Andächtige Morgen- Abend- Kirchen- Meß- Beicht- Communion- und andere geistreiche Gebetter, nebst einer Andacht zu

Augsburg 1771

Asc. 1420 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10261854-2
VD18 15331709